

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Depretis †.

B u d a p e s t, 30. Juli.

„Der Alte von Stradella“, der italienische Ministerpräsident Agostino Depretis, ist gestern Abends in seinem Vaterstädtchen verschieden. Italien, der gesammte europäische Friedensbund hat einen schmerzlichen, kaum ersehbaren Verlust erlitten. So lebhaft Ungarn vor elf Jahren den Aufstieg des Verstorbenen über die Trümmer der Partei Cavour's hinweg zur Ministerpräsidentschaft beklagen mußte, so heftig erregt die öffentliche Meinung unseres Landes oft wider seine Regierung und das Treiben seiner Parteigenossen gewesen ist: Depretis hat es verstanden, durch alle Zerungen und Wirrungen hindurch sein Land und die Kernschaaren seiner Partei zum Freundschaftsbunde mit den centraleuropäischen Mächten zu leiten und diese Freundschaft so fest zu knüpfen, daß sein Sturz ins Grab die Bande nicht mehr zerreißen kann. Ob ihm das glücklich erreichte Ziel vom Beginne seiner Thätigkeit an vorgezeichnet und er lange Jahre darauf verwandt habe, seine ganz mit irredentistischen Neigungen und Leidenschaften erfüllte Partei langsam abzukühlen und mit Einsicht und Ueberlegung zu erfüllen; oder ob er selbst durch die Ereignisse erst belehrt und in die neue, glückliche Richtung gezwungen worden sei: in jedem Falle hat er durch die allmähliche Herüberführung Italiens aus dem revolutionären und chauvinistischen Fahrwasser an die Seite der, das europäische Vertragsrecht beschützenden Mächte ein selten hohes Maß der staatsmännischen Begabung und der Meisterschaft in der parlamentarischen Geschicklichkeit erwiesen. Durch ihn erst ist Italien zu einem als politisch reif erkannten, bündnisfähigen Großstaate geworden. Vorher hat es einem, in den Kinder- oder doch in den Flegeljahren befindlichen Gemeinwesen geglichen, das nur Rechte beanspruchte, Begehrlichkeiten hegte, doch keine Pflichten kannte, sondern jeder Laune, jeder bösen Begierde die Zügel schießen ließ. Er hat seine Landsleute belehrt, daß sie nicht länger die verzogenen Kinder der Mutter Europa sein dürften, sondern sich das Wohlwollen der anderen Mächte durch ernstes Streben gewinnen müßten.

Er hatte eben vor der Mehrzahl der italienischen Radikalen, welche zumeist aus dem ge-

stig, sittlich und wirtschaftlich zurückgebliebenen Süden und dem ehemaligen Kirchenstaate rekrutirt sind, das Glück voraus, ein Piemontese zu sein, Sohn eines Staates, der mit Preußen in strenger Durchbildung der Staatsidee und Durchdringung des ganzen Volkes mit militärischer Disziplin gewetteifert hatte und dadurch zum Kern der italienischen Einheitsbewegung bestimmt war. Zeitig schon politisch thätig und in Staatsgeschäften verwandt, hatte er eine tüchtige administrative Schulung durchgemacht. Ein schneidiger Debatter, ein unvergleichlicher parlamentarischer Taktiker, nie verlegen um Hilfsmittel, dabei mit kräftiger Liebe zur Macht — wir können auch „Herrschaft“ sagen — ausgestattet: so war er seinen Parteigenossen weit überlegen und nach Ratazzi's Tod der Führer der Opposition, welche er 1876, als die Eisenbahn-Frage alle regionalen Interessen belebte und dadurch die Conforteria, die konstitutionelle Partei, sprengte, zum Siege leitete. Seitdem hat er mit unvergleichlichem Geschick die zahlreichen „Kirchlein“, die Anhängergruppen hervorragender Parlamentarier, zu immer neuen, kaleidoskopischen Bildern durcheinander zu rütteln und sich, kurze Monate ausgenommen, über elf Jahre an der Spitze der mannigfaltig zusammengesetzten Ministerien zu halten gewußt, bald von rechts, bald von links — zuletzt Crispi und sein Kirchlein — Hilfstrupper zu seiner persönlichen Anhängererschaft herbeiziehend.

In diesem Blatte ist Depretis wiederholt der „Koloman Tisza Italiens“ genannt worden. Der Vergleich ist — vom ungarischen Standpunkte aus müssen wir seufzen: leider! — nur betreffs der beiden Persönlichkeiten, namentlich ihrer Begabung und ihrem zähen Festklammern am Portefeuille gerechtfertigt. Ganz anders betreffs der Erfolge ihrer Ministerpräsidentschaft. Die italienische Finanzrudderung war bei Depretis' erster Premierchaft furchtbarer, als es die ungarische beim Sturze des Ministeriums Bittó gewesen ist. Mit neuen Steuern haben die Finanzminister der Depretis-Kabinete ihre Nation fast ebenso hart heimgesucht, wie die Finanzminister Koloman Tisza's unser Land geprüft haben. Doch während Ungarn heute inmitten derselben Finanzmühsere steckt, aus welcher der jetzige Ministerpräsident es zu retten verheißt, während dessen hat Italien längst seine Valuta regulirt, sein Defizit

ausgerottet und zeitweise sogar Ueberschüsse erzielt. Sterilität, der organischen Gesetzgebung ist dem Kabinet Depretis mit demselben Rechte, wie der Regierung Tisza's, vorgeworfen worden; aber während diese höchstens administratives Flickwerk, haben die von dem Sohne Stradella's geleiteten Ministerien die großartige Wahlreform vollendet, welche dem Parlamentarismus eine Fülle neuer Kraft erschlossen hat. Diese beiden Werke werden als unvergängliche Denkmäler der Aera Depretis emporragen. Und unvergessen auch wird dem Verstorbenen die Wendung bleiben, welche er in der politischen Denkweise der Italiener vollbracht hat, die mit einem, selbst nicht von den französischen Revanchemännern und der Gefolgschaft Gladstone's überbotenen Fanatismus dem Czarenthum zugejubelt haben und jetzt an unserer Seite für die Unabhängigkeit Bulgariens eintreten. Der Zug nach Massanah wird hoffentlich noch zum Heile ausschlagen und keinen Schatten auf den, von der Erinnerung an den Verstorbenen ausgestrahlten Glanz werfen.

Siebenbürgen.

B u d a p e s t, 30. Juli.

Se. Excellenz der Hofmarschall Graf Anton Szécheny gehört zu der — leider noch sehr — geringen Anzahl unserer großen Herren, welche an dem Fortschritt der Wissenschaft in unserem Vaterlande einen lebhaften Antheil nehmen. In England und Frankreich, in Italien und Rußland glänzen die Namen der großen Familien nicht nur in den Annalen der Geschichte, sondern auch in jenen der Literatur ihrer Nation, während bei uns, trotz des großartigen Beispiels des Kronprinzen und mehrerer Erzherzoge, die Aristokratie in ihrer Mehrzahl sich noch immer gegen die Republik der Wissenschaften abschließt. Graf Szécheny hat aber schon längst jene Scheu überwunden, welche so Viele unserer Magnaten abhält, unter die „Scribler“ zu gehen; freilich gehört dazu nicht nur Geist, sondern auch Uebung, und das Handwerk muß nothwendigerweise gelernt werden. Wir kennen den Hofmarschall schon von längerer Zeit her als einen geistreichen Essayisten. Als zweiter Präsident der historischen Gesellschaft eröffnete er am vorigen Sonntag die Jahresitzung derselben in Déva in Siebenbürgen mit einer schwungvollen

Theaterenthusiasmus.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

In unserem heutigen sozialen Leben spielt das Theater eine wichtige Rolle und das Interesse für die der Bühne angehörenden Persönlichkeiten ist mitunter ein sehr lebhaftes. Dem Mimen scheidet die Nachwelt wohl keine Kränze, die Mitwelt aber läßt es an Ehren und auch an Ehrensold für denselben nicht fehlen. Beliebte Schauspieler und Schauspielerinnen, Sänger und Sängerinnen verfügen in der Regel über ein Einkommen, wie es zu demjenigen anderer Berufsarten in keinem Verhältnisse steht; berühmte Künstlerinnen werden zuweilen in förmlichen Triumphzügen eingeholt und es werden ihnen Ehren erwiesen, wie sie kaum einem gekrönten Haupte zu Theil werden. Der Patti, der Nielson, der Lucca wurden wiederholt die Pferde ausgespannt und Sarah Bernhardt hat erst in der letzten Zeit in Amerika Triumphe gefeiert, welche beweisen, daß selbst die kühnen und berechnenden Yankee's in ihrer Begeisterung für die Kunst keine Grenzen kennen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß dieser Enthusiasmus für Kunst und Künstler bis zu einem gewissen Grade seine volle Berechtigung hat. Das, was unser Gemüth rührt und erhebt, was uns die Misere des Alltagslebens auf einige Zeit vergessen macht, was einen hellen, wenn auch flüchtigen Strahl des ewig Schönen auf unseren Lebenspfad wirft; mit einem Worte, die wahre Kunst und ihre berufenen Priester verdienen es, daß die Menschheit sie hochhalte, schon deshalb, damit die heilige Flamme auf dem Altare des Schönen in hellem Glanze erhalten werde, weil sie es ist, die dem Leben seine höhere Weihe, seinen inneren Werth

verleiht, für welches die holden Illusionen der Kunst eine unerschöpfliche Quelle des reinsten Genusses bilden.

Was aber will dieser Enthusiasmus für Künstler und Künstlerinnen, wie er jetzt bei uns herrscht, gegen denjenigen besagen, wie er im vergangenen Jahrhundert namentlich in Frankreich zu Tage trat, und zwar gerade zu einer Zeit, in welcher ein ungerechtes und unbegründetes Vorurtheil die Klasse der Schauspieler als außerhalb der Gesellschaft stehend, als gewissermaßen verächtlich betrachtete? Derartige Widersprüche kommen in der Kulturgeschichte der Völker häufiger vor, als man meinen sollte. Als einer der seltsamsten derselben aber muß es angesehen werden, daß man dieselben Personen, mit welchen man eine Art förmlicher Idolatrie trieb, in gesellschaftlicher Beziehung als eine untergeordnete Klasse und die Kunst, mit welcher man buchstäblich Abgötterei verübte, als zu den sogenannten „unehrlichen Gewerben“ gehörend betrachtete.

In Paris ist dieser Tage ein ungemein interessantes Buch erschienen*, welches diese Frage behandelt und gleichzeitig den ganz außerordentlichen Einfluß schildert, welchen das Theaterwesen auf alle sozialen Verhältnisse des 18. Jahrhunderts hatte. Die Theaterlust war damals in Frankreich die dominirende Leidenschaft des Volkes. Die öffentlichen Bühnen genügten nicht mehr für den allgemeinen Enthusiasmus, so daß eine Anzahl von Privatbühnen gegründet wurden. Es wurde überall Theater gespielt: am Hofe, in der Armee, in den Schlössern der Adligen, ja sogar in den Klöstern,

* „Les Comédiens hors la loi.“ Par Gaston Maugras. Paris

überall grassirte das dramatische Fieber mit Heftigkeit. „Die Manie, Theater spielen zu wollen“, sagt Bachaumont, „ist trotz der Lächerlichkeit, mit welcher der unsterbliche Autor der Metromanie die bürgerlichen Histrionen bedeckt hat, nicht geschwunden, und es gibt nicht einmal einen Gefängnisdirektor, der in seinem Strafhanse nicht eine Bühne und eine aus Sträflingen gebildete Schauspieltruppe hätte.“

Die Pompadour war es, welche das Beispiel hiezu gab, indem sie das Theater des Petits-Cabinet's im Jahre 1747 gründete. Das Lustspiel, das Vaudeville, die Oper und das Ballet wurden hier emsig gepflegt, und die Favoritin ließ hier die Feinheit ihres Spiels und ihren glänzenden Gesang bewundern, während die Träger und Trägerinnen der berühmtesten Namen Frankreichs: die Herzoge von Chartres, von Aven, Coigny, Duras, Nivernais, de la Vallière, die Herzogin von Brancas, die Marquise von Livry und Frau de Marchais, die Mitwirkenden der Geliebten des Königs waren.

Es gab damals in Paris allein, 160 Theater, ungedreht die vielen Haustheater in den Schlössern des Adels auf dem Lande. Der Herzog von Orleans, der Marschall von Richelieu, die Herzogin von Mazarin hatten ihre Privatbühnen, wo sie und ihre Freunde regelmäßige Vorstellungen gaben.

Die Hofleute von einem gewissen Ansehen hätten es für eine Schande gehalten, wenn sie nicht dem Geschmace des Tages gehuldigt hätten. Die beiden Fräulein Barrières, die Aspazien des Jahrhunderts, hatten ein Theater in der Stadt und auf dem Lande; die Vorstellungen, welche sie gaben, übten eine ungeheure Zugkraft aus und man sah die ganze vornehme Gesellschaft bei ihnen. Ja, es gab verquittete Logen für Geistliche, welche sehen wollten, ohne

Rede, in welcher er Gewicht darauf legte, „daß Siebenbürgen, so oft auch sein Boden von den Wogen der Weltereignisse überfluthet wurde, niemals gänzlich in dieser Fluth unterging und in allen Jahrhunderten, die der Gründung des ungarischen Staates folgten, niemals aufgehört hat, ein gewichtiger und zu Zeiten ein entscheidender Faktor des ungarischen Lebens zu sein.“

Es ist eine alte Erfahrung, daß die Geschichte jedes Landes auf den Charakter seiner Bevölkerung den größten Einfluß ausübt. Siebenbürgen war aber über anderthalb Jahrhunderte lang ein unabhängiger Staat unter der Regierung nationaler Großfürsten, bei denen die ungarische Sprache stets die Sprache des Hofes, der Gesetzgebung und der Administration blieb; die Aristokratie kam daher nicht in die Versuchung, die nationale Sprache und Kultur mit einer fremden zu vertauschen.

Siebenbürgen war aber ein kleiner Staat, zu gleicher Zeit vom Sultan und vom deutschen Kaiser bedroht, der daher seine Unabhängigkeit hauptsächlich durch kluge Diplomatie zu sichern bemüht war.

Gelesen zu werden. Die dramatische Wuth hatte solche Dimensionen angenommen, daß in den Garnisonen selbst Offiziere Theater spielten, ja, daß das Offizierskorps eines Regiments einmal in Paris den Saal d'Audiot mietete und daselbst im Vereine mit Berufs-Schauspielerinnen zwei Lustspiele: „Der Deserteur“ und „Der Pantoffel“, gab.

Es läßt sich schwer begreifen, wie die Gesellschaft, welche für das Theater eine so große Leidenschaft empfand, den Trägern der Kunst, welche sie verehrte, eine so schimpfliche Ausnahmstellung zuweisen konnte.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts hatte die Idolatrie, welche man mit Bühnenmitgliedern trieb, ihren Höhepunkt erreicht. Die berühmte Quinault vereinigte an ihrer Tafel Alles, was der Adel und die Literatur Hervorragendes besaßen.

Abrienne Lecouvreur war von der vornehmen Gesellschaft so gesucht, daß sie nicht allen Einladungen nachkommen konnte, welche sie erhielt, und daß sie sich darüber beklagte, die Herzoginnen seien mit ihren Aufmerksamkeiten gegen sie so zudringlich,

türlich auf die Entwicklung des National-Charakters. Auch jetzt, wo jeder Unterschied zwischen Ungarn und Siebenbürgen in dem einheitlichen Staate aufgehört hat, und die Söhne Siebenbürgens in der Regierung, im Staatsdienst, in der Gesellschaft und in der Literatur sich längst bei uns eingebürgert haben, macht sich oft bei ihnen ein Mißtrauen bemerkbar, als ob ihre Interessen nicht hinlänglich berücksichtigt würden, und sie suchen sich mit diplomatischer Feinheit geltend zu machen, die von der oft urwüchsigen derben Geradheit der Ungarn bedeutend absteht.

Franz Pulsfy. Budapest, 30. Juli.

Ministerpräsident Tisza trifft Montag zu dreiwöchentlichem Aufenthalte hier ein.

Wie man der „N. Fr. Presse“ aus Sisch telegraphirt, haben bisher daselbst keine Ministerkonferenzen stattgefunden. Die einzelnen Minister erstatteten dem Monarchen, der nun schon seit mehreren Wochen von Wien abwesend ist, Vortrag über die laufenden Geschäfte ihres Ressorts.

Der gemeinsame Kriegsminister hat — wie aus Wien berichtet wird — bezüglich der rechtzeitigen Lieferung des gesammten Bedarfes an neuen Repetirgewehren für die Infanterie- und Jäger-

truppe endgültige Verträge abgeschlossen. Seitens des Konvencionministeriums und des österreichischen Landesvertheidigungs-Ministeriums wurden ähnliche Waffenlieferungs-Verträge bisher noch nicht abgeschlossen.

Auf die gestrige Aeußerung des kroatischen Organs der kroatisch-slavonischen gemäßigten Opposition in Betreff des Grafen Draskovics und der von der Nationalpartei angeblich den Starcevicianern angebotenen dreißig Mandate antwortet heute, wie aus Agram telegraphirt wird, der Abgeordnete Crnkovic in der „Agramer Zitg.“

Die fanatischen Verehrer der Künstlerin ließen mit Bezug auf diese Szene eine Medaille prägen und stifteten den „Orden der Medaille“. Als Lecain zum ersten Male auftrat, erhob sich ein Sturm unbeschreiblichen Enthusiasmus, aber auch lebhafteste Proteste wurden laut.

Das erste Auftreten des Fr. Raucourt aber verfehlte Paris in förmliche Trunkenheit. Diese junge Schauspielerin zählte kaum siebzehn Jahre; sie war groß und von schönem Wuchse; ihre Gesichtszüge waren interessant, ihr Spiel edel und verständlich.

Die Schauspielerin Fräulein Clairon, welche als Souveränin das französische Theater beherrschte, wurde mit Ehren überhäuft, welche selbst eine robustere Bescheidenheit als es die übrige war, zu erschnütern vermocht hätten.

Ausland.

Budapest, 30. Juli.

Zur Tagesgeschichte.

Die Meinungen über die Kandidatur des Koburgers gehen diametral auseinander. Unsere Ansicht, daß Regentenschaft und Regierung Bulgariens die mit allerlei Details ausgeschmückte Nachricht von der Reise des Prinzen nach Tirnowa nur darum verbreiten lassen, weil sie ihr Dasein noch eine Weile forkräften wollen, wird indirekt bestätigt durch den Umstand, daß neuere Meldungen den Tag des Reisebeginns um zwei weitere Wochen hinauschieben.

Der Sultan hat, seiner alten Taktik gemäß, nach Ablehnung der ägyptischen Konvention gegen das verletzte England die freundliche Seite herauskehren wollen. In den letzten Tagen hat er deshalb dreimal dem Ex-Großvezir Said Pascha, dem eifrigen Parteigänger Englands, das Großvezirat angeboten.

trug und dann die Büste des Einsiedlers von Jerneh bekränzte, worauf ihr der alte Philosoph aus dem Stegreife erwiderte: „Geist, Grazie und Poésie. Bei Clairon stets man findet sie: Man trennt von ihr sich gern ja nie, — — —

Mit Blumen schmücktest Du mein Bild, Mit Lorbeer kränztest Du mein Haupt. Mein Ruhm Dein Werk ist, Fee so mild: Den Lorbeer hast Du Dir geraubt.“

Als Lecain zum ersten Male auftrat, erhob sich ein Sturm unbeschreiblichen Enthusiasmus, aber auch lebhafteste Proteste wurden laut. „Ganz Paris“, schrieb Grimm, „hat für oder gegen den Künstler Partei ergriffen, wie man sich ehemals im alten Rom für die Pantomimen ereiferte.“

Die Schauspielerin Fräulein Clairon, welche als Souveränin das französische Theater beherrschte, wurde mit Ehren überhäuft, welche selbst eine robustere Bescheidenheit als es die übrige war, zu erschnütern vermocht hätten. Sie sah nicht bloß den ganzen Hof und die Heroen der Literatur zu ihren Füßen; auch die vornehmsten Damen machten sich einen Ruhm aus ihrer Freundschaft und überhäufeten sie mit Liebesungen und Schmeicheleien.

hielt ihm vor, es sei standalös, sich vom Staate erhalten zu lassen, ohne irgendwelche Dienste zu leisten; aber auch diese Mahnung hatte keinen Erfolg. Schließlich wurde Said in Ungnade entlassen.

Im englischen Oberhause erklärte Ministerpräsident Salisbury: Der König von Konstantinopel ist unser Freund, über den wir nicht klagen können. Italien ist mit uns seit langer Zeit ununterbrochen befreundet; wir würden daher mit großem Kummer auf einen blutigen Krieg sehen, in welchem Abyssinien und Italien verwickelt wären. Wir sind bereit, jede legitime Hilfe zu leisten, können aber unsere Vermittlung nur anbieten, wenn wir der Annahme derselben sicher sind. Wir werden ernstlich zu Gunsten des Friedens wirken.

Die Berliner Sozialdemokraten haben gestern in Massen ein neues Flugblatt verbreitet, das an aufrührerischer Sprache das denkbar Mögliche leistet. Das Flugblatt ist die Antwort auf die Verhaftung aller Central-Komitee-Mitglieder. In manchen Stadttheilen geschah die Verbreitung der Flugblätter ungemein rasch und flott, in anderen Stadttheilen wurden die das Flugblatt Verbreitenden von der Polizei überrascht und verhaftet. Mehrere tausend Flugblätter wurden von der Polizei beschlagnahmt.

In Frankreich ist alle Aufmerksamkeit durch zwei Duelle gefesselt. Zunächst durch das Schimpfduell zwischen Cassagnac und Laur, von welchen Beiden der Erstere das Recht und die Wahrheit und auch das geringere Maß der Unflätigkeit für sich hat. Augenscheinlich will Laur um jeden Preis täglich in den Zeitungen genannt sein. Aber dadurch hat er den Neid Boulanger's erregt, welcher durch die Herausforderung Ferrys wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken will. Allerdings hat der ehemalige Ministerpräsident dem ehemaligen Kriegsminister die denkbar blutigste Beleidigung angethan, indem er ihn den „St. Arnaud des Tengel-Tangels“ genannt hat. St. Arnaud, später Marschall, hat für Louis Napoleon den Staatsstreich gemacht, die Republikaner, welche Widerstand wagten, zusammenschleichen lassen, die Abgeordneten, welche Protest erhoben, mit Bajonetten und Kolben auseinandergeprengt, die ehrenwerthesten Männer wie die gemeinsten Spitzbuben traktirt, sie in die Bagnoles mit Mördern und Schurken gesperrt, zahlreiche Familien ins tiefste Elend gestürzt. Aber das ist nicht Alles. Jeder erinnert sich daran, wenn der Name St. Arnaud genannt wird, daß dieser General unmittelbar vor dem Staatsstreich, als er einen Augenblick lang in dem Kabinete des Präsidenten allein war, einen Pack Banknoten vom Schreibtische in seine Tasche verschwinden ließ, daß das allerdings dann bemerkt wurde, daß man aber von dem Diebstahle keine Notiz nahm, weil man den General zum Niedermegeln der Pariser brauchte.

Das Leben des Königs von Holland soll dem Erlöschen nahe sein.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. Juli.

* Die Grundsteuer-Kataster-Reklamations-Kommission beginnt nächsten Dienstag im Ofner Gebirge, u. zw. am Bloksberg, ihre Thätigkeit. Die betreffenden Reklamanten werden aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse an Ort und Stelle zu er-

scheinen, da gleichzeitig auch jene Weingärten in Betracht gezogen werden, welche durch Phylloxera vernichtet worden sind.

* Der hauptstädtliche Ausstellungs-Pavillon soll bekanntlich für ein elegantes Restaurant (mit elektrischer Beleuchtung und Promenade-Musik, aber ohne Parkabspernung) verpachtet werden, und zwar auf drei, eventuell sechs Jahre. Die Offertverhandlung hierüber wurde vom Magistrat auf den 29. August anberaumt.

* Die Monographie über die Altöfner Ausgrabungen wurde von Prof. Karl Lorma angefertigt und dem Magistrat unterbreitet. Dieser hat sie dem Obmann der betreffenden Kommission, dem gewesenen Staatssekretär Alexander Havas behufs Meinungsäußerung über die Drucklegung zugemittelt.

* Elektrische Quatbahn. Stadtrepräsentant Dr. Karl Racz hat heute gegen den Generalverwaltungsbeschluss betreffs der Konzessionsbedingungen für die elektrische Quatbahn eine Appellation an den Minister des Innern eingereicht. Racz wünscht, die Partizipation möge nicht nach dem Reingewinn, wie beschlossen wurde, sondern vom Bruttoertragnisse erfolgen.

* Die Willenbesitzer im Herminienfelde haben heute ein Gesuch eingereicht, des Inhalts, daß die Kanalisierung der Herminienstraße zwischen der Elisabeth- und der Stephansstraße durchgeführt werden möge.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Schleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 30. Juli.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Vademodenum Original-Feuilleton von J. N.), „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Italienerin“, ferner: Umschreibung von Immobilien, Verkehr der Fruchtschiffe, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Gerichtshalle, Handelsüberzicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Wetterwaaren- und Effektenbörsen, telegraphische Kurserichte, Budapester Todtenliste und Lottoziehungen.

* Wetterbericht. Wir hatten heute wieder einen sehr heißen Tag, das Thermometer war in der Nacht auf 14.5 Grad Reaumur gefallen, stieg aber Nachmittags auf 26 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 764 Mm. gefallen. Die Himmelsansicht war den größten Theil des Tages hindurch heiter, erst gegen Abend zeigten sich im Norden und Westen Haufenwolken. Der hohe Luftdruck (765 bis 766) erstreckt sich auf einen großen Theil des Kontinents, mittlerer Luftdruck (760) ist in Italien. In Ungarn ist bei östlichen mäßigen Winden die Hitze zumest noch gestiegen, der Luftdruck hat sich wenig verändert. Das Wetter ist theils heiter, theils veränderlich, schwacher Regen kam hier und da vor. Nach der hiesigen Wetterwarte ist mit wenigen örtlichen Ausnahmen meist heiteres, sehr warmes Wetter zu erwarten. Die ungarische meteorologische Central-

anstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr fast durchwegs heiteres Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Schenmik 1, Budapest 1, Reszmark 2, Ungvar 2, Alna-Szlatina 1, Hermannstadt 2, Fiume 2 Millimeter. — Djonometere in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* Der König in Ungarn. Anlässlich der Herbstmanöver wird der König über einen Monat in verschiedenen Städten Ungarns verbringen; überall werden zu seinem Empfange großartige Vorbereitungen getroffen. Se. Majestät wird mit militärischem Gefolge und den Vertretern der auswärtigen Mächte reisen. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen wird dem Könige und seinem Gefolge aus diesem Anlasse einen prachtvollen, äußerst bequem eingerichteten Extrazug zur Verfügung stellen. Die Stationsvorstände wurden angewiesen, sämtliche durch den Hofzug zu berührenden Stationen an den Tagen der Ankunft und der Abfahrt zu dekoriren.

* Kaiserin-Königin Elisabeth verließ gestern Abends Gromer und schiffte sich an Bord des Dampfers „Cambridge“ nach Gower ein, von wo Ihre Majestät nach dem Besuche bei der Königin Victoria in Osborne über Blifingen die Rückreise antreten wird.

* Das Jagdschloß des Kronprinzen in Maros. An einem der schönsten Punkte der durch ihre ungeheure Ausdehnung, Unberührtheit und fruchtbare Vegetation an die Urwälder der neuen Welt gemahnenden Marosaröser Forste, am linken Ufer des an dieser Stelle mehr einem plätschernden Wildbache ähnelnden Theißflusses, auf einer herrlichen, etwa zehn Joch umfassenden Anhöhe erhebt sich das neue Jagdschloß unseres Kronprinzen, der als feinsinniger Naturfreund und passionirter Jäger diese Gegend fast alljährlich besucht, um hier dem edlen Jagdvergnügen obzuliegen.

Das Jagdschloß liegt am Saume der Erdköpögyer Wäldungen auf arabischem Gebiete; am Fuße der Anhöhe, auf welcher dasselbe gelegen ist, zieht sich die nach Galizien führende Landstraße. Ringsum ein Jagdgebiet von über hunderttausend Joch, in unmittelbarer Nähe die ob ihrer Bärenjagden berühmten Lonkaer Buchen- und Eichenforste; gegenüber am anderen Ufer der Theiß, durch eine hübsche Brücke bequem nahbar gemacht, malerische Tannen- und Buchenwälder, mit vorzüglichen Birich-, Reitz- und Spazierwegen. An beiden Seiten der zum Jagdschloße hinanzuführenden, ausgezeichneten Straße erstreckt sich üppiges Rasenterrain, die Fronte des Schlosses freilassend. Die glückliche Wahl des Ortes ist das Verdienst des Forstdirektors Biffal. Am Eingangsthore des Schlosses stehen zwei Steinpfeiler mit hoch gemeißelten Forstenblumen, je einen fünfblättrigen Eichenstrauch darstellend. In dem parkirten Hofe vor der Fronte befindet sich ein hübscher Springbrunnen; derselbe wird durch eine Leitung vom Kuchbade gespeist; im kristallklaren Wasser seines Beckens treiben muntere Forellen ihr fröhliches Spiel. Das einstöckige Schloß selbst, von welchem man eine prachtvolle Aussicht genießt, ist nach Plänen der Forstsektion des Ackerbauministeriums erbaut worden. Das Gebäude ist circa 21 Meter lang und 20 Meter breit; sowohl die Front-, wie die Hinterfacade ist mit je einer geschmackvoll konstruirten Veranda geschmückt. Im Erdgeschosse befindet sich der große Speisesaal mit Möbeln aus geschliffenem Eichenholz; an denselben schließen sich links das Konversationszimmer mit Rundbänken und tapetirten Möbeln, ferner die Arbeits- und Schlafzimmer des Kronprinzen, rechts die ohne Luxus, aber mit besonderem Geschmack möblirten Arbeits- und Schlafzimmer der Kronprinzessin. Die Möbel sind ausnahmslos von Budapester Lieferanten bezogen worden. Im Stockwerke befinden sich bloß zwei Zimmer für die Leibdienerschaft

Die Begeisterung wuchs mit jedem ferneren Auftreten der jungen Künstlerin; an Tagen, wo sie spielen sollte, war das Theater vom frühen Morgen an belagert. Man erdrückte sich förmlich und die Diener, die man schon am Morgen hinschickte, um die Plätze zu besetzen, riskirten im wahren Sinne des Wortes ihr Leben; man behauptet sogar, daß mehrere derselben ihrer Unerfrohenheit zum Opfer fielen. Die Billete wurden mit ungeheurem Agio verkauft. Grimm erzählt, daß er beim Anblicke dieses kolossalen Gedränges eine alte Frau sagen hörte: „Sonderbare Leute! Wenn es sich um das Wohl des Vaterlandes handelte, würden sie sich bei Weitem nicht dergestalt exponiren!“ Und die Kritik konnte sich nicht enthalten, einige wenig schmeichelhafte Bemerkungen über ein Volk zu machen, das sich in solchem Maße für einen Schauspieler oder eine Schauspielerin begeistern konnte.

Fast noch größer waren die Erfolge des Sängers Selhotte, der von seinem ersten Auftreten in der Oper an der Abgot des Publikums wurde. Er war die Wonne des Hofes und der Stadt, und sowie er zu singen begann, trat eine Stille ein, die beinahe einen religiösen Anstrich hatte. „Ein freudiges Erbeben ging durch die Reihen der Zuschauer, schrieb Marmontel, wenn er die Bühne betrat. Die jungen Frauen wurden fast närrisch bei seinem Anblicke; sie beugten sich mit halbem Leibe aus ihren Logen hinaus und bildeten durch das Uebermaß ihrer Leidenschaftlichkeit ein Schauspiel im Schauspiel.“

Die Chronique skandalöse jener Zeit ist voll der Erfolge von Schauspielern und Sängern bei hohen Damen. Die meisten dieser Abenteuer sind nicht der Art, daß sie heute erzählt werden könnten. Die Sitten jener Zeit aber ließen derlei Dinge aus einem milderen Gesichtspunkte betrachten und man wunderte sich über die seltsamsten Kapricen nicht,

welche die Damen der höchsten Gesellschaft oft für die unbedeutendsten Bühnenmitglieder hatten.

Bezeichnend für diese Verhältnisse ist folgende kleine Geschichte: Zwei Damen der vornehmen Gesellschaft, eine Französin und eine Polin, machten sich die Gunst des Schauspielers Chaffé freitig. Sie schlugen sich im Bois de Boulogne auf Pistolen, wobei die Französin verwundet und nach ihrer Genesung in ein Kloster gesperrt wurde. Während der Zweikampf der beiden Damen stattfand, lag Chaffé auf einer Chaislongue hingestreckt und klagte darüber, daß ihn die Vorkehrung dazu bestimmt habe, so gefährliche Leidenschaften einzulösen. Ludwig XV. ließ ihm durch Richelieu seine Unzufriedenheit mit seinem Verhalten melden. „Sagen Sie Sr. Majestät“, entgegnete Chaffé, „daß das nicht meine Schuld, sondern die der Vorkehrung ist, die mich als den lebenswürdigsten Mann dieses Königreiches geschaffen hat.“ — „Wisse, Du Pfastertreter“, entgegnete ihm der Herzog, „daß Du erst in dritter Reihe kommst; denn nach dem Könige bin ich der lebenswürdigste Mann Frankreichs!“

Alles, was die Schauspieler betraf, versetzte Paris in leidenschaftliche Erregung. Als gegen Ende des Jahres 1766 der Schauspieler Mollet von einer Lungenerkrankung befallen wurde, mußte man dem Publikum täglich von der Bühne herab Bulletin's über das Befinden des Kranken geben. Ganz Paris beschäftigte sich mit der Frage, ob und wann derselbe wieder gesund werden würde. Der Hof und die Vornehmsten der Stadt gaben täglich ihre Karten bei ihm ab und der Zugang zu seiner Wohnung war durch eine endlose Wagenreihe gesperrt. Man erfuhr, daß die Aerzte ihm verordnet hatten, guten Wein zu trinken und die vornehmsten Damen sandten ihm innerhalb zweier Tage mehrere Tausend Bouteillen der feinsten Weine. Man erfuhr auch, daß der Kranke eine Schuldenlast von zehntausend

Livres habe und daß dieser Umstand einen schlimmen Eindruck auf seinen Gemüthszustand ausübe. Abschuld wurde eine Wohlthätigkeitsvorstellung arrangirt. Die Herzogin von Villeroy und die Gräfin Egnont, sowie einige andere hohe Damen übernahmen den Vertrieb der Billete, außerdem wurde eine Subskription eröffnet, so daß Mollet eine Summe von 24,000 Livres erhielt; als wahrer Lebemann aber kaufte er, anstatt seine Schulden zu bezahlen, für dieses Geld seiner Geliebten Diamanten.

Einem Theile des Publikums aber mißfiel dieser übertriebene Enthusiasmus auf's Höchste. Man berechnete, daß man für dieses Geld die Armen von Paris während des ganzen Winters hätte unterstützen können und es regnete mehr oder minder boshafte Epigramme. Um dieselbe Zeit machte in Paris ein Affe großes Aufsehen, der auf dem Seile tanzte und einem gewissen Nicolet gehörte. Einmal mußte die Vorstellung abgefragt werden, da der Affe, wie es hieß, krank geworden sei. Chevalier de Boufflers schrieb nun ein berühmtes gewordenes Spottgedicht, in welchem er eine Parallele zwischen der Erkrankung des Schauspielers Mollet und des seiltanzenden Affen zog.

Der Tänzer Dauberval war ein ebenso großer Günstling des schönen Geschlechts. Als er im Jahre 1774 seine Schulden nicht bezahlen konnte, die sich auf über 50,000 Livres beliefen, wollte er nach Rußland gehen, wo ihm brillante Anträge gestellt wurden. Ganz Paris war von dieser Nachricht alarmirt. Madame Dubarry eröffnete eine Subskription und nach einigen Tagen wurden dem Tänzer 50,000 Livres übergeben, so daß er in Paris blieb. Was will gegen solchen Enthusiasmus das Interesse befragen, welches man heute an den Angehörigen der Bühnen nimmt? Die Menschen unserer Tage sind klüger geworden, aber auch kälter und theilnahmsloser, was vielleicht auf dasselbe hinausläuft. re

des hohen Paars. Das Schloß ist aus Mauerwerk konstruirt; an der rechten Seite desselben befinden sich zwei Nebengebäude mit der Küche und mit Zimmern für Gäste, Gefolge und Dienerschaft; im Thale befinden sich die Wohnung des Aufsehers, Remisen, Ställe und das Post- und Telegraphenlokal. Ausgezeichnete Gebirgsquellen versorgen das Schloß mit dem besten Trinkwasser und gegenwärtig wird am Fuße der Anhöhe ein Fischteich angelegt, der bis zum Herbst fertig wird. Das schöne Schloß mit seiner herrlichen Lage wird dem kaiserlichen Paare vorzüglich Gelegenheit bieten, noch öfter als bisher die Marmaroser Forste zu besuchen.

* **Nikolaus Feleki.** Se. Majestät der König hat dem Vizepräsidenten des Central-Direktionsrathes des Landes-Schauspielerverbandes Nikolaus Feleki und seinen geselligen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des vaterländischen Schauspielerwesens erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Magy-Galamfalvi“ verliehen. Bekanntlich war es der Direktionsrath des Landes-Schauspielerverbandes, welcher an die Regierung in einer Eingabe das Ersuchen um die Erhebung Feleki's in den Adelsstand gerichtet hat. Es ist dies bei uns wohl der erste Fall, daß einem Schauspieler eine solche Auszeichnung zu Theil wird.

* **Agostino Depretis.** Der italienische Ministerpräsident Depretis ist nach einer römischen Depesche gestern Abends 8 Uhr 20 Minuten in Stradella gestorben.

Der Ministerpräsident Italiens, der gestern Morgens im Alter von 73 Jahren in Stradella gestorben ist, war schon seit längerer Zeit sehr leidend und sein Tod kommt nicht unerwartet. Ein reicher Advokat und Grundbesitzer, trat Depretis in jungen Jahren in das damals sardinische Parlament, wo er sich mehrfach bemerkbar machte. Er unternahm mit Garibaldi den Zug der Tausend nach Marjala und wurde zum Civilvikar von Sardinien ernannt. Schon damals brachte ihn seine offenkundig zur Schau getragene monarchische Gesinnung mit dem unerbittlichen Republikaner Garibaldi in Zwiespalt. Er erließ eine Anzahl Dekrete, welche die von Garibaldi eroberte Insel fester an das italienische (damals noch sardinische) Königshaus knüpfen sollten, und am 5. August 1860 ordnete er ohne Wissen Garibaldi's an, daß alle Beamten dem König Victor Emanuel den Eid der Treue, sowie auch den Eid auf die monarchische Konstitution leisten sollten. Ein späteres Dekret verfügte, daß alle in Palermo geprägten Münzen das Bild des Königs Victor Emanuel tragen sollten. Dadurch führte er den Bruch mit Garibaldi herbei. Er nahm seine Entlassung, als Garibaldi die sofortige Annexion Siziliens an das sardinische Königshaus verweigerte. Später wurde Depretis dreimal Minister Victor Emanuel's. Am 28. Juni 1866, also unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges mit Oesterreich, trat er als Marineminister in das Kabinett Riccio's. Während er auf diesem Posten war, wurde die Seeschlacht bei Lissa geschlagen und Depretis war es, der in seiner Eigenschaft als Marineminister den Prozeß gegen den Admiral Persano einleitete. Später bekleidete er den Posten eines Finanzministers. Das Kabinett Rattazzi berief ihn als Sachmann in Eisenbahnangelegenheiten für das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten. Die hervorsteckendste politische Thätigkeit Depretis' nimmt mit dem im Jahre 1876 erfolgten Eintritt desselben als Ministerpräsident und Finanzminister an Stelle Minghetti's ihren Anfang. Er hat seither ununterbrochen der italienischen Regierung angehört, abwechselnd als Ministerpräsident, Minister des Innern und des Aeußern. Die Liste der Minister, mit denen Depretis im Kabinete zusammenlag, zeigt ein drastisches Bild der wechselnden Parteiverhältnisse Italiens. Aber die Vertreter der Conforteria, der Linken und der übrigen Fraktionen kamen und gingen, Depretis allein blieb unentwegt auf seinem Posten. Nachdem unter dem radikalen Regime von Cairoli und Zanardelli im Jahre 1878 die wiederholten Attentate auf das Königspaar in Neapel, Florenz, Rom sich ereignet hatten, übernahm Depretis die Bildung eines Kabinetts. Seither stand er unter den wechselndsten Verhältnissen ununterbrochen an der Spitze der Regierung. Die bedeutendste Wendung in der auswärtigen Politik Italiens, die Annäherung an das deutsch-oesterreichische Bündniß, veranlaßte Depretis durch den im Jahre 1881 unter seiner Zustimmung erfolgten Besuch des Königs Humbert am Wiener Hofe. Am 4. April 1887 übernahm Depretis anstatt des Ministeriums des Innern, welches an Crispi überging, zugleich mit der Minister-Präsidentenschaft das Portefeuille des Aeußern, in welcher Eigenschaft er noch kürzlich die gefährdrohenden Klippen der Balkanfrage zu umschiffen hatte.

* **Kaiser Wilhelm.** Aus Gastein wird vom 28. d. geschrieben:

Ein deutlicher Beweis der Kräftigung, die Kaiser Wilhelm durch den bisherigen Gebrauch der Gasteiner Quelle bereits erfahren, war die Fuhrpartie, die er gestern unternommen hat. Nach zwei Jahren konnte Kaiser Wilhelm wieder seinen Schritt nach jenen idyllischen Anlagen lenken, welche ihm zu Ehren „Kaiser-Promenade“ genannt werden. Bis zum Jahre 1885 gab es fast keinen regensfreien Tag, an dem Kaiser Wilhelm während seines Verweilens im Wilbbade diesen tannenbedeckten Gängen mit dem wechselnden Ausblicke ins Gasteiner und Kötschachtal ferngeblieben wäre. Im vorigen Jahre war der Kaiser jedoch nicht im Stande, diese Anlagen zu besuchen, da er in Folge seiner damaligen körperlichen Schwäche nur auf Spazierfahrten angewiesen war. Um so größer war deshalb die allgemeine freudige Ueberraschung, als gestern Kaiser Wilhelm wieder die „Kaiser-Promenade“ beendete. Mit ziemlich festem Schritt betrat er den abschüssigen Weg nächst dem Schwagerhaufe und bewegte sich so sicher, als wäre diese Fußpromenade eine Tagesgewohnheit, die nie ausgegessen wurde. Um 10 Uhr verließ der Kaiser das Bade-schloß in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstlieutenant v. Peterdorff und eines Kammerdieners, dessen Unterstützung beim Abstieg der Treppe aber diesmal entfiel. Auf die Straße gelang, bemerkte der Kai-

er den Generaladjutanten General-Lieutenant Grafen v. Lehndorff oben auf dem Plateau der Freitreppe; ein freundlicher Wink lud den General zur Promenade ein. Nach einigen hundert Schritten bemerkte der Kaiser eine ihm entgegenstehende Damen-gruppe, die Gattin und die beiden Töchter des Generaladjutanten General-Lieutenants v. Albedyll. Freundlich überließ der Kaiser seine Hand den beiden jungen Fräulein, die sich tief zum Handfusse neigten. Die ältere der beiden jungen Damen überreichte zwei Rosen, die sie kurz vorher gepflückt hatte, dem Kaiser, welcher das Geschenk mit wohlwollendem Lächeln entgegennahm. Nach kurzer Konversation mit Frau v. Albedyll setzte Kaiser Wilhelm seine Promenade fort, die er bis zum „Hirschen-Hotel“ ausdehnte. Dort ließ sich der Monarch auf eine schattige Bank zu kurzer Rast nieder. Dieses Moment benützte ein anwesender Münchener Künstler, um rasch eine Skizze zu entwerfen und den Augenblick festzuhalten. Den Rückweg machte der Kaiser nur theilweise zu Fuß; er bediente sich des Rollwagens und bestieg nächst der Kirche, wo die Fuhrtrabe begann, die Equipage. Die Nachmittagsfahrt mußte eines Regens halber unterbleiben. Den Abend verbrachte der Kaiser wieder in der „Solitude“, wohin er sich trotz anhaltenden Regens um halb 9 Uhr begab. Gräfin Lehndorff stellte die in den letzten Tagen hier eingetroffenen Mitglieder der Aristokratie, den Grafen Koloman Szécsenyi und den Fürsten und die Fürstin Tarczyk dem Kaiser vor.

* **Dr. Ludwig Aranyi,** pensionirter Professor an der medizinischen Fakultät der Budapester Universität, korrespondirendes Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, ist heute Nachmittags in seiner Nagy-Marosjer Villa einem Lungenleiden erlegen.

Aranyi wurde am 29. Mai 1812 in Komorn geboren; er besuchte in Ofen und Pest die Gymnasialklassen und absolvirte hier auch Philosophie und Jus, hörte dann Theologie und wurde schließlich Mediziner. Nach einigen Jahren wurde er Assistent Franz Bene's. Sein Werk „Typoplastica“ ebnete ihm den Weg zur außerordentlichen Professur; später wurde er ordentlicher Professor der pathologischen Anatomie. Nebenbei beschäftigte er sich auch mit Archäologie, vorzüglich mit der Restauration des Bajza-Hungader Schlosses, über welches er ein größeres Werk schrieb. Der König zeichnete ihn für seine Verdienste mit der Erhebung in den Adelsstand aus. Aranyi wurde im Jahre 1858 zum korrespondirenden Mitgliede der ungarischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Aranyi hinterläßt vier Söhne, von denen zwei Professorstellen bekleiden, einer Schriftsteller ist, während der jüngste, Taktion, als Stadthauptmann im Dienste der hauptstädtlichen Polizei steht. Aranyi war der Schwiegervater Professor Rámbóry's. Das Leichenbegängniß des Verbliebenen findet übermorgen statt.

* **Der Wiener Universitäts-Professor Salomon Mayer** hat, wie alljährlich, auch heuer eine Studienreise nach Ungarn unternommen. Der ausgezeichnete Kriminalist ist heute in Budapest eingetroffen; er begibt sich vorerst nach Szegedin und wird von da aus das Alfold bereisen. Später wird Professor Mayer einige Wochen in Oberungarn zubringen.

* **Das Volksfest am St. Stephanstag.** In der heute Nachmittags stattgehabten Sitzung des Arrangirungskomite's meldete der Vorsitzende Vizebürgermeister Gerlóczy, daß die Stadtwaldchen-Kommission die Erlaubniß erteilt hat, das Stadtwaldchen schon am Morgen abzuweiden. Es wurde beschloffen, 10,000 Plakate in den Bahnhöfen der Monarchie zu affichiren. Dem Komite werden außer der Industriehalle auch noch die Kunsthalle und der Königspavillon zur Verfügung stehen. Der Jockey-Club wird ersucht, als Entgelt für die Benützung des Stephanweges behufs der Fahrt zum Wettrennen für den humanitären Zweck einen Beitrag zu leisten. Mit der Veranstaltung der Tombola wird Ludwig Csávoisky betraut. Damit das Publikum in den Gasthauslokalen nicht Erpressungen ausgesetzt sei, wird Verfügung gegeben, daß die Preise der Speisen und Getränke überall affichirt seien.

* **Ein Geschenk des Fürstprimas an die Hauptstadt.** Fürstprimas Simor beabsichtigt, wie „B. Hirlap“ berichtet, den prachtvollen Hauptaltar des Graner Doms, der mit den ans cararvischem Marmor gemeißelten Bildsäulen der Evangelisten, mit alttestamentarischen Reliefs und kunstvollen Schnitzereien geschmückt ist und der sich für die Graner Domkirche als zu klein erwies, der Leopoldstädter Basilika zum Geschenke zu machen. Diese imposante Kirche der Hauptstadt wird, Dank der Munificenz des Fürstprimas mit diesem Altar, der circa 100,000 fl. gekostet hat, in den Besitz eines Kunstwerkes von seltener Pracht gelangen.

* **Denkmal für die Opfer der Kaiser-Katastrophe.** In der römisch-katholischen Kirche zu Paks soll für die Opfer der großen Katastrophe auf der Donau ein Denkmal errichtet werden: eine Säule, auf welcher eine Tafel mit den Namen sämmtlicher Opfer angebracht wird.

* **Eine interessante Statistik** veröffentlicht die heutige Nummer des Amtsblattes: die Statistik der Zeitungen und Zeitschriften, welche im Jahre 1886 auf dem Gebiete der ungarischen Krone erschienen. Wir entnehmen dieser Statistik folgende Daten, bemerkend, daß die in Parenthese befindlichen Ziffern sich auf das Jahr 1885 beziehen:

Im Jahre 1886 erschienen auf dem Gebiete der ungarischen Krone im Ganzen 739 (706) Zeitungen und Zeitschriften; davon waren 95 (82) politischen Inhalts, 227 (219) lokalen Interesses gewidmet, 52 belletristische, 339 Fachblätter und 26 Witzblätter. In ungarischer Sprache erschienen 513, in deutscher 126, in kroatischer 35, in serbischer 21, in rumänischer 18, in slowakischer 10 Blätter u. s. w. Mit der Post versendet wurden 52,844,320 Exemplare, um 2,949,299 mehr, als im Ja-

1885. Hievon waren 37,911,036 Exemplare politischen Inhalts, 2,865,441 lokalen Interesses dienend, 2,205,699 belletristisch, 9,539,857 Fach- und 327,287 Witzblätter. In ungarischer Sprache erschienene Exemplare wurden verendet 33,712,166, in deutscher Sprache 15,598,184, in kroatischer Sprache 1,304,494, in serbischer Sprache 1,048,489, in rumänischer Sprache 698,685, in slowakischer Sprache 237,004 u. s. w. Die Zeitungen politischen Inhalts vertheilen sich auf die einzelnen Sprachen folgendermaßen: ungarisch 21,431,394 (18,963,551), deutsch 14,084,616 (13,659,293), kroatisch 980,200 (659,236), slowakisch 171,980 (159,039), serbisch 624,800 (562,246), rumänisch 562,246 (665,972), französisch 55,800 (25,416). Bei sämmtlichen Sprachen finden wir eine beträchtliche Zunahme, nur die rumänischen Zeitungen zeigen eine auffallende Abnahme.

* **Im Tannenwäldchen.** Dieser bezaubernde Punkt des Stadtwaldchens, welcher wie geschaffen zu sein scheint, um den leise geflüsterten Worten liebender Paare als Schauplatz zu dienen, war heute die Stätte eines turbulenten Auftritts.

Unter den vielen Spaziergängern, welche Abends den Duft der Tannenzapfen zu sich führen herausgekommen waren, bewegte sich auch ein elegant gekleideter Herr, der Sohn eines der ersten Beamten der Hauptstadt, dem man eine schöne Zukunft prognostiziert; an seiner Rechten wandelte eine hauptstädtische Beauté, eine viel umworbene und vielgeliebte GröÙe eines unserer ersten Kunstinstitute. Sie gingen den herrlichen Weg entlang, leise flüsternd, einander von Zeit zu Zeit zärtlich anblickend, nicht im Entferntesten ahnend, welches Unheil der nächste Augenblick über sie bringen werde. Sie mochten in der Mitte des Tannenwäldchens angelangt sein, dort, wo sich das Publikum zu stauen pflegt, als plötzlich dem jungen Paare eine Dame mit vor Zorn geröthetem Gesichte und hoch in der Luft geschwungenem Parapluie entgegentrat und diesen letzteren Gegenstand im nächsten Augenblicke mit solcher Wucht auf das Haupt der Künstlerin niederhauen ließ, daß diese bluttriefend niederfiel. Schon im nächsten Augenblicke jedoch hatte sie sich aufgerafft und es entstand nun eine regelrechte Keilerei, welche einer Schnapsbude der ärgsten Sorte zur Zierde gereicht hätte. Der Seladon der Künstlerin hatte sich gleich nach dem ersten Schläge aus dem Staube gemacht, und da auch vom Publikum, welches um die Duellirenden einen dichten Kreis bildete, Niemand Miene machte, dem Gescheh vor gänzlicher Kampfunfähigkeit ein Ende zu machen, so währte dasselbe fast eine Viertelstunde lang. Endlich, nachdem die beiden Damen einander gehörig durchgewalzt hatten, winkten sie ihren in einiger Entfernung stehenden Diakern und verließen den Schauplatz des Kampfes. Fräulein Charlotte F., die Angreiferin, welche die geschilderte Scene wie es scheint aus Eifersucht provoziert hatte, wird sich vor der Polizei zu verantworten haben, da sie der Künstlerin schon wiederholt gedroht hat, an ihr ein Vitriol-Attentat zu verüben, oder sie sonstwie zu Schanden zu machen.

* **Schulnachricht.** An der Kindergärtnerinnen-Präparandie des Central-Ärztel-Frauenvereins für Ungarn beginnen die Vorträge des Schuljahres 1887/88 in den ersten Tagen des Monats September. Alle, die sich zu Kindergärtnerinnen ausbilden wollen, mögen ihre Gesuche bis 30. August l. J. an Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir (Margaretheninsel), oder an den Direktor des Instituts, Herrn Alexander Peterffy (7. Bezirk, Damjanichgasse Nr. 3), einreichen. Aufnahmebedingungen: Vollendetes 16. Lebensjahr; gesunde Körperkonstitution; makelloses Vorleben; Liebe zu Kindern; Kenntniß der ungarischen Sprache in Wort und Schrift. Der Lehrkurs dauert zwei Jahre. Die Beiträge erhalten den Unterricht gratis und werden auch mit Lehrmitteln auf Kosten des Vereins versehen.

* **Diskantschwimmen.** Morgen, Sonntag, wird von der National-Schwimmhalle aus ein Schwimmtausflug für Damen durch den Schwimmmeister Peyer arrangirt. Die Damen fahren in Rähnen nach der Margaretheninsel und schwimmen von da bis zur Schwimmhalle zurück. Rendezvous-Ort für den Ausflug ist die National-Schwimmhalle, wo sich die Damen um 6 Uhr Morgens einfinden sollen. — Johann Nusz und Georg Müller, Schwimmlehrer der Scholastischen Schwimmhalle, veranstalten morgen (Sonntag) ein Diskantschwimmen nach Promontor, welches ganz besonders interessant zu werden verspricht, da die bewährtesten Schwimmer der Hauptstadt: Gustav Tomesák, Hermann Ferencz, Dr. Ill, Arisztid und Karl Agóá daran theilnehmen werden.

* **Orfan.** Aus Temesvár wird heute gemeldet: In dem Kékájer Bezirk des Temeser Komitats wüthete ein furchtbarer Sturm, der immensen Schaden verursachte. In den Ortschaften Thées, Lutarecz und Aranyágriz der Orfan die Dächer der Häuser ab, stürzte die Thürme der Theeser und Lukareczer rumänischen Kirchen ein und verwüstete mehr als 200 Gebäude. Der Hagel verursachte gleichfalls großen Schaden.

* **Leichenbegängniß Gerstner's.** Das Opfer des jüngst stattgehabten Dramas im Beobachtungszimmer des Hochspitals, der Opfer Spezerhändler Johann Gerstner, ist heute Nachmittags beerdigt worden.

Mehrere hundert Orner Bürger, welche zu Gerstner in freundschaftlicher Beziehung standen, sind, dann viele Kaufleute vom linksseitigen Donauufer waren erschienen, um dem Unglücklichen die letzte Ehre zu erweisen. Außerdem fanden sich im Kapellenhof die Mitglieder des „Ersten Orner Kranken- und Leichenvereins“ korporativ und mit der Vereinsfahne ein. Die irischen Ueberreste waren im schwarzen Nebenaal der Kapelle aufgebahrt, zu seinen Füßen befanden sich mehrere Kränze, gewidmet von Freunden und der Familie. Herzzerrend war der Ausdruck des Schmerzes, den die Witwe, geb. Krizsmánis, die mit ihren Kindern an der Bahre erschienen war, zur Schau trug. Die unglückliche Frau brach in Weindrümpfe aus und ihre Freunde der Familie kostete es große Mühe, sie von der Bahre zu entfernen. Hierauf legnete der Hilfsgeistliche Klinsik den Leichnam ein, der nach dem

Einer Friedhofs im deutschen Thal überführt und dort beerdigt wurde.

Spitalsdirektor Dr. Karl Müller hat gestern ein neues ausführliches Memorandum in Angelegenheit der künftigen Unterbringung, die Einrichtung und Organisation der Beobachtungs-Abtheilung ausgearbeitet; dasselbe ist berufen, fürderhin Unglücksfälle zu verhüten und die Abtheilung auf das Niveau der modernen Wissenschaft zu heben. Direktor Dr. Müller hat das Memorandum persönlich dem Vizebürgermeister Gerlach überreicht, der es dem Obernotar Markus abgetreten hat, damit dieser es sammt seinem Berichte über die Untersuchung dem Magistrat unterbreite.

Der Einbruchsdiebstahl beim Finanzrath Gerlach. Wir haben ausführlich berichtet, daß in der Nacht vom 9. auf den 10. d. bei dem in Ofen, Paradeplatz 5, wohnhaften pensionirten Finanzrath Vinzenz Gerlach ein großer Einbruchsdiebstahl verübt wurde. Die der That verdächtigen polizeibekanntem Einbrecher Samuel Barth, Anton Kottis und Paul Krevesz wurden von der Polizei verhaftet, welche gegen sie die Untersuchung einleitete. Dieselbe wurde mit dem heutigen Tage abgeschlossen und ergab folgendes Resultat:

Die ermittelten Polizeiorgane überzeugten sich, daß die von den Hausbewohnern geäußerte Ansicht, als ob der Diebstahl von mit den Lokalverhältnissen vertrauten Thätern verübt worden wäre, eine irrige und daß die Thäter unter den Professionseinbrechern zu suchen seien. Mit Rücksicht darauf, daß bei diesem Einbruchsdiebstahl ähnliche Merkmale vorlagen, wie bei dem vor Jahren im Andrássy'schen Palais verübten Einbruchsdiebstahl, richtete sich der Verdacht gegen einen der Thäter des letzteren, gegen Paul Krevesz, welcher sich seit seiner Freilassung in Neupeest aufhält. Paul Krevesz ist ein geborener Ofener und kennt die dortigen Lokalverhältnisse genau. Der gegen ihn geäußerte Verdacht wurde auch dadurch bestätigt, daß er am Tage des Einbruchsdiebstahls von einem Drehorgelmann in Ofen gesehen wurde. Der mit der Verhaftung Krevesz betraute Detektiv traf mit ihm am nächsten Tage in der Hauptstadt zusammen, als Krevesz den Detektiv erblickte, ergriß er die Flucht, wurde jedoch eingeholt und verhaftet. Es wurde ferner festgestellt, daß Krevesz mit dem für immer des Landes verwiesenen Anton Kottis, welcher in Neupeest eine ständige Wohnung besitzt, ferner mit dem berüchtigten Einbrecher Samuel Barth in Verbindung stehe. Kottis wohnte mit Krevesz in einem Hause. Kottis Barth wurden von den Organen der hauptstädtlichen Polizei während eines Ausflugs ins Rákos-Palotaer Wäldchen festgenommen. In ihrer Gesellschaft befanden sich auch zwei Frauenpersonen, die jedoch den Polizeibeamten unbekannt waren. Die Verhafteten wurden zur Oberstadthauptmannschaft gebracht; der franke Kottis wurde ins Inquisitionsspital befördert. Krevesz und Barth leugneten auf das Entschiedenste, den Einbruch verübt zu haben. Unter solchen Umständen mußte zu einer Finte gegriffen werden. Die Polizei verfügte die Freilassung Barth's, der sich schon am nächsten Tage mit seiner Geliebten Rosa Weiss und mit der Geliebten Kottis zum Besuche des letzteren ins Spital begab, wo sie von den auf der Lauer stehenden Detektivs verhaftet wurden. Die Aussagen der beiden Frauenpersonen lieferten der Polizei endlich die nöthigen Belege zur Aufklärung der näheren Umstände des Einbruchsdiebstahls. Zugleich wurde das Versteck eines Theiles der gestohlenen Pretiosen bekannt und derselbe im Rákos-Palotaer Wäldchen ausgegraben. Die zahlreichen Indizien bewogen endlich die Thäter zu einem reumüthigen Geständnisse und sie erzählten den Thatbestand folgenderweise:

Am 9. d. verließen sie früh Morgens Neupeest und begaben sich nach Ofen in die Festsung, um dort einen für ihre Zwecke geeigneten Ort auszuspähen. Im Hause Paradeplatz Nr. 5 fanden sie an der Stiegenthüre ein Schloß, woraus sie folgerten, daß die Wohnung ohne Aufsicht sei. Sie warteten nun die Nacht ab, öffneten das Hausthor zwischen 1/2—1 Uhr; die Entfernung des auf der Stiegenthüre befindlichen Schloßes verursachte wenig Schwierigkeiten; Kottis Barth gingen in die Wohnung und begannen die dort befindlichen Gold- und Silbergegenstände zusammenzupacken, während ihr dritter Genosse, Krevesz, unter dem Thor Wache hielt. Die Einbrecher entfernten sich, ohne das Thor wieder zu schließen, mit ihrer Beute, welche aus 5/2 Kilogramm Silber und 145 Gramm Gold bestand. Sie kamen um 3/4 Uhr in Neupeest an, wo sie sich in die Wohnung Kottis Barth's begaben, und schon für den nächsten Vormittag bestellten sie einen Hehler nach Neupeest, mit dem sie in einem verdächtigen Kaffeehanke zusammenkamen; diesem Hehler verkauften sie ihre gesammte Waare um 494 Gulden, worauf sie 40 Gulden Angeld erhielten. Der Hehler versprach, das übrige Geld noch am selben Tage zu erlegen, da er jedoch diesem Versprechen nicht nachkam, begab sich Krevesz am anderen Tage mit dem Neupeester Kaffeehankebesitzer Alexander Polák, bei welchem Kottis Barth mit seiner Geliebten zu Mittag zu essen pflegte, nach Pest, wo er den Hehler in der Sorokfärerstraße traf; letzterer übergab ihm hier 50 Gulden und versprach, den rückständigen Betrag im Laufe des Nachmittags nach Neupeest zu bringen. Paul Krevesz übergab den erhaltenen Betrag Polák. Auf dem Rückwege nach Neupeest wurde Krevesz verhaftet. Der Hehler selbst schickte noch an demselben Tage einen geringen Theil der gekauften Gegenstände den Dieben mit dem Bemerkens zurück, daß er die Waare, welche gestohlen sein dürfte, nicht brauchen könne. Als die Diebe sich getäuscht sahen, überfielen sie den Hehler und bewogen ihn unter Drohungen zu dem Verprechen, ihnen noch 26 Gulden einzuschicken. Die Thäter gefanden ferner ein, daß der Hehler der Erzschetfalsvaer Fuhrmann Karl Neumann sei, der ebendem in der Sorokfärerstraße ein Juwelengeschäft besaß. Der infolge dessen verhaftete Neumann gab zwar zu, mit den Dieben in Verbindung gewesen zu sein, er behauptet jedoch, die ihm übergebene Waare, obgleich er auf dieselbe 40 fl. Angeld gab, den Dieben zurückgeschickt zu haben.

Die Untersuchung richtete sich nun auf die Zustandebringung der gestohlenen Gegenstände. Neumann gestand endlich nach wiederholten Verhören, daß er und der Budapester Juwelier Bernhard Fröhlich die Goldgegenstände an verschiedenen Stellen verwertheten und die Edelsteine verstedten. Fröhlich hatte ihm den zum Angeld erforderlichen Betrag vorgeziffen. Auch Fröhlich gestand nach längerem Verhör, daß er die Werthgegenstände von Neumann übernommen, dieselben jedoch diesem später wieder zurückgestellt habe, da er angeblich Verdacht schöpfte, daß die Gegenstände gestohlen sein könnten; er will nur so viel Pretiosen zurückgehalten haben, womit seine Forderungen gedeckt erdienen. In Folge dessen wurde auch Fröhlich in Haft genommen.

Die Steinbrucher Stadthauptmannschaft überbedelt am 1. August in das vom Straze angekaufte Albin Balogh'sche Haus in Steinbruch, Füßergasse Nr. 7958.

Selbstmord. In Pápa machte der Selbstmord des Advokaten Vend Lázár großes Aufsehen. Der junge Advokat jagte sich eine Kugel ins Herz und gab nach mehrstündigem Leiden den Geist auf. Seine That vollbrachte er wahrscheinlich in einem Anfälle von Irrsinn. Er war einer der gesuchtesten Advokaten von Pápa und seit fünf Jahren verheirathet. Vor einigen Monaten traten Symptome von Geisteszerrüttung bei ihm auf, doch hielt man sein Leiden nicht für unheilbar.

Pranzini im Gefängniß. Der Franzosenmörder Pranzini ist, wie aus Paris geschrieben wird, im Gefängniß sehr ruhig. Er empfängt keine anderen Besuche, als die seines Verteidigers; ebensov wenig erhält oder schreibt er Briefe; dagegen liest er unausgesetzt und wenn er mit seinem Nachbarn spricht, so geschieht es leiblich, um ihnen ganz banale Dinge zu sagen, ohne daß er auf seinen Prozeß eine Anspielung machen würde. Er hatte ursprünglich die Absicht, seine Memoiren zu schreiben, allein dann gab er diesen Gedanken wieder auf. Er ist überzeugt davon, daß das Verdict des ersten Geschworenengerichtes fassirt und daß er vor ein anderes delegirtes Schwurgericht gestellt werden wird. In dieser Hoffnung lebt er in verhältnismäßiger Ruhe; er ist mit gutem Appetit und schläft elf Stunden im Tage.

Unfall im Bahnhofe. Im Franzstädter Lastenbahnhofe trug sich heute Nachmittags um 3 Uhr ein bedauerlicher Unfall zu. Der 25jährige Eisenbahntagelöhner Karl Hübner war bei dem Zusammenstoßen der Waggons beschäftigt. Als er gerade zwei Wagen zusammenfoppeln wollte, stellte er sich ungeachtet zwischen die aneinander prallenden Waggons, so daß sein Oberkörper zwischen die Puffer gerieth, welche ihm Brust, Schultern und Kopf vollständig zerquetschten. Wenige Minuten später hauchte der Unglückliche den Geist aus. Der Leichnam wurde in das Roduspital geschafft.

Aus dem Wagen gestürzt. Unter diesem Titel berichteten wir gestern über einen bedauerlichen Unglücksfall, welchem ein Mädchen zum Opfer fiel. Ueber den Fall werden dem „P. N.“ folgende nähere Details berichtet:

Die Verunglückte ist die Schwägerin des Risvádaer Advokaten Melchor Harjányi, ein auffallend schönes, einundzwanzigjähriges Mädchen Namens Jbonia Kácsi. Herr Harjányi, der mit seiner Frau und ihrer Schwester zum Sommeraufenthalte in Bartfeld weilte, unternahm gestern mit den Damen einen Ausflug zu den malerischen Ruinen von Zboró. Unterwegs wurden die vor den Wagen gespannten Pferde plötzlich scheu und begannen mit dem Gefährte in wildem Galopp dahinzujagen. Während die übrigen Insassen des Wagens sich erdreht an ihre Sitze klammerten, sprang das Mädchen mit reichem Entschlusse aus dem Wagen und fiel so unglücklich mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster, daß sie auf der Stelle todt blieb. Die Pferde wurden bald zum Stehen gebracht und als Frau Harjányi zu ihrer am Boden liegenden Schwester eilte, fand sie dieselbe bereits als Leiche. Der Fall erregt in der ganzen Gegend großes Aufsehen. Allgemein gibt sich lebhaftes Bedauern für das unglückliche Mädchen kund, dessen Verlobung mit dem Erwählten ihres Herzens in der nächsten Woche hätte stattfinden sollen.

Hagelwetter. Die Gemeinde Poprád, die erst unlängst von der Feuerbrunst heimgesucht wurde, ist — wie uns geschrieben wird — abermals durch einen schweren Schlag betroffen worden. Am 29. d. M. vernichtete ein Hagelwetter einen ansehnlichen Theil der Früchte. Das Ungewitter entlud sich auch über die Nachbargemeinden Gánóz und Siliéz.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. Juli: Infektionskrankheiten kamen vor 15, und zwar: an Typhus 2, Blatru —, Scharlach —, Masern 5, Diphtheritis —, Group 3, Cholera —, Schafblattern 3, Trachoma 2. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1610. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 48, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 4, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 14, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 4, in Spitalern 6. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenerkrankung 3, Tuberkulose 9, Magen- und Darmkatarrh 17, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Masern —, Diphtheritis 1, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 15.

Auszeichnung. Dem bestrenommirten hiesigen Anstreichermeister Karl Vaneč, Hollundergasse Nr. 45, wurde bei der letzten allgemeinen Ausstellung in Német-Palanka von der Jury einstimmig der höchste Preis, die große goldene Medaille, zugeurtheilt; ferner erhielt Herr Vaneč die Ehrenmedaille des Stebenbürger Kulturvereins.

Schlechtes Trinkwasser birgt die Keime der verschiedensten Krankheiten in sich; man hüthe sich gegen alle Verunreinigungen durch den fort-

währenden Genuß des Mohaer „Stephanie“-Wassers, welches Sauerwasser das billigste unter allen ist, dabei in Beziehung auf Qualität weit über allen steht.

Elektrische Telegraphenleitungen werden unter Garantie von 7 fl. 50 kr. aufwärts installiert. **Waltznergasse Nr. 3**; Werkstätte: **Trödlergasse Nr. 2** im Hofe, bei **Hatschek Béla**. Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

„Adria“, ungarische Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft. Im Monate August 1887 werden die nachstehend benannten erstklassigen Dampfer (oder Frachtschiffe) in den unten angeführten Relationen verkehren, wenn nicht durch Witterungsverhältnisse oder andere unvorhergesehene Ereignisse Störungen eintreten sollten: Von Glasgow nach Triest und Fiume mit dem Dampfer „Tifa“ am 1.—10. August, von Newcastle nach Triest und Fiume mit dem Dampfer „Adria“ am 1.—10. August, von Rouen und Havre nach Triest und Fiume mit dem Dampfer „Jófal“ am 15.—25. August, von Bordeaux nach Triest und Fiume mit dem Dampfer „Stephanie“ am 21.—31. August, von Glasgow nach Triest und Fiume mit dem Dampfer „Szapary“ am 21.—31. August, von Liverpool nach Triest und Fiume mit dem Dampfer „Saragoña“ (Cunard-Linie) 1.—10. August, von Liverpool nach Triest und Fiume mit dem Dampfer „Demerara“ (Cunard-Linie) am 21.—31. August, von London nach Triest und Fiume mit dem Dampfer „Winestead“ am 5.—15. August, von Hull und Newcastle nach Triest und Fiume mit dem Dampfer „Dido“ am 1.—10. August, von Fiume nach Pernambuco, Bahia, Rio und Santos mit dem Dampfer „Tibor“ am 1.—10. August, von Fiume nach London mit dem Dampfer „Noletta“ am 1.—10. August, von Fiume nach Barcelona und Bordeaux mit dem Dampfer „B. Remény“ am 5.—15. August, von Fiume nach Liverpool mit dem Dampfer „Tarifa“ (Cunard-Linie) am 5.—15. August, von Fiume nach Hull und Newcastle mit dem Dampfer „Hidalgo“ am 15.—25. August, von Fiume nach New-York mit dem Dampfer „India“ am 15.—25. August, von Fiume nach Rouen mit dem Dampfer „Adria“ am 21.—31. August, von Fiume nach Glasgow mit dem Dampfer „Tifa“ am 21.—31. August, von Fiume nach Liverpool mit dem Dampfer „Malta“ (Cunard-Linie) am 21.—31. August, von Fiume nach London mit dem Dampfer „Durham“ am 21.—31. August, von Fiume nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos mit dem Dampfer „Szechenyi“ am 5. August und 5. September. — Für das Unterbleiben einer Fahrt oder für den verspäteten Abgang eines obbezeichneten Dampfers in Folge der bereits bestehenden oder noch einzuführenden Quarantainemaßregeln übernimmt die Gesellschaft keine Verantwortung. Nähere Auskunft ertheilt die Generalagentur: Herren S. u. W. Hofmann, Budapest, 5. Bezirk, große Kronengasse Nr. 16.

Priv. österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft. Licitationsbedingungen. Die in unjeren Stationen und Wagen seitens des reisenden Publikums zurückgelassenen, bisher nicht abgehakten verschiedenen Gegenstände, wie Kleider, Schirme, Spazierstöcke u. dgl., welche sich bereits länger als drei Monate in Aufbewahrung befinden, werden gemäß §. 33 des Betriebsreglements am 8. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, in den Gepäckabgabeslokalitäten unjerer Station Budapest im Licitationswege veräußert. — Budapest, im Juli 1887. — Das Direktorium.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Es war ein schönes Unterfangen, bei einer Hitze von 25 Graden ein Schauerdrama, wie es das heute zur Aufführung gebrachte „Die Blindenführerin“ von Malard und Jourmay ist, in Szene gehen zu lassen. Der äußere Erfolg entsprach der Größe dieses Wagnisses keineswegs, denn das Haus starrte vor Leere, und das war schade, denn das Stück ist wirklich in gewisser Beziehung sehenswerth. Es zeigt, wie weit es die Kunst, auf packende Effekte hinzuwirken, bereits gebracht hat und daß man hier thätiglich bereits an dem non plus ultra angekommen ist. Jeanne (Fr. Fodor) lebt in wilder Ehe mit Lucien (Herr Szirmai), dem durch eine Operation eine Kugel aus dem Nacken entfernt werden soll. Bei der Operation zündet sie den Aether an, womit Lucien narfortirt wurde, worauf derselbe erblindet. Der Zweck dieses Verbrechens war, Lucien so hilflos zu machen, daß er ganz auf sie angewiesen sei und sich nicht von ihr trennen könne. Das Gericht bemächtigt sich jedoch der Angelegenheit und Jeanne beschuldigt den operirenden Arzt Octave, der zugleich ihr Richter ist (Herr Benedek), dieses Verbrechens, der für dasselbe zu mehrjährigem Kerker verurtheilt wird. Schließlich erweist sich jedoch die Schuld Jeanne's und sie stürzt sich vom dritten Stock in die Tiefe hinab. Die Operation, der Selbstmord, das Geständniß der Sterbenden, das Alles findet vor dem Publikum statt, und so graulich sind diese Effekte, daß sie dem Zuschauer das Herz im Leibe umwenden. Geipielt wurde dieses dramatisirte Flickwerk recht wirkungsvoll. Fr. Fodor hatte mehrere wirklich tragische Momente, mit welchen sie große Wirkungen erzielte; Fr. Borek, welche eine leichtfertige Ballerine gab, repräsentirte den glücklichen Leichtsinn solcher Geschöpfe mit vieler Anmuth; die Herren Szirmai, Benedek und Birnova, letzterer in der Rolle des Untersuchungsrichters, brachten ihre Rollen zu großer Wirkung. Als Sonntagsstück wird sich dieses Sensationsdrama bei einer milder mörderischen Temperatur jedenfalls sehr gut bewähren. Heute war es eine etwas starke Zummuthung für das dabei auch anglichwühende Publikum.

(Sommertheater im Stadtwäldchen.) Herr Mar Fregger, ein Budapester, debutirte heute als „Reif-Reisligen“ in Moier's „Krieg im Frieden“ mit möglichem Erfolge. Der junge Mann steht noch am Anfang des Aufanges; Organ, Figur und Spiel ringen sich nach Klärung und Vollendung. Mit diesem mangelhaften Apparat konnte er natürlich der Rolle des „Reif“ nicht gerecht werden. Das Publikum nahm das Gebotene mit freundlichem Wohlwollen auf.

Aus Gleichenberg wird uns dem Gestrigen geschrieben: Unter außerordentlicher Theilnahme des Gleichenberger Kurpublikums fand heute in

Kurzaale ein von Graf Géza Zichy veranstaltetes Wohlthätigkeits-Konzert statt. Ein zahlreiches und elegantes Auditorium hatte sich eingefunden, um dem Klavierstücke des edlen Philanthropen zu lauschen, der den Ertrag des Konzertes zu gleichen Theilen den Poprader Abgebrannten und dem hiesigen Spitalsfonde bestimmte. Der gräfliche Künstler entfesselte besonders mit dem Vortrage der Don Juan-Phantastie, sowie durch die hinreichend vorgezogene Phantastie über ungarische Volkslieder Stürme von Beifall, die zu wahren Jubel anwuchsen, als er, den nicht endenwollenden „Ura“-Rufen nachgebend, eine Paraphrase des Rakóczy-Marsches vortrug.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Geprüfte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Hauptvertrieb durch Apotheker M. Moll & Co. in Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.



Haupt-Depot bei **Joseph Hoffmann, Budapest, Akademiegasse.**

Die Mineralöl-Raffinerie-Aktien-Gesellschaft kauft gut erhaltene, leere

Petroleumbarrels

deren letzter Inhalt raffiniertes Petroleum war, zu constanten Bedingungen prompt oder schlußweise, franco Zinne oder franco Budapest, Franzstädter Rangierbahnhof. Offerte sind an die genannte Gesellschaft (Budapest, V., Palatinngasse Nr. 12) zu richten.

Weinverkauf!

Aus feiner Hand verkaufen die Ecken Szambel in Zólyom-Lipese, Solter Komitat, 90 Hektoliter guten alten, natürlichen weissen Wein unter Anschaffungspreis, entweder im Ganzen oder schlußweise.

Die öffentliche Visitation wird am 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Zólyom-Lipese im Gebäude „Mio“ genannt, abgehalten. 19953 Zólyom-Lipese, am 28. Juli 1887.

Der Bevollmächtigte.

Univ. med.

Dr. Lichtenstein

wohnt: 19871

Deák-tér 6 (Aukerhof), 2. Stock, Thür 39.

Gewölblokalität u. Komptoir

sofort oder per 1. November zu vermieten. Bélagasse Nr. 3. 19950

Im Panorama international,

28 Andrássystrasse 28. 19956

Diese Woche: Eine Reise durch den Harz.

Die Advokatur-Kanzlei des

Dr. Michael Reichenfeld

befindet sich von heute ab: 19957

Andrássystrasse 18.

Kundmachung.

Wir beehren uns, einem P. T. Publikum und insbesondere dem Kundenkreise der hiesigen Firma

Neustadt & Lakenbacher

bekannt zu geben, daß wir daß ein gros-Gutwaaren-Lager der genannten Firma käuflich an uns gebracht haben und von nun an des durch obgenannte Firma bisher betriebene ein gros-Gutwaaren-Geschäft auf eigene Rechnung fortführen werden.

Herr Gustav Neustadt wird seine Thätigkeit diesem Handelsbetriebe auch weiter widmen.

Budapest am 30. Juli 1887. — Achtungsvoll

19946 **Schweiger & Co.**

Lokalveränderung.

Stephan Harsányi

theilt hiemit seinen geehrten p. t. Kunden mit, daß er seine Galanterie-Waaren-Handlung und die Hauptniederlage von Christofles verfertigten Waaren vom 1. August 1887 ab in die Waijnergasse Nr. 27 (Moesonyi'sches Haus) verlegt hat. 19947

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Jur. u. Dr. Theodor Löw,
Landes- und Wechselgerichts-Advokat,
Budapest, Terézkörút Nr. 3 (Telephon).

Wir verlegen unser Bureau in die Waaggasse Nr. 2 (Palais Gresham) 2

Deutschländer & Pollak,
Getreide- und Produkten-Kommissions-Geschäft.

Med. univ.

Dr. FUCHS D.

wohnt VII., Elisabethring 7. 19964

Telegramme.

Wien, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute traf hier Prinz Koburg zu mehrtägigem Aufenthalte ein und morgen wird er den bulgarischen Minister Racssevics empfangen. Die Rathgeber des Prinzen äußern sich über die nächste Zukunft noch immer sehr vorsichtig, doch verlautet, daß er sich bis zum 3. August entscheiden dürfte. Daß der Prinz nach Bulgarien geht, wird bereits als ausgemachte Sache bezeichnet, doch fehlt es noch immer an jeder Andeutung, ob und wie es dem Prinzen gelungen, Rußlands Widerstand zu brechen.

Wien, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Pol. Kor.“ bezeichnet die Nachricht, Rußland habe den General Zmeretinsky zum Generalgouverneur, respektive Regenten von Bulgarien vorgeschlagen und daß Rußland über diesen Vorschlag mit den Kabinetten unterhandle, als gänzlich unbegründet. Es liegt weder ein solcher Vorschlag vor, noch finden derlei Verhandlungen statt.

Berlin, 30. Juli. (Meldung des „W. A.“) Auf Schloß Heiligenberg bei Darmstadt tagte gestern ein Battenberg'scher Familienrath, an dem außer dem Fürsten Alexander dessen Vater, Prinz Alexander von Hessen, Bruder Prinz Heinrich Battenberg und der Großherzog von Hessen theilnahmen. Aus bulgarischen Kreisen waren nämlich an den Fürsten Alexander neuerlich dringende Aufforderungen zur Rückkehr ergangen. Racssevics wird sich wahrscheinlich, wenn Prinz Ferdinand von Koburg die Aufforderung, sofort nach Bulgarien abzureisen, zurückweist, nach Darmstadt begeben. Es verlautet, Fürst Alexander sei der Rückkehr nicht mehr so abgeneigt, wie bisher. Er erblickt in der augenblicklichen politischen Konstellation Europas eine Garantie dafür, daß Rußland nichts direkt gegen Bulgarien unternehmen werde.

Sophia, 30. Juli. Meldung der „Agence Havas.“ Die vom „Nord“ verbreiteten Nachrichten machen hier einen betrübenden Eindruck. Oberst Nikolajeff geht in den Straßen von Sophia spazieren, ohne sich um Politik zu bekümmern. Die Bevölkerung ist so wenig erregt, daß die Regierung zahlreichen Emigranten die Rückkehr nach Bulgarien gestattet hat, die auch bereits hier eintreffen. Nur den gesetzlich Verbannten bleibt die Heimkehr verjagt.

Gastein, 30. Juli. Nach hieshergelangten Privatnachrichten wird Kaiser Franz Joseph vor seiner Gasteiner Reise sich nach Kreuth in Oberbairern begeben, um dort Kaiserin Elisabeth nach ihrer Rückkehr aus England zu begrüßen. Erst von Kreuth tritt der Kaiser die Reise nach Gastein an. Kaiser Franz Joseph wird nur von militärischer Suite begleitet sein. Von den siebzehn Zimmern der ersten Etage des „Hotels Straubinger“ wurden dreizehn für den Monarchen und sein Gefolge bestellt.

Gastein, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Kaiser Franz Joseph reist am 6. August, 9 Uhr Vormittags, mittelst Separatzuges von Ischl nach Badgastein und setzt von hier die Reise nach Gastein in einer Equipage fort. Im Gefolge des Kaisers werden sich bloß Generaladjutant Paar und ein Flügeladjutant befinden.

Ischl, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Abreise Sr. Majestät zur Entwene nach Gastein erfolgt nächsten Samstag um 9 Uhr Vormittags mit kleinem Gefolge.

Berlin, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Fürst Bismarck trifft hier spätestens Dienstag ein und geht Donnerstag nach Kissingen, wo er bestimmt mit Kálnoky zusammentrifft. Der Tag der Zusammenkunft ist indeß noch nicht festgestellt. Maßgebende Kreise bezorgten keine Störung der Beziehungen Italiens zu Oesterreich-Ungarn und Deutschland durch Depretis' Tod, da das Freundschaftsverhältniß eine schriftliche

vertragmäßige Grundlage hat. — **Pariser** Meldungen konstatiren, daß Sch nab ele keineswegs nach Laun veretzt wurde, sondern nach Pont-a-Mousson zurückgekehrt ist, wo er die Spionage fortsetzt. Ebenso wurde Kommissär Gerbert zwar von Avricourt entfernt, aber hiefür nach Nancy als Chef der politischen Polizei veretzt.

Berlin, 30. Juli. Angesichts der nahegerückten Möglichkeit des Todes des Königs Wilhelm von Holland bemerkt die „National-Zeitung“, dessen siebenjährige Tochter Wilhelmine sei nur in Holland erberechtigt, in Luxemburg sei das Erbrecht des Erzherzogs Adolph von Nassau zweifellos, was, wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, auch von Deutschland anerkannt und kräftig unterstützt werden würde.

Paris, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Kor.“ konstatirt, daß das exaltirte, regierungsfeindliche Gebahren des Herrn Deroulède, sein unzeitgemäßes Zusammengehen mit dem General Boulanger von allen ernstern Seiten, selbst im eigenen Lager Deroulède's mißbilligt werde. Unter den besonnenen Elementen der Patriotenliga mache sich gegen das Vorgehen Deroulède's eine starke Strömung geltend, verschiedene Provinzkomitees der Liga haben sich bereits von dem Pariser Centralcomité losgesagt und weitere Loslösungen seien bevorstehend. Die Zuschrift betont, daß die Tendenzen und Aktionen Deroulède's den Anschauungen und Intentionen der französischen Regierung in internationaler Beziehung ebenso wenig entsprechen, wie der Strömung der öffentlichen Meinung in Frankreich. Die überwiegende Mehrheit der Franzosen sei von dem lebhaften Wunsch befeelt, mit den benachbarten Völkern in Frieden zu leben, und verdamme auf das entschiedenste das lärmende Treiben jener Minorität, welche die geringfügigsten internationalen Zwischenfälle aufzubauischen suche und bei jeder Kleinigkeit, selbst auf die Gefahr hin, ernste Schwierigkeiten herbeizuführen, eine herausfordernde Pose annimmt. — Bezüglich der Finanzpolitik des Kabinetts Rouvier hebt die Zuschrift hervor, daß dasselbe, obgleich eine Vermehrung der Steuern um 40 Millionen Francs notwendig ist, von der Einführung einer Einkommensteuer absehen werde.

Paris, 30. Juli. Herr Jules Ferry hat das Duell mit Boulanger abgelehnt. Die Gründe der Ablehnung sind noch nicht bekannt. Als Zeugen hatte Boulanger zwei Kameraden gewählt, den in Sedan stationirten Dragonergeneral Favrot de Kerberk und den Grafen Desillon, Oberst außer Dienst. Eine Autorisation des Ministers zum Duell ist nicht nöthig.

Rom, 30. Juli. Der Ministerrath wird morgen Vormittags berathen, ob das Kabinet demissioniren soll. — Minister Crispi reist heute Nachmittags nach Stradella, sodann nach Monza ab, um daselbst mit dem heute Nachts aus Verona eintreffenden Könige zu konferiren.

Rom, 30. Juli. Der Ministerrath beschloß, dem König die Demission des Kabinetts zu überreichen, dessen Mitglieder inzwischen die Geschäfte fortführen; der Ministerrath beschloß ferner, an die Witwe des verstorbenen Ministerpräsidentenein Beileidstelegramm abzuschicken und das Leichenbegängniß des Verewigten auf Staatskosten zu veranstalten.

Rom, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ soll die italienische Regierung beabsichtigen, die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn erst nach der Erledigung der gleichen Verhandlungen mit Frankreich einzuleiten. Nachdem die Eröffnung dieser Negotiationen mit dem Pariser Kabinet für den September dieses Jahres in Aussicht genommen ist, dürften jene mit dem Wiener Kabinet im Oktober ihren Anfang nehmen.

Kopenhagen, 30. Juli. Der König von Griechenland ist heute Vormittags hier eingetroffen und wurde von der königlichen Familie empfangen. Der König begab sich nach dem Schloße Bernstorff.

Ziame, 30. Juli. Das Kriegsschiff „Erzherzog Friedrich“ ist mit den Marine-Akademie-Böglingen des ersten Jahrganges von der Uebungsreise zurückgekehrt und wird mit den Böglingen des zweiten und dritten Jahrganges eine gleiche Uebungsreise machen. — Seit gestern herrscht hier eine außerordentlich hohe Hitze.

Wien, 30. Juli. Die heute zur Ausgabe gelangte Nummer des „Armee-Verordnungsblattes“ meldet: die Uebernahme des Erzherzogs Otto, Oberlieutenant im Dragoner-Regiment Nr. 12, zum Dragoner-Regiment Nr. 6; die Uebernahme des FML. Ludwig Fröhlich von Elmach und Groara,

Stations-Kommandanten in Olmütz, in den Ruhestand, bei Verleihung des Feldzeugmeister-Charakters ad honores an denselben; die Uebernahme des FML. Karl Kronos in den Ruhestand, bei Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens an denselben; die Enthebung des Linien-Schiffskapitans Joseph Wofry von dem Posten des Vorstandes der 2. Abtheilung der Marine-Sektion des gemeinsamen Kriegsministeriums, bei Befamntgabe der allerhöchsten Zufriedenheit; die Ernennung des Freigattens-Kapitans Karl Spehler zum Vorstände der 2. Abtheilung der Marine-Sektion; die Ernennung des Oberlieutenants Friedrich Tileman des Ulanen-Regiments Nr. 3, zum Kommandanten des Ulanen-Regiments Nr. 8.

Wien, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach telegraphischer Meldung des österreichischen Generalkonsuls wurden bei Zaleski bisher nicht, wie der erste Bericht lautete, 110,000 fl., sondern über 120,000 fl. gefunden. Rechnet man jene 38,000 fl. hinzu, die bei seinem Bruder Emil in Wien faßirt wurden, so ergibt sich bereits ein Betrag von über 158,000 fl., während bekanntlich die Summe der defraudirten Beträge mit bloß 151,000 Gulden angegeben worden war. Nachforschungen haben nun ergeben, daß die Bezifferung der Summe mit 151,000 fl. allzu niedrig gegriffen war. Dieselbe erfolgte nach der Deklaration der Aufgeber der Briefe; aber der wirkliche Inhalt der Briefe übertraf den deklarierten Inhalt wohl um das Doppelte und so wird jetzt schon angenommen, daß die wirkliche defraudirte Summe vielleicht 300,000 Gulden betrug. Allerdings ist es bis jetzt nicht gelungen, festzustellen, was Zaleski mit dem bis zu 300,000 fl. fehlenden Betrage angefangen hat.

Karlsbad, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) Bürgermeister Knoll wird Sonntag nach Franzensbad fahren, um der Kronprinzessin Namens der Stadt Karlsbad eine herrliche 52 Centimeter lange, 46 Centimeter breite, 46 Centimeter hohe Gebenholz-Kassette zu überreichen, deren Deckel und Seitenwände mit 900 Sprudelsteinen geziert sind. Unter letzteren befinden sich Pracht-entwürfe seltener Art, wie sie seit fünfzig Jahren nicht mehr gefunden werden, darunter auch ein kostbarer erbsenbrauner Sprudelstein. Die Kassette birgt fünfundsanzig photographische Aufnahmen von Karlsbad.

Kemberg, 30. Juli. In Grodenka sind gestern Nachts die Hälfte der auf dem Ringplatz befindlichen Gebäude abgebrannt.

Rom, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) In Catania wurde das Cholera-Spital vom Volke niedergebrannt. Die Carabinieri, welche das Spital schützen wollten, schoßten auf das Volk. Es kamen mehrere schwere Verwundungen vor.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.) Paris, 30. Juli. Der „France“ zufolge entschloß sich Ferry, die Heranforderung Boulanger's anzunehmen, und machte seine Zusage namhaft.

Rom, 30. Juli. Das Ableben Depretis' wird in ganz Italien tief betrauert; die öffentlichen Gebäude haben Trauerflagen gehißt, in Rom und in Neapel blieben heute die Börsen, in Turin die hervorragendsten Geschäfte und in Messina die Theater geschlossen, in Stradella ist die Trauer eine allgemeine. Das Leichenbegängniß Depretis' findet am 4. August, Morgens, in Stradella statt; der Leichnam wird einbalsamirt. Der König zeigte dem Ministerrathe sein bevorstehendes Eintreffen in Rom an.

Sophia, 30. Juli. Meldung der „Agence Reuter“. Die Regierung wies die Präfecten an, an der Grenze große Wachsamkeit

zu üben, um jeden Ruhestörungsversuch seitens der Emigranten zu vereiteln.

Frankfurt, 30. Juli. (Abendsozietät.) Oester. Kreditaktien 227.87, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 187.—, Karl Ludwigbahn —, Südbahn —, österr. Goldrente —, 4prozente ungar. Goldrente 81.85, 4 1/2prozente Silberrente —, Geschäftslos.

Paris, 30. Juli. (Schluß.) 3proz. Rente 81.17, 4 1/2proz. Rente 109.22, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 477.50, Südbahnaktien 173.75, franz. amortisirbare Rente 83.90, ungar. Eisenbahn-Anlehen 303.50, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4prozente ungar. Goldrente 81.25, 5proz. ungar. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien 372.50, Ottomanbank 493.75, österr. Bodenkredit —, Rubig.

London, 30. Juli. Vierproz. ungar. Goldrente 80 1/2, 4proz. österr. Goldrente —, 4 1/2prozente österr. Silberrente 66.—, engl. Conjols 101.11, Silber 44.05.

Wiener Börse vom 30. Juli.

Die Spekulation verhielt sich heute sehr reservirt, da der fortgesetzte Krieg der deutschen Journale gegen Rußland und ungünstige Meldungen über Bulgarien verstimmen. Der Verkehr war belanglos, Kurse schloßen etwas billiger. Bemerkenswerth ist der weitere Rückgang der Valuta. — Die Schlußkurse der heutigen Markttagssätze waren folgende:

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnanlehen, 4 1/2% ungar. Goldrente, 5% Papierrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5proz. österr. Papierrente, 185er Lose, Como Rentencheine, etc.

Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 281.90, ungarische Goldrente 101.—. Nachmittags: Oesterreichische Kreditaktien 282.— nominell. Abends absolute Stockung.

Wasserstand vom 30. Juli.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Donau, Theiß, Szeged, etc.

Herausgeber: Sigmund Bródy.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Fremdenliste.

— Vom 30. Juli. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Se. Durchl. Fürst L. Windischgrätz, Feldmarich-Lieutenant, Krakau. — Se. Durchl. Fürst Thurn-Taxis, Gutsb., Oestb. — Se. Durchl. Fürst D. Dessealch, Gutsb., Siebenbürgen. — Graf J. Teleky, Gutsb., Siebenbürgen. — Baron F. Szenterejty, Gutsb., Siebenbürgen. — Baron D. Bay, k. k. Kämmerer, Preßburg. — R. v. Deslay, Gutsb., Preßburg. — J. Kempelen, Gutsb., Mohan. — B. Polkotsky, Gutsb., Rußland. — Dr. L. Ernst, Arzt, Wien. — Julius v. Toffl, Sektionsrath, Fünffürchen. — L. Zuccari, k. ital. Major, Turin. — K. Wehli, Ingenieur, Preßburg. — Frau v. Oblath sammt Tochter, Priv., Szegedin. — E. Gyorgyevics, Journalist, Belgrad. — M. Szalay, Juwelier, Belgrad. — M. Mayer-Weißmann, Kaufm., Zürich. — A. Bondy, Rentier, Triest. — W. Scheffler, Fabrikant, Hannover. — J. Thomaly, Fabrikant, Schlesi. — M. Jublois, Rentier, Paris. — M. Beuron, Rentier, Paris.

Remi's Hotel National. Baron J. v. Goldau, Rentier, Prag. — Marquis E. de Beaurenau, Rentier, Paris. — Chev. A. de Tempier, Rentier, Paris. — Sigr. G. de Barri, Rentier, Turin. — Sigr. C. de Remini, Rentier, Pisa. — R. v. Schöfial, Realitätenbesitzer, Wien. — C. Bammacher, Fabrikant, Dresden. — G. Hajbus, Gutsb., Terezal. — B. Udvardy, Gutsb., Hobbáz. — L. Fejer, Gutsb., Raab. — K. Pinback, Großhändler, Deitwa. — L. Rechner, Großhändler, Temesvár. — R. Staub, Kaufm., Promontor. — G. Rácz, Dekonom, Jülek. — B. Horváth, Dekonom, Gyoma. — A. Ladics, Dekonom, Lotis. — J. Bende, Dekonom, Raab.

Hotel zum König von Ungarn. G. v. Fermann sammt Familie, Priv., Hamburg. — E. v. Gleheim sammt Familie, Priv., Berlin. — S. Giewiczky, Gutsb., Pataf. — E. Ferenczy, Gutsb., Neutra. — J. Handler, Gutsb., Kéthely. — S. Fyberg, Dekonom, Horemba. — Dr. K. Merintz, Advokat, R.-Sitte. — K. Tomfa, Oberförster, Kéthely. — R. Werner, Professor, Raichau. — A. Byrk, Fabrikant, Fielik. — J. Demmel, Fabrikant, Wien. — C. Kreuzer, Beamter, Wien. — J. Päckert, Kaufm., Weipert. — L. Bachrad, Kaufm., Vezdán. — H. Herzl, Kaufm., Szegedin. — H. Laube, Kaufm., Breslau. — S. Rosenfeld, Kaufm., Graz. — J. Kovács, Kaufm., Wien. — S. Borovits, Kaufm., D.-Földvár. — M. Grosz, Kaufm., Wien. — D. Weiner, Kaufm., Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Baron S. v. Beilwiz, Gutsb., Hannover. — Frau A. v. Madách, Gutsb., Neograd. — E. v. Lóth sammt Familie, Ingenieur, Großwardein. — Mr. Ch. Chouffier sammt Familie, Journalist, Paris. — F. Senrab, Kaufm., Gaja. — St. Vasvári, Kaufm., Oedenburg. — M. Edelstein, Kaufm., Wien. — J. Stern, Kaufm., Raab. — A. Stauber, Kaufm., Temesvár. — P. Rijs, Dekonom, Szeged. — J. Farkas, Dekonom, Keszmet. — S. Silber, Kaufm., Raichau. — J. K. Müller, Monteur, Chemnitz. — M. Klein, Kaufm., Droßlanos.

Hotel zum Jägerhorn. Le Febvre van der Mieres, Priv., Brüssel. — J. Glugek, Direktor, Mezőhegyes. — S. Mayer, Professor, Wien. — L. Thalózy, Professor, Wien. — K. Nagy, Oberstufrichter, Titel. — D. Stevezinsky, Kaufm., Bremen. — M. Dummerstky, Gutsb., Szt.-Tamás. — St. Mihalovics, Lieutenant, Szeged. — S. Lintoseff, Jurist, Bukarest. — P. Gregoff, Jurist, Bukarest. — S. Dorrovics, Beamter, Oedenburg. — C. Michels, Fabrikant, Palanka. — A. Girtl, Richter, Paks. — A. Steiner, Kaufm., Elegg.

Schmidt's Hotel Orient. Dr. C. Grouscinsky, Serajewo. — J. Manyl, Ingenieur, A.-Kubin. — J. Medosky, Apotheker, Grian. — Dr. E. Bilanits, Advokat, Sophia. — S. Gania, Mediziner, Raab. — M. Janfiovits, Apotheker, Belgrad. — J. Gruber, Hotelier, Bistritz. — L. Konrad, Beamter, Klausenburg. — A. Knor, Advokat, Vonyhád. — M. Markovits, Ingenieur, Belgrad. — S. Lederer sammt Gemahlin, Großwardein. — J. Gédra, Kaufm., Debreczin. — A. Burda, Reisender, Fielik. — J. Berk, Priv., Altenburg.

Schwarth's Hotel Frohner. J. Arjani sammt Gemahlin, Bukarest. — B. Braun, Gutsb., Pécska. — K. Klein, Ober-Ingenieur, Großwardein. — G. Wolff, Fabrikant, Zwittau. — J. Gotthelmer, Kaufm., Frankfurt. — J. Kreusch, Kaufm., Pancsova. — C. Schwarz, Kaufm., Szegedin. — J. Stein, Kaufm., Triest. — K. Feldmann, Kaufm., Spolyhág. — A. Singer, Kaufm., Raab. — A. Simel, Kaufm., Geder. — W. Windrath, Priv., Berlin. — J. Beck, Kaufm., B.-Gaja.

Lehel's Hotel zur Stadt Paris. J. Pfeiffermann, Gutsb., Tapolcsán. — H. Würzinger, Oberverwalter, N.-Bodob. — M. Hanibek, Redakteur, Wien. — L. Kocsnat, Redakteur, Wien. — J. Guttman, Baunternehmer, Semlin. — C. Bläuer, Geistlicher, Elegg. — J. Schönwald, Juwelier, Fünffürchen. — J. Kozja, Dekonom, Großwardein. — St. Vognar, Professor, Bukarest. — E. Fabre, Student, Paris. — J. Wukenzhaupt, Mühlenbesitzer, Belenyes. — Frau M. Schwarz, Privatier, Wien. — A. Bertheimer, Privatier, Verebely. — J. Fühl, Kaufm., Wien. — C. Heßlich, Kaufm., Wien. — L. Arreiter, Kaufm., Lofoncz. — J. Halenfeld, Kaufm., Wien. — M. Milbauer, Kaufm., Berlin. — E. Cotner, Kaufm., Agram. — A. Grün, Kaufm., Preßburg.

Hotel Pannonia. R. Dunneis, Gutsb., Bézcel. — J. Koledin, Gutsb., Gyala. — J. Fischer, Gutsb., H.-M.-Bajárhely. — Dr. J. Dics, Advokat, D.-Kanisza. — G. Váhy, Apotheker, Szentes. — G. Gerbanovics, Sparkassendirektor, Barjas. — Dr. J. Ondrey, Advokat, H.-M.-Bajárhely. — M. Vojnovics, Privatier, T.-Kanisza. — J. Seefranz, Privatier, Wepprim. — B. Tamáhy, k. Honvedhauptmann, Stuhlweissenburg. — G. Horváth de Zalabér, k. f. Oberlieutenant, Stuhlweissenburg. — M. Nagy de Regezi, k. f. Lieutenant, Chemnitz. — H. Lévat, Beamter, Raichau. — Frau L. Singer, Direktorsgattin, Droszáza. — F. Magarasevics, Notár, Gyala. — A. Popov, Gerichtsrath, Gyala. — Frau J. Leichmann, Privatier, R.-Mihály. — J. Ferenczy, Kaufm., Klausenburg. — J. Helfent, Kaufm., Wien. — A. Lóth, Kaufm., Raab.

Table titled 'Börsenkurse' with columns for 'Geld' and 'Waare'. Lists various financial instruments like bonds and stocks.

Table titled 'Pfandbriefe' and 'Prioritäten'. Lists mortgage bonds and priority securities with their respective values.

Table titled 'Devisen u. Valuten'. Lists exchange rates for various currencies like London, Paris, and New York.

Technische Gummi-Waaren.
„Preise steigend.“

Asbestdichtmaterial, Putz- und Poliermaterial

Weinpumpen, Weinpressen, Korkmaschinen

Dichtungsplatten,
Dichtungsschnüre,
Dichtungsringe,
Riemen, Flanchen
und Scheiben,
Ventil-Kugeln,
Pumpenklappen,
Puffer- und Tender-
Ringe,
Spiralschläuche,
Wasserschläuche,
Spritzenschläuche,
Säemaschinenschläuche,
Weinschläuche,
Spiritusschläuche,
Hantschläuche,
Decktücher,
Matten, Teppiche,
Betteinlagen,
Gamaschen,
Regenmäntel etc.
 preiswürdig bei

Geitner & Rausch,
Andrassystrasse Nr. 8.

J. PRINDL,
ch. t. l. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gharis-
vöhrrenbeschwerden (Fluor),
ob frisch oder alt, in 3-5
Tagen, pestell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich tausendfach glänzend
bewährten neuen

Seif-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10
bis 1 Uhr. Budapest, Ko-
nigsplatz Nr. 8, 2. Stod.
Runden u. Geschwüre, die
nicht heilen wollen, rasch,
schmerzlos, und sicher.
Honorar mäßig, auch
brieflich.

Dr. Hartmann's
Auxilium,

bestenährtes Heilmittel ohne
Einwirkung gegen Kräfte,
ist um fl. 2.50 zu haben bei
Jof. v. Fiedl, Apotheker in
Budapest.

NB. Herr Dr. Hartmann, Spe-
zialarzt für Venitalkleiden und
Schwächszustände, ordinirt täg-
lich von 9-6 Uhr in seiner
Anstalt. (Auch brieflich.)
WIEN,
Lobkowitzplatz 1, 1. Stod.

Cognac.
Graf Stefan Keglevich
Promotor.

Central-Bureau: Budapest, Rudolfsquai 7.

Unser Cognac ist wegen seiner Reinheit laut Attest der k. ungar.
staatlichen Gemischen Versuchstation dem französischen Produkt entschieden
vorzuziehen, da letzteres fast nur gefälscht in den Handel kommt.

Unser Cognac gilt als das beste Präservativmittel gegen alle Magen-
und Infektionskrankheiten, namentlich Cholera.

In den tropischen Ländern wird Cognac mit Wasser verdünnt genossen
und bildet das angenehmste, gegen die meisten Krankheiten schützende Erfrischung-
getränk. 19835

Unsere Original-Flaschen-Füllung ist fast ausnahmslos in allen hauptstädtischen, so auch in der Provinz in den meisten Spezerei-, Wein- u. Delikatessenhandlungen zu beziehen.

Da unser Cognac auch schon vielfach gefälscht wird, so achte man genau auf
unser Etiquette mit obiger Schutzmarke, Flaschenkapsel mit obigem
Wappen und Firma, Marke mit Firmabrand.

Sternberg Armin,
Musik-Instrumenten-Fabrik,
Budapest, VII., Kerepeserstrasse 36.




Neuestes! Harmonikafäste mit 12 Klappen, durch leichtes
Blasen in das Mundstück sprechen die sehr angenehme Tone an.
Von Sternberg sofort leicht zu erlernen. Preis fl. 2. Mit 300 der
berühmtesten Musikinstrumente illustrierte Kataloge gratis
und franco. Ueber Harmonika und Harmonium separate illust. Kataloge.

Luch,

feine Sorten, sehr billig.
Muster zur Ansicht werden
bereitswillig franco geschickt.
Die Herren Schneidermeister,
welche sich bereit erklären, das
Porto zu tragen, erhalten
reichhaltige Musterbücher.
Luch-Fabrik - Niederlage
„Zum weißen Lamm“ in Brünn.

Für Arm und Reich.

Neueste englische Erfindung!
Die 19827

Tabitha - Nähmaschine
(von der k. k. Wiener k. k. Hof- und
allgemeinen Obergerichtsbehörde
als Nähmaschine anerkannt), näht alle Stoffe, vom
feinsten Chiffon bis zum schwersten Tuch, kostet nur
fl. 3.50

franko, inkl. Porto und Emballage, vollständig fertig
zum Gebrauch unter Garantie. Versandt gegen Nach-
nahme nach allen Ländern durch die
Fabrik-Niederlage der Tabitha-Nähmaschine,
Wien, I., Amalienstraße 4, Bellaria.

In Provinzialstädten alleinige Niederlagen werden ver-
geben bei Abnahme von 500 bis 100 Stück. Die von
anderer Seite offerirte - Nähmaschine Triumph - ist
keine englische Maschine, sondern eine plumpe werthlose
Nachahmung, und warnen wir vor Ankauf derselben.

Für Gross und Klein.

Mittelschöne Selbstführung für Gebermann

Bühendes und billiges Geschenk.

FILTRIR-APPARATE
System Pasteur,

Patent Chamberland,

liefert auf die einfachste Weise bei jeder Verunreinigung
nur kristallreines Wasser.

System Pasteur ist das einzige, mittelst welchem mi-
kroben- und bakterienfrei filtrirt werden kann, daher alle
Infektionsstoffe, wie Cholera, Typhus, Fieber etc. etc.
aus dem Wasser entfernt.

Das Filtrirmaterial besteht aus Porzellan, braucht
nicht ausgewechselt zu werden, kann von jedem Laien einfach
und leicht gereinigt werden.

Anerkannt von allen Kapazitäten der Hygiene
und Medizin; auf das wärmste empfohlen von der
Epidemie-Kommission in Budapest.

Das ausschließliche Fabrikationsrecht für Oesterreich-
Ungarn besitzt

Mathias Zellerin,
k. k. Hoflieferant,
VII., Grosse Nussbaumgasse, BUDAPEST, Ecke
Sebastianplatz u. Grünebaumgasse.
Verkaufsstellen in BUDAPEST bei:
Geitner u. Rausch, Hubert u. Comp.,
Molnár u. Sárkány, Friedrich Detschinyi
und Lippert u. Faj.

Prospekte und Preisangabe auf Verlangen umgehend und franco.




Giftfreier Fliegenleim.

Bestes Mittel zur Ver-
teilung aller Fliegen,
Wespen etc. etc.

**Universal-
Schabepulver**

vernichtet alle Schaben
(Kleidermotten) sammt
ihrer Brut.

Echtes Dalmatiner Insektenpulver

zur sicheren Vertilgung aller lästigen
Insekten. - In Holzbüchlein sammt Gebrauchsanweisung
à 6, 8, 10, 15, 20 und 30 Kr. ö. W., in großen Blech-
büchlein à fl. 1, Bestäubungsballon à 25 und 30 Kr. ö. W.
Probepulver à 20 Kr. werden gegen Einsendung von 25 Kr.
in Briefmarken oder Postanweisung franco zugesendet.

Zu haben bei
L. Pichler, Wien, Neubau, Westbahnstraße 50,
und in allen Spezereihandlungen in Oesterreich-Ungarn.



K. k. österr. ungar. priv.

Holzfedern-Matratzen.

6 fl.



6 fl.

Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze,
reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme
entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Bettes anzugeben.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt Nr. 7. 11925

Institut Lähne, Dedenburg.

4 Normal-, 6 Gymnasial- und 6 Real-Klassen.
Die Anstalt übernimmt bei besonderer Berücksichtigung
der körperlichen Entwicklung und der individuellen Er-
ziehung die Vorbereitung: für die k. k. Militär-
Anstalten, Marine- u. Handels-Akademie
und die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
Beginn des 35. Schuljahres am 5. September. -
Neue Zöglinge werden auch während der 2 Ferien-
monate aufgenommen. - Jede weitere Auskunft ertheilt
Die Direktion.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sechzehnter Jahrgang, Nr. 209.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 31. Juli 1887

Népszínház.
A vakvezető.
Dráma 5 felvon. Irták Malard és Fournay.
Lucien D'Allerée Szirmai
Lequannec Horváth
Jeanne de Labarre Fodor
Octave Froment Benedek
Nina de Saintedémé Barcsai
Colorado Ujvári
Zsóé Arányi
Mari Esztergomi
Gauthier Fodor
Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi szinkór.
Budán, Kristinavárosban
A vörös sapka.
Eredeti népszínmű 3 felvon. Irtá Vidor Pál.
Ambrus István Makó
Órzsó, felesége Lérárdné
János, fiók Hunyadi
Tercsi, János neje Szabó
Juczika Pajor E.
Széll Matyi Hatvani
Féris Mihály Szinai
Aniko Kalmár
Kártor Boránd
Egyházi Dezséri

Szurok Gyöngyi
Kiss, parasztagazda Körömdi
Kezdete 7 órakor.

Sommer - Theater
im Stadtwaldchen.
Auftreten des Direct. Sigm. Felb.
Zum ersten Male:
Ein Pariser Gamin.
Lustspiel in 4 Akten nach dem Franz. von Dr. Carl Köpfer.
Graf von Morin Hr. Sigm. Felb.
Graud Hr. Tenthlinger
Baronin v. Morin Hr. Serach
Mme. Menner Hr. Polföbölhi
Elie Hr. Bihl
Zois Hr. Roll
Bisot, Agent Hr. Weisberger

Der Mikado
von Neu Ziti-pu.
Parodistische Operette. Musik von Westrohl.
Sagelbrunner Hr. Gottsleben
Katharina Hr. Polföbölhi
Mimi Hr. Delma
Siti Hr. Roll
Nana Hr. Mvnti
Eduard Rosner Hr. Swoboda
Wilibald Danql Hr. Zworeny
Anfang 6 Uhr.

Erstes Hauptstädtisches
ORPHEUM.
Heute und täglich die große Zauber-Pantomime
Saras-Night-Mare
dargestellt von der Burlesk-Pantomime-Truppe
Neu! FOX Neu!
Auftreten der vorzüglichen Velocipede-Truppe ZENTO (1 Herr, 4 Damen und 4 Kinder), der Drahtseil-Künstlerin Miss Helen, des ausgezeichneten Vogelstimmen-Imitators Mr. Rudolf, sowie der englischen Sängerin Miss Victoria Dyberg. Ferner Auftreten der urkomischen Brothers Gulline, original-musikalische Excentriques, des reizenden Duettenpaars Margot und Elsa Roger, der Herren Toni und Adolf Wilson (König aller Redner), der ung. Sängerin Fräulein Dikolitz, und des beliebten Gesangskomikers Martin Schent.

Café Löffelmann
Königsgasse.
Amüsanter Aufenthaltsort für dining. Gesellschaft
Billards amerikanischen systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner
vorzügliche Weine und Pilsner Bier.
Rendez-vous aller Artisten.
Bis Früh geöffnet.
Empfehle meinen Ausdant von sehr guten Fisch- und Grotten-Weinen, sowie guter Küche Andrassystrasse Nr. 24, „zu den 3 Raben.“

Bräuhaus-Garten
PROMONTOR.
Heute, Sonntag, den 31. Juli:
Militär-Musik-Konzert
durch die k. k. Regiments-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44.
Entrée 10 kr. Anfang 4 Uhr.

Széchenyi - Promenade.
Heute, Sonntag:
Grosse Reunion
durch die Kapelle des Inf.-Regiments Freih. v. Mollinay Nr. 38. 19945
Gewähltes Programm.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Hochachtungsvoll **GEORG RUSCHER.**

Gasthaus - Eröffnung.
Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. August l. J. das
Wassermann'sche Gasthaus,
Königsgasse Nr. 100,
übernehme.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine p. t. Gäste durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und echter Getränke, sowie aufmerksamster Bedienung bestens zufrieden zu stellen.
Um gütigen zahlreichen Zuspruch bittet
Achtungsvoll
Franz Schumlitz,
19885
Gastwirth.

Villa Bellevue
Grand Café und Restaurant.
Großes
Militär-Konzert
durch die k. k. Regimentskapelle Baron Rodich Nr. 68.
Anfang 4 Uhr.
Morgen, Montag Molinay. Zum zweiten Male auf Verlangen: „Die zwölf heiteren Stunden eines fidele Fremden in Wien. Potpourri von Rosenkranz.“

ANNA-FEST!
Steinbrucher alten Bräuhaus-Garten.
Heute, Sonntag,
MONSTRE-KONZERT,
verbunden mit Tanzkränzchen, sowohl im Freien als auch in einem elegant ausgestatteten Tanz-Salon, ausgeführt von der k. k. Militär-Kapelle des 68. Infanterie-Regiments.
Exquisite ungarische und französische Küche. Preise überraschend billig. Prompte Bedienung. Apparte Biere der k. ung. Aktien-Brauerei.
Bei schlechter Witterung stehen dem p. t. Publikum gedeckte Räumlichkeiten für 3000 Personen zur Verfügung. Die Pferdebahn verkehrt bis zum Garten und jede 8 Minuten nach der Stadt zurück. Entrée 25 kr.
Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Ludwig Vincze, Restaurateur.

Franz Kommer's
Restaurations „zum Blumenstöckl“
József-ter 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit frisches, 19944
lichtes Culmbacher Bier
vom Zapfen per Glas 11 kr., per baier. Krug 15 kr., 1 Flasche Export 24 kr.
Alleiniges Depot der ersten Culmbacher Akt.-Brauerei.

Kaffeehaus-Eröffnung.
Ich beehre mich, einem p. t. Publikum höchlichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich das Cafe Wainnerboulevard und Mohrengasse, im Stein'schen Palais befindliche
Café Ungar („Ipar-kavéház“)
übernommen habe und am 1. August eröffne.
Vieljährige geschäftliche Praxis bürgen für Solidität, andererseits werde ich durch Verabreichung guter, echter Getränke, Auflegen der neuesten in- und ausländischen Journale, für allseitige Bequemlichkeit des geehrten Publikums Sorge tragen und durch constante, zuvorkommende Bedienung bestrebt sein, die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Gäste mir zu erwerben und zu erhalten.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenster
19959
J. Schön, Cafétier.

Dr. Fischhof
empfehlte seine im Stadtwaldchen auf dem Hermineusele in Pest in gesündester Lage befindliche
Kaltwasser-Heilanstalt
der freundlichen Beachtung der Herren Kollegen und Patienten. Großer, schattiger Park, bequeme Unterkunft, gute Verpflegung
rationelle, streng individualisierende Behandlung, geselliger Verkehr, prompte und billige Kommunikation, unmittelbare Nähe zum reizenden Stadtwaldchen und mäßige Preise machen die Anstalt empfehlenswert.
19838

Lehr- und Erziehungs-Institut
in Rátos-Palota.
Mein Institut, welches in einem großen, schattigen, mein Eigentum bildenden, englischen Parke liegt, besteht aus 4 Elementar-, 8 Real- und 8 Gymnasialklassen. Seiner gesunden Lage wegen ist es auch Kindern schwächlichen Körperbaues besonders zu empfehlen. Der Unterricht wird nach den Staats-Lehrplänen erteilt. Vollständige Lehrmittel-Ausstattung. Großes Gewicht wird auf die Stählung des Körpers gelegt. Der Turnplatz ist mit allen Geräthen versehen. Militärische Frei- und Gewehrübungen. Gute und nahrhafte Kost. Vorzügliches Wasser. Die Pensionatsgebühr beträgt nach dem Alter des Zögling 35 bis 50 fl. monatlich. Das (11.) Schuljahr beginnt am 5. September 1887. Vormerklungen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Mit näherer Aufklärung und Programme diene ich immer.
Rátos-Palota (bei Budapest, Post- und Eisenbahnstation).
Dr. Alois v. Szabó,
königlicher Rath, Ritter des Franz-Josefs-Ordens, Direktor und Eigentümer des Institutes. 19892

Mattoni's Elisabeth-Salzbath,
O f e n.
Heute, Sonntag:
Großes Anna-Fest,
unter Mitwirkung einer
beliebten National-Kapelle.
Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens und um zahlreichen Zuspruch bittet
Achtungsvoll
19958
Josef Diwald, Restaurateur.

„Restaurator“
(Migraine-Essenz),
allgem. Gesundheitsfrügende, erquickende Wasch-Essenz, behördlich konfessionirt, von der k. ung. chemischen Versuchstation überprüft und mit der gesetzlich registrierten Schutzmarke versehen.
Schützt gegen Verköhlung mittelst Toilette-Waschung, gegen Kopf (Migraine), Ohren- und Zahnschmerzen, sowie auch gegen allerlei rheumatische Schmerzen, kräftigt das Sehvermögen und die Augen, erquickt und stärkt nach Müdigkeit, körperlicher Anstrengung, erfrischt nach Ermattung von der Hitze und Arbeit, mit einem Worte restaurirt der Gebrauch dieser Wascheffenz in allen Richtungen der körperlichen Schwäche äußerlich, laut der Flasche beigefügter Gebrauchsanweisung.
Preis einer Flasche fl. 1.50 öster. Währ.
Zu haben im 19867
Central-Depot, IV., Karls-gasse,
Kajerne-Gewölbe Nr. 18, bei Alfred Fürst.

AVIS!
Anlässlich des starken Umhüllens der Zwitterung meiner Waare, sehe ich mich, um das p. t. Publikum vor Täuschungen zu bewahren, hienüt zu der Verlautbarung verpflichtet, daß die einzig von mir durch Handarbeit hergestellten
echt steierischen Lodenhüte,
sowie überhaupt alle meine Erzeugnisse mit meinem Fabrikstempel:
K. K. HOF-HUTFABRIKANT

Hauptplatz
Rathhausgebäude.
Nikolai-Quai 16.
versehen sind und nur aus meiner Fabrik: Graz, Nikolai-Quai 16, direkt oder durch Bestellung bei meinem Vertreter für Ungarn, Kroatien und Slavonien, Herrn
D. Blau, Budapest, äußere Trommelgasse 52/54,
bezogen werden können. 19935
Anton Pichler,
k. k. Hofhutfabrikant, Graz.

Zur Saison!
Wichtig für jede Haushaltung.
Einsied-Gläser
mit Metallverschraubung luftdicht verschlossen
in 1/4, 1/10, 1/3, 1/2 und 1 Liter-Inhalt.
Das Obst bleibt bestens konservirt.
Einfachste Handhabung.
— Verkauf en gros und en detail. —
J. Schreiber & Neffen,
Glasfabrikanten,
Budapest, Wainnergasse Nr. 18 (Mezzanin).

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Grundbuchs-lich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus der Frau Sigmund Domany und Interessenten, Kottenbillergasse Nr. 60, an Michael Koh...

Verkehr der Frachtschiffe.

Angelommen in Budapest: Schiff Nr. 9 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlesinger...

Kundmachung.

Ich bringe hiemit den hohen Herrschaften, meinen geehrten Kunden und p. t. Publikum zur höchsten Anzeige...

Hochachtungsvoll J. Schön, Taschner- und Ledergalanteriewaaren-Fabrikant.

Französisches, flüssiges Haarfärbemittel (Cromatique Parisien), welches jedes Haar in 10 Minuten nach Befinden dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt.

New-York

Lebens- = Versicherungs- = Gesellschaft.

Errichtet 1845. — Rein gegenseitig.

Am 1. Januar 1887: Aktiva über 390 Millionen Frs. Vortheilhafter Ueberschuß: 41.877,332 Francs.

Der Ertrag der Kapitalanlagen — 19 1/2 Millionen Francs — ergibt 5 1/2 % der Aktiva und 6 1/2 % der zurückgelegten Reserven.

Seit ihrem Bestande bis 1. Januar 1887 hat die Gesellschaft ausbezahlt:

Vollständig genommene Versicherungen 249.970,851 Frs. Gewinnanteile und Rückkaufsvergütung 251.252,794 Frs.

Der Ueberschuß der Aktiva über die Passiva ist in dem Jahre 1886 um 5 Millionen Francs gestiegen. Die im Jahr 1886 neu hinzugekommenen Versicherungen beziffern sich auf 441 Millionen Francs.

Die Gesellschaft hat in den Hauptstädten Europa's, sowie in Asien, Afrika und Amerika Filialen. Da sie rein gegenseitig und daher nicht in den Händen von Aktionären ist, so sind Kapital und Gewinn ausschließliches Eigentum der Versicherten.

Referenzen für Ungarn:

Ungarische Allgemeine Kreditbank. Ungarische Commercialbank. Ungarische Eskompte- u. Wechselbank.

Strasser und König, Budapest. Ignaz Deutsch und Soha.

Nähere Auskünfte erteilt die Repräsentanz der „New-York“ für Ungarn, Budapest, Kronprinzgasse 20.

Feste Preise. Fertige Herren-Kleider bei S. Grossmann, Budapest, Ecke Franz Joseph- u. Wienergasse. Szabottarak.

Mottenfrass. Gegen den Mottenfrass. Andel's Mottenfrass-Präparativ bietet den sichersten Schutz, um Winterkleider, Pelzwerk, Möbel u. s. w. vor dem äußerst schädlichen Einwirken der Motten zu bewahren.

J. & S. Kessler in Brünn

(Mähren), Ferdinandsgasse Nr. 22 P, versenden mit Nachnahme 17049

Table listing various textile goods and their prices, including items like '10 Meter Modes-Cachemir', '10 Meter Cachemir', etc.

Schon morgen Ziehung

der Italienischen rothen Kreuz-Lose

Haupttreffer 100,000 Lire.

Dieselbe verkaufe ich gegen Kasse genau zum Tageskurse: Gegen Ratenzahlungen: 2 Stück in monatlichen Raten à fl. 1.—

4 " " " Wechselhaus H. FUCHS, Budapest, Dorotheagasse 9-

Prämirt von den Weltausstellungen: London 1863, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878. Auf Raten Klaviere für Wien und Proboiz, Konzert-, Salon- und Stutzfügel.

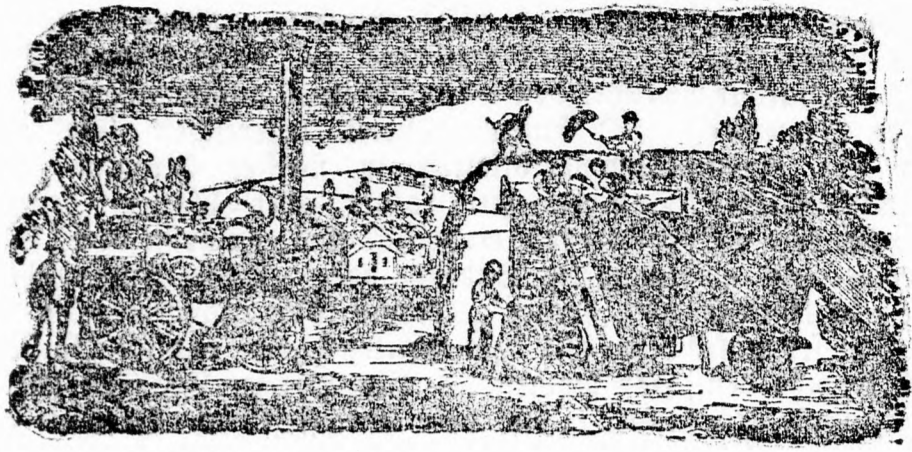
Wiesbadener Kochbrunnen und seine Producte.

Füllung des Brunnen und Herstellung der Präparate unter amtlicher Controle der Stadt Wiesbaden und der Curdirection.

Die Wiesbadener Kochbrunnen-Seife, welche aus den concentrirten Ingredienzien des Kochbrunnens gewonnen und mit den vorzüglichsten Toilettematerialien präparirt wird, ist von jeder Schärfe frei und von hervorragender heilkräftiger Wirkung.

Nicolaus Fehér,

General-Vertreter der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen und mehrerer anderer hervorragender landw. Maschinenfabriken.
Budapest, Neßlerstraße Nr. 25, „Döztelet“



empfehlen die in der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen erzeugten, mit feuerfesteren Zylinderfingern versehenen und für Holz-, Kohlen- und patentirte Stroheuerung eingerichteten

6-, 8- und 10pferd. Lokomobilen

mit großer Feuerbüchse versehen, wodurch eine große Criparrnis an Brennmaterial erzielt wird; ferner die in derselben Fabrik erzeugten, an Leistungsfähigkeit unübertroffenen **48", 54" u. 60" breiten Eisenrahmen-Dampfdreschmaschinen**

mit zwei patentirten Konstruktionsneuerungen von eminenter Wichtigkeit, u. z. a) die neue, aus vieredrige Böcher in sich einschließenden, gitterförmig ineinandergepaßten Hartholzleisten zusammengesetzte Spreureiter, durch welche in der Spun **180mal weniger Korn verloren geht,**

b) der verlängerte Schüttelstich, welcher eine zweite Schüttelung des Strohes bewirkt und hiedurch zwischen dem Stroh **2 1/2 mal weniger Korn zurückbleibt** als bei den bisherigen besten Dampfdreschmaschinen, welche Resultate durch die Ung.-Allerburger und Kaiserlicher Veruchsstationen ziffermäßig amtlich konstatiert wurden.

2-, 2 1/2-, 3-, 3 1/2- und 4pferd. Lokomobilen

mit dazu passenden Panzerstiftendreschmaschinen, sowie alle Gattungen landw. Maschinen bewährtester und solidester Konstruktion zu den billigsten Preisen.
Preisverzeichnisse franco und gratis.

Heilung der Lungenleiden,

Tuberkulose (Schwindruht, Auszehrung), Asthma (Athemnoth), chronisch. Bronchialkatarrh u. durch Gas-
EXHALATION (mittels Rectal-Injection).

Das unglücklichste, das scheinbar unerreichte Ideal der Therapie, es ist mit dieser Heilmethode ganz und voll erreicht! Ueber die überraschenden, unerschöpflichen Heilerfolge sprechen am Ueberzeugendsten folgende in Kürze, aber möglichst im Wortlaute wiedergegebenen Mittheilungen von Professoren von Weltren, welche auch von den medizinischen Zeitschriften des In- und Auslandes voll bekräftigt wurden.

Prof. Dr. Bergson: Nach dreitägiger Gas-Exhalation mittels Rectal-Injection außerordentliche Besserung des Hustens und Auswurfs, dann vollständiges Aufhören derselben — Fieber, Schweiß und Nasengeräusche verschwinden ganz. — Das Körpergewicht nimmt wöchentlich 1/2-1 Kilo zu. Gleich rasche Heilung auch bei vorgeschrittenen, ja selbst bei Williams-Tuberkulose. — Der Kranke wird geheilt und kann die anstrengendste Lebensweise wieder aufnehmen.

Prof. Dr. Cornil: Bei Asthma stellt sich 1/2 Stunde nach der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athemnoth ein. Bei Fortsetzung der Kur kehren die Krämpfe nicht wieder. Bei Lungenschwindruht und Asthma ist die Gas-Exhalation eine erprobte ausgezeichnete Methode.

Prof. Dr. Dujardin-Beaumez: Selbst bei absonderlichen, unerkennbar zerstörten Stimmröhren trat 2-3 Wochen nach Beginn der Gas-Exhalation Heilung und rasche Uebernarbung der Geschwüre ein, wobei in die Hälfte der Länge zurück war.

Dr. M'Langhin: Leiter des Hospitals in Philadelphia, behandelte so Patienten im letzten Stadium der Tuberkulose mittels Gas-Exhalation und alle wurden glücklich geheilt. Seine täglich sich mehrende Anzahl ärztlicher Berichte bringen die erfreulichsten Nachrichten über die erreichten glänzenden Heilerfolge, außer den erwähnten sind noch viele Aetische gleich berühmter Professoren vorhanden. Auch im k. k. Wiener allgemeinen Krankenhaus findet der Gas-Exhalations-Apparat schon Anwendung. — Aetische Geheiler liegen vor.

Der k. k. priv. Gas-Exhalations-Apparat (Rectal-Injector) ist komplett, mit Zugrohr zur Gasergänzung, sammt Gebrauchsanweisung für Kranke und zum Selbstgebrauch für Kranke durch **Dr. Carl Altmann, Wien, VII., Mariahilferstraße Nr. 80,** für k. k. gegen Baar oder Post-Nachnahme zu beziehen. — Die Kur selbst ist weder bittig noch fälschend.

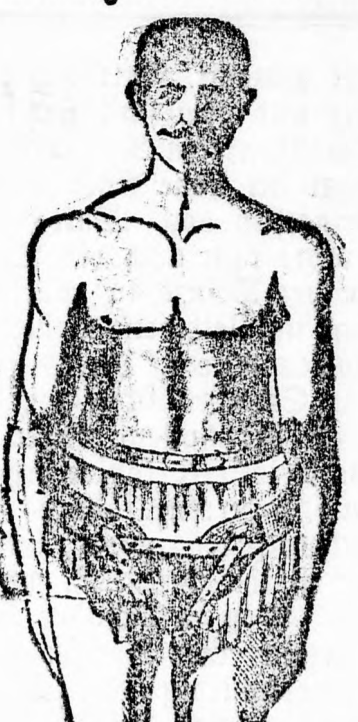
Die k. u. k. priv. I. ungar. Original-
Schemnitzer Pfeifen- und Pfeifenröhren-Fabrik
von 1778
G. Wendelin Takács
in Altsohl bei Schemnitz
empfehlen auf das „Beste“ die neu konstruirten ausschließlich privilegierten
„Gesundheits-Patent-Pfeifen“.
Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten Preisblätter auf Verlangen gratis und franco.

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beigebracht worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Wer seine Stellung verbessern will, erlangt dies durch Aneignung **Buchführung** Grundl. theoretische Ausbildung in allen Arten der Buchführung
Correspondenz, jede Schrift wird selbst. Prob. Lectoren
etc.
Adresse: Abtheilung für praktischen Unterricht „Postfach“ in Wien.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-gezeichnetester Verpflegung, vorzüglicher Reisegelegenheit sowohl für Caluta- wie Zwischenhandels-Passagiere.
Nähere Auskunft erteilt: Die General-Depräsentanz in Prag, Wenzelsplatz 15.

Wichtig für Leidende!



Pártos'sches mit separater Sicherheitsvorrichtung versehenes elast. Bruchband, bei welchem die kleinste Belastung das Ausdringen des Bruches bestimmt bereitet und kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht bequem getragen werden. Die Umbrüstung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung erfragen um das Maß des Beckenumfanges. Preise: Einseitig 6-8 fl., doppelt 10-16 fl., Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Suspensorien, Geradenhalter, Niedere, künstl. Extremitäten, Irrigateurs und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Illustrierte Preisverzeichnisse gratis bei **Brüder Pártos,** Bandagisten, Budapest, IV., Kronprinzgasse Nr. 4. Echt franz. und amerik. Gummi- u. Zinkblafen-Präservatives per Dbd. 2, 3, 4, 5 und 6 fl. Parifer Schwämme 4 und 5 fl.

Gummi!
Original Parifer Gummi u. Fischblafen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 und 6, Bouts amer. (kurz) fl. 3, feinste Parifer Damenschwämme fl. 2, 3, 4 u. 5. Damenpräservatives nach Größe fl. 2, nach Prof. Menninger fl. 2.50. Suspensorien u. c. laut ausführlichem Preisverzeichn. Versendung bis Kettef. **J. REIF, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstraße 7.**

Tausende von Menschen leiden am Bandwurm.

Die wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt.

Unter Garantie wird jeder Bandwurm



beseitigt, wie auch alle anderen Wurmarten bei Kindern und Erwachsenen in einer halben Stunde schmerz- und gefahrlos ohne vorherige Düngekur und Berührung durch ein leicht zu nehmendes Mittel, welches selbst verständigweise eingenommen, ganz unschädlich ist. Die meisten Bandwurmleriden werden als Blutarms und Magenkrankheit behandelt.

Kennzeichen obigen Leidens sind:

Der wahrgenommene Abgang von muelen- oder fäulnisähnlichen, Bliebern oder sonstigen Würmern, Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verflüchtigung, fest belegte Zunge, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelleiten, sogar Ohnmächten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, härteres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenkrämpfe, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After und Nase, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herz klopfen, Menstruationsstörungen, sich matt fühlen u. s. w.

Auch heilt brüchlich gründlich und schnell noch neuerer Spezialmethode unter Garantie des sicheren Erfolges: alle geheimen Krankheiten, Unterleibs- und Geschlechtsleiden, Mannesschwäche, Flechten, Wunden, Geschwüre, Hautleiden (auch des Gesichtes), Magenleiden, Sichte, Krämpfe und Nervenerleiden, Weitaufen, Weisfluß, Bluthörungen und Frauenleiden aller Art. Zusendung der Mittel umgehend und diskret.

Spezialarzt **Rappaport** in Boryslaw (Galizien).

Danksagung.

Herrn Dr. Rappaport, Hochwohlgeboren, Boryslaw (Galizien).
Durch Zufall haben wir Ihre werthe Annonce in der Zeitung gelesen. „Ihr unerschöpfliches Mittel gegen Bandwurm, sowie Seizung anderer Leiden brüchlich unter Garantie.“ Wir nahmen nun, da wir durch volle 4 Jahre leidend waren und alle angewandten Mittel ohne Erfolg blieben, zu Ihnen, hochgeschätzter Herr, unsere Zuflucht, indem wir die Mittel bestellten. Heute geben wir Ihnen bekannt, daß der Erfolg bei uns überraschend zu voller Zufriedenheit glücklich ausgefallen ist. Ihre Mittel sind ausgezeichnet! Nehmen Sie, aber sehr, unseren tiefgefühlten herzlichsten Dank. Wir leben in Ihnen einen Wohlthäter für die leidende Menschheit. Sie haben uns durch Ihre Güte unsere Gesundheit wiedergegeben. Ich habe nebstdem einen ich schätzbarlichen Galstarrhund meine arme Frau skatmaliges heiliges Herzklopfen, tägliche Uebelleiten und Drücken in den Gedärmen gänzlich damit verloren. Wir fühlen uns jetzt kräftig, haben rechten Appetit und ruhigen Schlaf, was wir früher entbehren haben. Indem wir Ihnen nochmals unseren besten Dank aussprechen, zeichnen hochachtungsvoll **Anton und Fanny Kalsanda, k. k. Post- und Telegraphen-Amtsleiter in Konjica, Serzegowina.**

! Kahlköpfe!
Sensationeller Erfolg wird mit der von mir erfundenen und bereits zum k. k. Patente angemeldeten **Haarwuchs-Essenz** erzielt. Schon bei einmaligem Gebrauche wird das Ausfallen der Haare gänzlich verhindert, nach dreimonatlicher Anwendung dieses Haarjämens, dessen Hauptbestandtheil direkt dem gesunden reinen Menschenhaare entnommen ist, und welcher allen bis jetzt in den Handel gebrachten Mitteln, die nur aus harmlosen Pomaden bestehen, die Spitze bietet, tritt der Erfolg bei Kopf-, sowie Barthaar deartig ein, daß ich Jedem vollste Garantie leiste und mich verpflichte, wenn ein Erfolg nicht aufzuweisen wäre, das ausgelegte Geld anstandslos zu retourniren. Bei Bestellung ist die genaue Farbe des Haares, welches hervorgebracht werden soll, anzugeben oder ein Muster einzujenden. Preis: 1 kleines Flacon 2 fl., großes 4 fl. Bestellungen werden per Nachnahme oder Einzahlung des Betrages und 10 kr. Postspesen effektuiert.
J. Felber, Friseur, Gründer und alleiniger Erzeuger. Wien, IX., Lichtensteinstrasse 9.

AVIS!
Alle Arten Gas- und Petroleum-Luster von fl. 2.-150 in großer Auswahl vorräthig, ferner Gas-, Wasserleitungs- und Badezimmer-Einrichtungen, k. u. k. k. patent. Signal- u. Beleuchtungs-Apparate und Gegenstände für Eisenbahnen, welche auf der Landes-Ausstellung für schöne Arbeit u. Konstruktionsfähigkeit mit der großen Ausstellungs-Medaille ausgezeichnet wurden.
M. Rosenthal, Nagy Janos-Casse Nr. 29.

Unzähligen Patienten, welche dem Fingerzeig der Brochüre **„Magen - Darmkatarrh“** folgten, ward noch Hilfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, dem Verdauungsleiden. Prospekte und Brochüre sind gratis zu beziehen von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in Heide (Holftein).

Bademoden.

(Original-Bericht des „Neuen Beſter Journal“.)

Dieppe, Ende Juli.

Unſer ſchönſter Stammgaſt, die Vicomteſſe v. S., hat bereits ein Duell auf dem Gewiſſen — die Saison iſt alſo als vollkommen eröffnet zu betrachten; die pikante Dame pflegt nämlich alljährlich die Gemüther der Frauen derart zu erhitzen, daß zu deren Abkühlung unbedingt einige Herren ihr koſtbares Blut verſpritzen müſſen. Neuer hat der arme Baron M. einen tüchtigen Gegenſtand in den Arm bekommen, weil — ſeine Schweſter erklärte, ihr gefalle die berühmte Bauernrobe der Vicomteſſe beſſer, als deren chineſiſches Kleid. Wenn man nach alter Sitte an das Cotteeurtheil glaubt, dann hätte die Vertreterin Chinas Recht, denn ihr Ritter erſocht ja den Sieg der Waffen! Aus Furcht vor irgend einem Gegenſtand enthalten wir uns jedes Urtheils und begnügen uns damit, dieſe mörderiſch wirkenden Toiletten zu ſkizziren. Das Landkleid iſt in ungemein lebhafter ſchottischer Mouſſeline, der Leib ſichartig, ſchief geſchloſſen. Daraus quillt — man ſollte dieſe kümmerlich treue Imitation nicht für möglich halten, aber es iſt doch ſo — ein Tropf aus fleiſchfarbenen Valenciennes hervor. Die von der Achſel an durchſichtigen Mermel ſind gleichfalls in fleiſchfarbenen Spitzen, ſehr weit und mit ſchottischen Spangen zu Puſſen geformt. Dazu ein ſchottisches Mouſſelin-Hütchen, mit plüſſirten Volants umfäumt und mit Strohhändern gebunden. Die ſchottische Zeichnung, bei der nicht weniger als vierundzwanzig verſchiedene Färbungen vertreten, iſt ſo zart ausgeführt, daß Meiſter Meiffonier bewundernd zur Vicomteſſe ſagte: „Wenn Sie mir ſo einen einzigen winzigen Carton ſchenken, ſetze ich meinen Namen in denſelben, ſpame die Geſchichte in einen Rahmen und laſſe mir 3000 Francs dafür zahlen.“

Die chineſiſche Toilette, die wieder mehr die Diſtiner Dieppe's begehrt, iſt in cremefarbener Woll-Stamine. Dieſelbe hat, nach den Vorbildern des himmlischen Reiches, drei Röcke. Der erſte iſt in eifengrauer Seide, darüber wenig gefaltete Stamine-Wogen, die rechts ein breites Panneau bilden. Ganz oben endlich, ſtark gebauſcht, der Rock Nummer drei, in geſticktem grauen Foulard. Das Ganze wird durch Paſſementerie-Schnüre zuſammengehalten, die wir vom Gürtel des faltigen Leibes herabhängen. Ein hier anweſender chineſiſcher Diplomat wird von den Damen mit Fragen beſtürmt, ob das Koſtüm der Vicomteſſe ſilgerecht oder nicht iſt; ermißt man aber, daß der gelbliche Herr jeden Abend die ſchöne China-Aſpirantin zum Souper führen darf, ſo erräth man leicht, daß ſeine Zeugenschaft nicht ganz unbeeinträchtigt iſt.

Den Strand beherrſcht nun völlig das nachfolgende Stoff-Quintett: Der Baſtiſt ſpielt die erſte Violine, gedruckter Mouſſeline die Viola, Foulard und Surrah theilen ſich in die übrigen Instrumente. Mehrere hier befindliche Lyoner Seidenfabrikanten beweifen uns durch ihre glanzvolle Lebensweiſe, daß nun allerlei Seidenſtoffe wieder mehr als je modern; ſogar die eleganten Schwimmkleider werden nun nicht mehr aus Flanel, ſondern aus Foulard und Pope-

line gemacht. Natürlich hat deren jede Dame mehrere und dem ſchilfgrünen Waſſerkleide der Pariſer Schauspielerin Nelly Roman widerfuhr dieſer Tage ſogar die hohe Ehre, daß eine engliſche Lady der Prinzefſin von Wales darüber Bericht erſtattete. Sofort kam auch ein Telegramm von der Schneiderin der Prinzefſin, worin die Künſtlerin für einen Tag um leiheweiſe Ueberlaſſung des Schwimmkleides gebeten wurde. Dieſes ging per Spezial-Courier ab. Zur Stunde dürfte die hohe Frau bereits die zu ihren berühmten Nigenaugen paſſende ſchilfgrüne Waſſertoilette kopirt erhalten haben. Bei dieſer naſſen Konkurrenz fällt es in dieſer heißen Epoche den Badetoiletten ſchwer, Erfolge zu erringen, umſo größer iſt ihr Verdienſt, wo es ihnen doch gelang.

Von herrlicher Schönheit ſind drei Muſtertoiletten einer Pariſer Kaufmannsgattin; die eine iſt merkwürdig deutſchfreundlich im Grethengengre gehalten, was der Dame ſchon manche Anfeindung gebracht. Sie iſt in vergißmeinnichtfarbenem Baſtiſt, der glatte Rockraum reich mit ſtahlgrauen Metallſtickereien beſetzt. Das Oberkleid, das gleichfalls einen breiten Metallbeſatz hat, iſt unter einer Schnur, an der ein Beluchetäſchen hängt, geraſſt, der glatte Spitzleib iſt rückwärts geſchnürt, rings um den tiefen Ausſchnitt und nach vorne in der Art eines Barrem-lages mit glänzenden Stahlborten beſetzt. Sehr leiſch nimmt ſich das ſchmal plüſſirte Chemiſette aus. Deſgleichen die Puſſengarnitur, die den Mermeln entlang geht und an den Handgelenken in einer reichen Spitzenkrauſe endet.

Gar verführeriſch kleidet Madame ein Moh-foulard-Kleid, aus deſſen Rockfalten milchweiße Seideneinſätze hervorquellen. Auch die lange Drapirung iſt weiß gefüttert und an zahlreichen Stellen wie unwillkürlich umgeſchlagen. Dazu eine gefaltete Blouſe mit weißem Matroſenkragen und Silbergürtel; die beiden letzteren verſchwinden zuweilen, dann macht die Blouſe den Eindruck eines halbweiten Jäckchens, worin man noch beſtärt wird, wenn urplötzlich an Stelle des Kragens eine weißgefüt- terte, ſpitze Gnomenkapuze angeknöpft wird. Dieſe Metamorphoſe geſchieht zumeiſt an trüben Tagen; an ſolchen tauchen auch all die herrlichen, bunten Seiden-Regenmäntel auf, die in nichts ihren praktiſchen Zweck verrathen. Die Gemahlin deſ engliſchen Botſchafters hat ſogar eine neue Art Jaden-Regenmantel erſonnen, die ihrem Namen die Unſterblichkeit im „Buche der Erfindungen“ ſichert. An zierlichen, klein karrierten, innen gummirten Seidenjäckchen wird nämlich, wenn der Himmel ob deſ Schmolens der Sonne weint, eine gleichartige, bis zum Boden reichende Drapirung befeſtigt, die das Ganze ſofort in einen ſchützenden Waterproof verwandelt. Noch einen Schritt weiter auf der Bahn praktiſcher Sparſamkeit gehen einige Damen, die nie weitere Partien unternehmen, ohne den neuen „Hutſchüler“ mit ſich zu tragen. Dieſer iſt ein großer, zuſammenziehbarer Beutel aus Wachſ- leinwand, der über die Kopfbedeckung gezogen wird, ſobald Wind und Regen derſelben Gefahr bringen wollen. Schön ſieht das Ganze nicht aus, die Her- ren aber tröſten ſich, indem ſie denken, daß ſoeben ein koſtbares Kleid, das ſie erſetzen müßten, vor

Unheil bewahrt worden, und ein bekannter ſpar- ſamer Financier ſagte kürzlich zärtlich ſeiner Gattin: „Laß' Dich nicht anfechten, Mérie, und ziehe nur leiſig den Hutbeutel zu, dann erſparſt Du mir die Mühe, den — Geldbeutel aufzumachen.“

Einen äußerst lehrreichen Eindruck machen Sommertolletten in weißer Stamine, auf deren Tunique mit rother oder blauer Seide Geſund- heitsregeln eingestickt ſind; da heißt es: „Bleibe nicht lange im Bade“, oder „Kühle Dich nicht zu raſch ab“, ferner „Aergere Dich nicht über die Korrespon- denz mit dem Gatten“, und endlich „Laſſe Dir den Hof machen“. — Ein Pariſer Tailleur hat Toiletten lancirt, die aus durchſichtigen Stoffen angefertigt und in deren aufgebauſchten zahlloſen Säumchen kleine Blüthen und Gräſer eingelegt ſind, die dann aus- ſehen, als ſeien ſie mit Schleiern bedeckt. Die hier weilenden Jüglinge eines faſhionablen Pariſer Mädchen-Penſionats tragen ſämmtlich ſtrahlenartig arrangirte, grasgrüne Baſtiſtkleidchen mit dichten, hellblauen Surrah-Bébé-Mäſchen; ein hier weilender Zeichner deſ „Charivari“ behauptet energiſch, daß ſie ganz ſo aus, wie wenn ein Regiment von Laubfröſchen am Himmel ſpazieren ginge!

Einfache Damen wählen mit Vorliebe die neuen Segeltuch-Toiletten, die man mit dem etwas merkwürdigen Namen — Sträſſingkleider belegt. Dieſe ſind ſehr glatt, völlig anliegend und mit arabeskenartig auftretenden Stücken beſetzt.

Das Allerinterreſſanteſte aber, ſpeziell für un- ſere Herrengeſellſchaft, iſt eine griechiſch arrangirte, weiße Molltoilette, die vorderhand noch im Koſter einer enorm reichen amerikaniſchen Miß liegt. Von einigen bewundernden Damen gefragt, für welche Gelegenheit ſie das hemdartige Gewand mit habe, ſagte die Dame freimüthig: „Das Kleid ziehe ich einmal an, wenn ich ins Waſſer falle, um mich dann von jenem Herrn retten zu laſſen, der mir gefällig und dem dann Papa unmöglich meine Hand verweigern kann!“ — Seit dem 23. Juli nimmt ein junger Offizier, Mr Raoul de B., eifrigſt Schwimmlektionen — die Premiere der Rettungs- toilette ſcheint alſo nicht mehr ferne zu ſein!

3. 2.

Allerlei.

(Vom Abbrennen.) Unſere Damen ſagen, ſie ſeien in der Sonne verbrannt oder abgebrannt, wenn ihre zarte Haut unter den Strahlen deſ Tagesgeſtirns eine röthliche Färbung angenommen hat. Allein was will das bedeuten gegen das Abbrennen der Haut, wie daſſelbe bei Bergsteigern oder bei Reiſenden in tropi- ſchen Ländern vorzukommen pflegt? Daſelbſt verurſacht die Sonne förmliche Brandwunden. Dieſe Erſcheinung, welche theilweiſe auch bei uns in Geſtalt deſ Abſchälens der Haut vom Geſichte, namentlich aber von der Naſe und deſ Geſichtstheiles in der Nähe der Ohren vorzukommen pflegt, iſt werth, daß man ihr, auf Grund der neuſten Forſchungen, einige Worte widme. Folgende Momente ſind hier fehzubalten: Perſonen von dunkler Hautfarbe brennen nicht ſo leicht ab, wie ſolche von hellem Teint, weil die dunkle Farbe einen Theil deſ auf ſie entfallenden Lichtes verſchlingt, ehe ſie durch die Epidermis bis zum Zellgewebe der Haut gedrungen iſt. Das iſt auch die phyſikaliſche Urſache

37.]

Die Italienerin.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weichenthurn.

Zweiter Band.

Die Schlußzeilen deſ Briefes an die Gräfin Lilla lauteten:

„Und Adele Hierrepon würde die Italienerin vermutlich am liebſten vergiften, aber es läßt ſich nichts mehr dagegen thun. Man vermüthet allgemein, Lilla ſei ins Ausland gereiſt, um ſie zu ſuchen, und nun hat er ſie auch gefunden. Er und Beatrice Weſt ſind eng befreundet — unſere kleine Witwe ſcheint ſich mit ſehr viel Grazie in die Aufgabe gefunden zu haben, ihm entſagen zu müſſen.“

Das war alſo das Ende. — Vereute Urſula von Lilla in der ſtarken Einſamkeit ihres ländlichen Refugiums, daß ſie ſich dazu hatte hinreißen laſſen, Bally Williers zur Flucht zu bewegen? Nein. Sie näherte nur noch mehr denn erſt die Abneigung gegen dieſe Fremde, welche ihr den Sohn gerant. Bally war es, die ſich zwiſchen ſie und ihn gedrängt und die unerbitliche Frau haßte das Mädchen mit der ganzen Leidenschaft einer eiferſüchtigen, kleinlichen und niedrig veranlagten Natur.

— Einſes Tages wird Lilla doch noch entdecken, was ſie iſt — dann aber ſchlägt die Stunde meines Triumphes, ſo ſagte ſich die erbitterte alte Frau.

Inzwiſchen hätte Bally vollkommen glücklich leben können, wenn ihr das Gewiſſen nicht mitunter peinliche Stunden bereitet hätte; denn ſelbſt die Furcht war nach und nach eingeklimmert.

Der Mord, welcher ſo viel hatte von ſich reden gemacht, ſchien nach und nach gänzlich in Vergeſſenheit zu gerathen; jezt ſchon forſchten die Leute nicht mehr nach den Einzelheiten deſ Greignißes, welches eine Zeit lang die Gemüther ſo ſehr in Aufregung verſetzt hatte. Mehrmals ſah das Mädchen allerdings, wenn es mit Beatrice Weſt ausfuhr, noch die Plakate, auf denen eine Summe Geldes Demjenigen geboten wurde, der in der Lage ſei, über Eleonore Vane Aukunft ertheilen zu können — aber dieſelben waren ſchmierig und halb abgeriſſen — ſie zogen die Aufmerkſamkeit deſ Publikums nicht mehr auf ſich.

In einer großen Stadt ſind die Greigniße vom Dienſtag längſtens am Donnerstag ſchon voll- kommen vergeſſen. Zuweilen aber geſchah es Bally doch noch, daß beängſtigende Phantome zukünftiger Greigniß ſie peinigten. Was konnte nicht Alles ge- ſchehen, wer gab ihr die Sicherheit, daß nicht eines Tages der Zufall ihr Markus Redway in den Weg führe? Und geſchah dieſes, was würde er dann wohl thun? Irgend einer der Landbewohner deſ kleinen Dorfes, in welchem ſie gewohnt, konnte zufällig nach London kommen und ſie in der Metropole ſehen! Der Prieſter oder irgend ein Anderer auch!

Ihr ganzes künftiges Leben hing von Zufälligkeiten ab, das ſagte ſie ſich wohl, aber dieſe quälende Sorgen peinigte ſie weniger, als die abſichtliche und unausgeſetzte Täuſchung, die ſie an dem Manne vollzog, der ſie ſo grenzenlos liebte, der ihr ſo un- anſprechliches Vertrauen ſchenkte.

Und doch beſaß ſie nicht den Muth, jenes Ge- ſtändniß abzulegen, welches, ſie fühlte es nur zu gut, ſie von ihm trennen mußte.

Der Zufall fügte es, daß beiläufig eine Woche vor dem zur Hochzeit feſtgeſetzten Tage der Graf vorſprach und Bally allein zu Hauſe fand.

Beatrice war zum Gabelfrühſtück zu einer

Freundin geladen und noch nicht nach Hauſe zurückge- kehrt und ſo gerne der Graf die junge frühliche Witwe auch hatte, heute verurſachte ihre Abweſenheit ihm kein allzu großes Bedauern.

— Fräulein Williers beſand ſich in der Bi- bliothek, ſagte man Lilla, und ohne ſich anmelden zu laſſen, trat er ſo geräuſchlos ein, daß ſie ſein Kom- men nicht vernahm.

Sie ſaß an dem entgegengeſetzten Ende deſ Zimmers in der Nähe eines Fenſters über eine Zeich- nung gebeugt, welche ihr ganze Aufmerkſamkeit in Anſpruch zu nehmen ſchien.

Die Winterſonne ließ ihre Strahlen über das lockige Haar deſ Mädchens dahingleiten. Sie bot ein anmüthiges Bild.

Plötzlich aber blickte ſie empor und gewahrte die regungsloſe Geſtalt im Rahmen der Thüre. Mit einer raſchen Bewegung warf ſie den Leiſtſtiff von ſich und ſlog in die Arme, welche ihr ihr Verlobter entgegenſtreckte.

— Ich wußte, das Du hier ſieſt, rief ſie; ich hörte keinen Laut, fühlte aber Deine Anweſenheit. Du könntest Dich gar nie in meiner Nähe befinden, ohne daß ich es wüßte oder empfände. Cruſt, ich glaube, wenn ich ſchlafen würde und Du träteſt an mich heran, fühlte ich es doch.

— Gerade wie ich Deine Anweſenheit empfand, ſobald Du während meiner Krankheit an meinem Lager weilteſt, entgegnete er, indem er lieblos über ihr lockiges Haar ſtrich. Das iſt die Sympa- thie der Verliebten, jede Sympathie, von welcher die Poeten aller Länder ſchwärmen. Aber weshalb warſt Du ſo ernt, als ich eingetreten bin? Womit be- ſchäftigteſt Du Dich denn gar ſo angelegentlich, meine Bally?

— O, flüſterte ſie erröthend, indem ſie trach- tete, ſich aus ſeinen Armen zu befreien, es war nichts.

dessen, daß die Verbrennung durch die Sonne auf hohen Bergen leichter erfolgt, als in der Ebene. In der Höhe ist nämlich die Luft reiner, während sie in der Ebene von Staub und Dünsten durchsetzt ist, welche einen Theil des durchfallenden Lichtes verschlingen. Während man schwitzt, verbrennt man nicht. Die feuchte Haut ist ein Schutzmittel gegen die Verbrennung. Auch ist mit der Verbrennung nicht immer ein Wärmegefühl verbunden. Man verbrennt vielmehr dann am schmerzhaftesten, wenn man sich relativ kühl fühlt. Nie, während man schwitzt; beim Ersteigen hoher Berge wird man, so lange die Muskeln heftig arbeiten, oft intensiv heiß; der Ungeübte leidet an Schweiß dabei, aber solange die Haut feucht ist, verbrennt er nicht. Wenn er sich dagegen nachher in geeigneter Höhe auf einem hübschen Punkte niederläßt, wenn ein leiser, angenehmer Wind ihn verträglich abkühlt und trocknet, dann mit einem Male verspürt er einen prickelnden Schmerz, etwa im Nacken, und dann — ist es zu spät; wenn er aufsteht, findet er, daß der Kopf drückt wie eine Kreisäge auf seiner Halshaut ruht, und er kann sich auf einige Tage halter Umschläge gefaßt machen. Ebenso verbrennen Handgelenke und Gesicht beim Reiten auf Bergwegen, wo man kühl bleibt, viel leichter als beim Fußwandern, ersteres oft erstaunlich schnell, in einer Viertelstunde und weniger. Bemerkenswerth ist, daß das elektrische Licht unter Umständen dieselbe Wirkung hervorbringen kann, wie die Sonne. Praktische Elektriker haben die Bemerkung gemacht, daß starkes elektrisches Licht die Haut ganz in ähnlicher Weise angreift, wie das Sonnenlicht, während man sich in größten erträglichen Licht- und Wärmegraden bei Hochöfen, Glashütten u. s. w. aussetzen kann, ohne die Wirkung zu verspüren. In unserem Klima kommen die meisten Hautverbrennungen durch die Sonne beim Baden vor, und zumeist natürlich an den unbedeckten Stellen des Körpers. Das zu starke Decolletirtsein bei ähnlichen Gelegenheiten wurde bereits von mancher unvorsichtigen oder koketten Dame mit schmerzlichen Brandwunden gebüßt.

(Der Leibarzt des Königs von Sansibar) mag zugleich der politische Berater seines Herrn sein. Der Leibarzt Dr. Gregory d'Albela erhielt nämlich kürzlich die diplomatische Mission, mit dem Königreiche Italien eine freundschaftliche Verbindung anzuknüpfen, und da der Sultan sich gerade einer ausgezeichneten Gesundheit erfreute, übertrug er diese Aufgabe seinem Leibarzt, der durch reiche Sprachkenntniß zu diesem Geschäfte ganz besonders geeignet erschien. Dr. Gregory schildert nun in einem Pariser Wochenblatte seine erste Audienz bei König Humbert. Dr. Gregory hatte als Abgesandter des Sultans ein arabisches Schreiben zu überreichen, da aber König Humbert mit dem Arabischen auf keinem vertrauten Fuße steht, ersuchte er den Abgesandten, dasselbe möge ihm das Schreiben des Sultans ins Italienische übersetzen. „Nachdem der König“, erzählt Dr. Gregory, „den Inhalt des Schreibens vernommen, unterhielt er sich mit mir von der Kolonisierung Afrikas, von jener großen Idee, die gegenwärtig eine mächtige Anziehungskraft auf alle civilisirten Nationen ausübt. Seine Majestät war von dem Umstande unterrichtet, daß ich der jüdischen Rasse angehöre, und er nahm davon Anlaß, mir zu sagen, daß für ihn sowohl, wie für den größten Theil der Italiener keinerlei Unterschied zwischen Israeliten und Christen bestehe, daß er die Verfolgungen auf Grund der Verschiedenheit der Religion nicht begreifen könne. Er citirte zugleich eine ganze Reihe von Namen, deren Träger Israeliten und die dem Vaterlande (Italien) und der Monarchie in der ehrenvollsten Weise dienen. Die Gefühle“ — fährt Dr. Gregory in seinem Schreiben fort — „kann ich nicht schildern, die mich in diesem Momente bewegten, als ich einen Fürsten, unter dessen Szepter dreißig Millionen Menschen leben, so edle und menschenfreundliche Ansichten entwickeln hörte. Ich, in Rußland geboren, war dort gewohnt, meine armen Religionsgenossen zertreten

zu sehen unter so zahlreichen Verfolgungen und unter so vielen unmenschlichen Zwangsmitteln; ich wundere mich nicht mehr, daß dieses italienische Volk, belehrt von so erhabenen Gefühlen, einer so hohen Wohlfahrt theilhaftig geworden — es ist da der Finger Gottes ersichtlich!“ Dr. Gregory genoss auch die Ehre, der Königin vorgestellt zu werden, und auch von der hohen Frau weiß der jüdische Abgesandte des Sultans von Sansibar zu erzählen, da sie „a tete on ne peut plus gracieuse pour moi“ (mir gegenüber überaus gnädig war). Die Königin befragte ihn sehr eingehend über das Leben der Frauen in Sansibar.

(Die Feste der Millionären.) Vor einer Woche gab Madame Mackay in Paris eine Soirée, bei welcher sich die ersten Künstler und Künstlerinnen produzierten und wobei die Damen kleine Rosen aus echten Diamanten zum Geschenk erhielten. Jetzt haben die klingenden Goldstücke der schönen Amerikanerin eine neue Idee eingegeben. Madame Mackay versendet Einladungen für die erste Hälfte des August (bei der jetzt herrschenden drückenden Hitze!) zu einem Eislauffeste in ihrem Palais. Madame Mackay hat im Vereine mit einem Architekten eine kleine Grotte herrichten lassen; dieselbe wird mit Eisblöcken bedeckt und man hofft, daß es gelingen wird, bis zum 6. August eine prächtige natürliche Eisbahn herzustellen.

(Sein Porträt.) Man schreibt aus Paris: Seit Monaten sind zwischen Frankreich und England Unterhandlungen im Zuge; es gilt, Roja Bonheur zu bestimmen, das Porträt des letzten Derbysiegers herzustellen. Auf den ersten ihr gestellten Antrag antwortete die berühmte Thiermalerin sehr humoristisch: „Vor fast fünfundsiebzig Jahren erhielt ich das Kreuz der Ehrenlegion. Sie können daraus entnehmen, daß ich nicht mehr in der ersten Blüthe stehe. Ich bin korpusculent, schwer beweglich, ermessen Sie nun, um wie viel leichter der sieghafte Renner zu mir kommen kann, als ich zu ihm.“ Den Vorschlag der Künstlerin, den Hengst „Hampton“ nach einem Photographum zu malen, lehnte man ab und so wird schließlich doch, Mitte August, das Modell zur Malerin reisen.

(Für enttäuschte Künstlerinnen.) Aus Paris schreibt man: „Monsieur Laforrestier, ein alter Gesangslehrer, starb vor einigen Tagen und vermachte sein ganzes bedeutendes Vermögen für eine Stiftung, deren Zweck der Stifter folgendermaßen erklärte: Die unzähligen, unglücklichen jungen Damen, die sich mit der Hoffnung schmickeln, beim Theater ihr Glück zu finden, und welche auf rauhe Weise aus ihren Träumen gerissen werden, sollen Beträge erhalten, die es ihnen ermöglichen, den ersten Schmerz in Ruhe zu verbringen und späterhin den Grundstein zu einem anderen Erwerbe zu legen.“

(Ein Attentat.) Aus England kommen seltsame Berichte über einen Anschlag auf das Leben der Großfürstin Elisabeth, der Gemahlin des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch. Der Anschlag soll von einer Bande griechisch-katholischer Fanatiker ausgehen. Die Großfürstin, eine Tochter des Herzogs von Sachien-Altenburg, hat sich in ihrem Ehekontrakt ausbedungen, an dem lutherischen Bekenntniß festhalten zu dürfen, und hat später auch auf alle Zünunthungen eines Glaubenswechsels entschieden ablehnend geantwortet. Hieraus wird der Anschlag zurückgeführt. Die Liverpooler „Daily Post“ meldet, daß die Einzelheiten über den Attentatsversuch geheim gehalten werden. Es sei gelungen, die Mordgesellen zur rechten Zeit dingfest zu machen. Sie sollen unter wilden Vermuthungen auf die fremden Küster in den Palast des Großfürsten Konstantin, in welchem die Großfürstin Elisabeth wohnt, eingedrungen sein, und Einer habe gerufen: „Wir haben schon eine Proselytenmacherin in Maria Paulowna und Du bist die Andere!“

(Eine Rechnung für Kaiser Wilhelm.) 33,000 Lebensstage hat Kaiser Wilhelm am 28. Juli zurückgelegt. Sein Zahlenfreund in einer deutschen Provinz hat diese Thatfache unter genauer Berücksichtigung aller Schaltjahre, die der Monarch bisher erlebt hat, ausgerechnet

und in einer künstlerisch ausgeführten Adresse dem Kaiser davon Mittheilung gemacht.

(Vom deutschen Kronprinzen.) Man schreibt aus London: Der deutsche Kronprinz macht täglich ausgedehnte Spaziergänge auf der Iniel Wight. Dr. Wolfenden ist bei ihm. Dem Prinzen ist noch immer unterzagt zu sprechen, ohne daß es nöthig wäre, obwohl der Prinz nicht die mindeste Schwierigkeit im Sprechen empfindet; ebenso ist ihm strenge das Verschließen der Speifen in weichem Zustande verordnet. Es heißt, Dr. Birchom werde vom deutschen Kronprinzen berufen werden, um mit Dr. Matenzie eine schließliche Konsultation zu halten.

(Nechen-Crempe.) Ein junger Mann, der keine anderen Sorgen haben dürfte, findet seit einigen Tagen ein Vergnügen daran, die Rechenkunst der Trafikanten und der Trafikantinnen auf die Probe zu stellen. Er kommt und sagt in einem Tone, als ob er große Eile hätte: „Ich bitte Sie, geben Sie mir rasch um einen Gulden Trabuko und Britannia, aber so, daß es gerade auf einen Gulden ausgeht. Aber nur rasch!“ Nachdem die Trabuko 7 1/2 Kreuzer und Britannia 6 1/2 Kreuzer kosten, so ist es nicht leicht, in aller Geschwindigkeit auszurechnen, wieviel Cigarren von jeder Sorte gegeben werden müssen, damit der dafür zu entrichtende Betrag genau einen Gulden ausmacht, und manche hübsche Trafikantinnen geräth in Folge der Hast, mit welcher sie das kleine Nechen-Crempe lösen soll, in reizende Verlegenheit.

(Dr. Metzger.) Der „Rh. Kr.“ verzeichnet die allerdings ziemlich ungläubwürdige Nachricht, daß der bekannte Massage-Art Dr. Metzger in Amsterdam eingewilligt habe, die Oberleitung eines in Wiesbaden zu errichtenden Sanatoriums zu übernehmen.

(Ein interessanter Alimentations-Projekt.) Vor den englischen Gerichten wird sich demnächst ein interessanter Alimentations-Projekt abspielen. Die Klägerin ist die namentlich in den Wiener Turfkreisen zu einer gewissen lokalen Berühmtheit gelangte „Turfskaro Lin e“, oder, wie ihr bürgerlicher Name lautet, Karoline V e l k e l. Die Turf-Karoline lernte im Jahre 1873 gelegentlich der Wiener Weltausstellung den damals in Wien weilenden Marquis of B l e n d f o r d, den ältesten Sohn des Duke of Marlborough, kennen. Der junge Marquis, ein flotter Lebemann, fand an dem Mädchen besonderen Gefallen und sie verbrachte mehrere Wochen in der Gesellschaft des Marquis. Als der englische Kavaliere Wien verließ, fühlte sich Karoline V e l k e l Mutter und der Marquis versprach ihr, für das Kind und ebenso für sie selbst zu sorgen. Am 16. Februar 1874 kam eine Tochter zur Welt und Marquis of Blendford erbot sich damals, monatlich ein Pfund Sterling an Alimentationskosten für das Kind zu bezahlen, das er anerkannt hatte. Karoline V e l k e l wies jedoch diesen Antrag zurück, und zwar mit Hinweis darauf, daß sie lieber allein für ihr Kind sorgen wolle, ehe sie von einem so reichen Kavaliere, wie es der Marquis sei, einen solchen Bettel annehme. Thatächlich wandte sich Karoline V e l k e l im Laufe der Jahre niemals an den Marquis. Als nun vor Kurzem der Marquis das Erbe nach seinem Vater, dem Herzog von Marlborough, antrat, glaubte die Turf-Karoline die Zeit gekommen, um die ihr rechtlich zustehenden Ansprüche zu erheben. Sie wandte sich durch Vermittlung eines hiesigen Advokaten direkt an den Herzog und bot ihm an, daß sie gegen die einmalige Bezahlung von 400 Pfund Sterling von allen Rechten abstehe wolle. In dem Schreiben wies die V e l k e l darauf hin, daß sie eine arme Person sei, daß sie mit Mühe und Noth die Jahre her ihr Kind erzogen habe, daß sie aber nunmehr entschieden auf eine Unterfützung seitens des Vaters ihres Kindes dringen müsse. Dieser Brief blieb unbeantwortet, und so wird der Turf-Karoline nichts Anderes übrig bleiben, als ihre Rechte vor den englischen Gerichten zu vertreten.

Lachend drückte er sie immer noch fester an sich . . .
 — Nein, nein, rief er, so entkommst Du mir nicht — ich will das Bild sehen, an welchem Du gearbeitet hast; weshalb verbirgst Du es? Du solltest vor mir doch keine Geheimnisse haben.
 Der achtlose Scherz traf sie wie ein Dolchstich.
 — O, Ernst! rief sie, unwillkürlich in Thränen ausbrechend.
 — Aber, Geliebte, was habe ich denn so Furchterliches gesagt — was hab' ich gethan? Ich will das Bild ja gar nicht ansehen, wenn es wirklich in Deiner Absicht liegt, es vor meinen Blicken zu verbergen.
 — O, mein Ernst, ich bin nur manchmal recht thöricht! rief sie, sich gewaltsam beherrschend. Da, Du magst immerhin sehen, was ich gethan habe.
 Er hielt sie an sich und sah ihr einen Moment forschend in das schöne Antlitz, dann küßte er sie mit einer Zärtlichkeit, welche ihr tief in die Seele schnitt. Er glaubte nur, daß sie nervös und aufgereggt sei und ließ sich nicht träumen, daß sie wirklich etwas vor ihm geheim halte.
 — Komm, sprach sie lächelnd, wenn auch mit zuckenden Lippen, komm', sieh, ob Du mit meiner Leistung einverstanden bist.
 Er zog sie mit sich zu dem Tische ans Fenster und blieb ganz verblüfft stehen, als er plötzlich sein eigenes Bild vor sich sah.
 — Du Tausendkünstlerin, wann hast Du das geschaffen?
 — In meinem Zimmer bei Frau Winkler noch; ich habe nur soeben einige Kleinigkeiten daran ausgebeffert.
 Er sah das Bild von Neuem an, dann sie selbst und sie abermals umarmend, flüsterte er zärtlich:
 Ich begreife — ich verstehe, mein trautes

Liebe, Du sollst keine Thränen mehr weinen, wie diese, Vally.
 Nein, es mochte kommen, was da immer wollte, getrennt würden sie nimmermehr werden. Und wenn sie auch bittere Thränen weinen würde, hoffnungslos sollten dieselben nie mehr sein, blieb ihr dabei doch seine Liebe, um sie zu trösten und zu stärken.
 Nach einer Weile fragte Vally, wann Frau von West zurückzuerwarten sei.
 — Erst um fünf Uhr oder vielleicht zu Tisch. Wünschst Du sie zu sprechen?
 — Nein. Ich will nur wissen, wie lange ich die Aussicht besitze, Dich ganz für mich allein genießen zu dürfen. Uebrigens habe ich Dir etwas mitgebracht.
 — Ach, Ernst, Du gibst mir immer Geschenke — weißt Du denn nicht, daß mir nach gar nichts verlangt, als nach Deiner Liebe?
 — Ja, meine süße kleine Italienerin — aber opfer Deine Landsleute nicht auch der Madonna? Legen sie nicht die kostbarsten Gaben auf ihren Altar nieder?
 — Du sollst diesen Vergleich nicht machen, entgegnete sie beinahe traurig.
 — Ich kann nicht anders. Ich gestehe ehrlich, daß ich mehr an Dich, Du lebende Heilige, als an alle tobtten Heiligen des Kalenders denke.
 — Ach, ich fürchte, meine Religion ist nicht viel besser wie die Deine — setze Dich nieder und zeige, was Du mir gebracht hast.
 — Es ist auch etwas für Beatrice dabei.
 — Ach, das freut mich! Sie schob sich einen niedrigen Stuhl herbei und nahm an seiner Seite Platz . . .
 Dann öffnete er das Etui, welches er in Händen gehalten, und reichte es ihr hin. Sie sah einen prächtigen Saphirschmuck vor sich und äußerte ihr Entzücken über die ebenso schöne als kostbare Gabe.

— Wie gut Du gegen mich bist, Ernst, wie kann ich Dir jemals hinreichend dafür danken?
 — Sehr leicht, Geliebte — mit einem einzigen Kuß, flüsterte er, indem er sein Antlitz zu ihr niederbeugte und seine Lippen auf die ihren drückte.
 — Und darf ich Beatrices Geschenk sehen? fragte sie nach einer kleinen Weile neugierig, indem sie das ihre zur Seite legte.
 — Natürlich darfst Du, sprach er, indem er ihr ein Etui reichte, aus welchem Broche und Ohringe von Rubinen — Frau von West's Lieblingssteinen — ihr entgegenleuchteten.
 — Wie entzückt Beatrice sein wird! Besonders weil die reizende Gabe von Dir kommt. Ich glaube, würde jemand Anderer sie damit überraschen, so hätte sie nicht halb so viel Freude daran.
 — Meinst Du — nun auch ich habe sie sehr gerne — beiläufig als ob sie meine Schwester wäre. Aber ich würde doch nicht wagen, zu glauben, daß ich einen so hervorragenden Platz in ihrem Herzen einnehme, wie Du muthmahest.
 — Ich bin dessen gewiß, obwohl ich nicht in Abrede stellen mag, daß ein Tag kommen wird, an welchem Du erst die zweite Stelle in ihrem Herzen einnehmen wirst.
 — Was willst Du damit sagen, mein Engel? Deine Worte haben eine ernste Bedeutung, als Du mich glauben machen willst.
 — O, nichts. Es will mir nur vorkommen, daß, wenn Herr von Falkland sehr gerne bei uns ist — dies nicht um meinetwillen geschehen.
 — Meinst Du wirklich? Mir wollte es auch schon zu wiederholten Malen vorkommen, als ob Beatrice ihm gefalle. Ich würde so sehr wünschen, daß dem so sei und daß sie seine Neigung erwidere.
 (Fortsetzung folgt.)

Interesse der Oekonomen!

Mit den jüngsten zwei pat. Konstruktionsneuerungen, nämlich dem verlängerten Schüttelstich, wodurch 2 1/2 mal weniger Korn zwischen dem Strohhäufchen und der neuartigen, aus gitterförmig ineinander gepaßten Hartholzleisten verfertigten Kurzstrohreuter (törekrosta), wodurch 180mal weniger Korn in der Spreu zurückbleibt als bisher bei den besten Dampfdruckmaschinen, welche Resultate durch die kais. h. u. Versuchsstation amtlich konstatiert wurden, arbeiten seit dem letzten Jahre in den Ländern der St. Stephanskrone bereits

mehr als 100 Dampfdruckmaschinen
aus der

Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen
und ist es mir gelungen, die Erlaubnis der Herren Besitzer zu erwirken, daß die Oekonomen ihrer Umgebung diese den ungarländischen Verhältnissen angepaßten Maschinen in Thätigkeit besichtigen und von dem praktischen Werthe dieser profitablen Neuerungen sich persönlich überzeugen können.

Nikolaus Fehér,

Generalagent der Maschinenfabrik der k. ungar. Staatseisenbahnen,
Budapest, Uellöerstrasse 25, „Köztelek“.

Gesellschafts - Bürger- und Handels - Schule

in Budapest, Grosse Kronengasse Nr. 13

(vormals Anton Hampel).

Einschreibungen für das nächste 1887/88er Schuljahr beginnen am 29. August.

Schüler werden auf Verlangen in gänzliche Verpflegung und Aufsicht übernommen. Prospekte werden auf Wunsch gratis eingesendet.

Die Inhaber der Anstalt:

Julius Gross,
1895

Josef Prasszer,
Direktor.

Universal-Speisen-Pulver

des Dr. GÖLLS in Wien.

Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung und Kräftigung des Körpers. Dadurch wirkt es bei täglich zweimaligem und fortgesetztem Gebrauche mittelbar bei vielen, selbst hartnäckigen Leiden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Aufschoppungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliedererschwäche, Katarthen des Magens oder Dünndarmes zu solchen, hämorrhoidal-Leiden, Stropheln, Bleichsucht, Gelbsucht, chronischen Hautausschlägen, periodischem Kopfschmerz, Wurm- und Steinrantheit, Verstopfung, in der eingeengten Gicht und in der Tuberkulose. — Bei Mineralwasser Kuren leistet es sowohl vor, als während des Gebrauches derselben, sowie zur Nachkur vorzügliche Dienste. — Art des Einnehmens: Nach dem Speiszen einen Kaffeelöffel voll, kann auch Kindern eingegeben werden.

Preis einer großen Schachtel fl. 1.26, einer kleinen 84 kr.

Hauptdepot in Budapest **Josef v. Török,** Depot in Krakau **Ring.**
Apotheker des Herrn Apotheker

Um sich vor Fälschungen zu hüten, wird aufmerksam gemacht, daß das echte Universal-Speisen-Pulver mit dem Siegel des Dr. Gölls verschlossen und außer der Schutzmarke mit folgender Adresse versehen ist: k. k. konz. Univ.-Speisen-Pulver der Dr. Gölls in Wien.

Institut Bayer,

VIII-klassige höhere Töchter- und Erziehungs-Anstalt für gebildete Stände.

Budapest, IV. Bez., Kronprinzgasse Nr. 10, 1. Stock.

Die Anstalt besteht seit dem Jahre 1858 und erfreute sich wie alljährlich auch im verfloßenen Schuljahre, vermöge ihrer großen Räumlichkeit und Organisation einer Schüleranzahl von mehr als hundert und verfügt über die vorzüglichsten Lehrkräfte, Professoren und Gouvernanten, wie auch über die besten Lehrmittel. In das Pensionat werden, wie im Vorjahre, nur zwölf Zöglinge aufgenommen, und in zwei großen gemeinschaftlichen Schlafzimmern in der Anstalt wohnenden 3 Gouvernanten zur sorgfältigen Ueberwachung zugetheilt.

Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr beginnen am 1. bis 6. September, täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Später eintreffende Zöglinge können nur nach vorhergegangenen brieflichen Anmeldungen, wenn die Klassenzahl noch nicht vollständig ist, berücksichtigt werden.

Der Unterricht beginnt den 6. September. Briefe werden bis 1. September erbeten, Programme in der Anstalt erteilt.

Zur Schönheit und Verjüngung

empfehle ich der geehrten Damenwelt mein weltberühmtes, kosmetisches Gesichtswasser und Alabaster-Creme. Nach einem jährlichen Gebrauch verjüngt dasselbe um 10 Jahre und beseitigt alle Unreinigkeiten des Teints, macht ihn weich und fein, und schützt gegen Sonnenbrand. Da meine Mittel nur aus unschädlichen Naturprodukten, mit Ausschluß aller Chemikalien, genau nach dem bewährten Rezept des von seinen Zeitgenossen hochgeachteten reellen Hof-Doktors Wacker bereitet werden, so bezweifeln sie keine weiteren Anpreisung, indem sie durch ihre wunderbare Wirkung sich von selbst empfehlen; daher die v. t. Frauenwelt mündlich oder schriftlich vertrauensvoll an mich wenden möge. — Preis eines Flaßches Gesichtswasser 50 kr. Ein Ziegel Alabaster-Creme 1 fl. — Zu beziehen bei

Frau Elise Sichel, Erzeugerin der kosmetischen Mittel,
Wien, I. Bezirk, Wollzeile 17, 3. Stock,
und im Haupt-Depot in Ungarn bei Herrn Joseph v. Török,
Apotheker, Königsplatz, Budapest.

Für nur 70 kr.

ein Pfund Gänsefedern, grau, hochfeine Qualität, ganz neu und geschliffen, versendet gegen Postnachnahme (in Postkoll zu 10 Pfund) **J. Krassa,** Bettfedernhandlung, Prag 616—1.

Lizitation.

Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am 15. August l. G. veräußert. Es steht daher den B. T. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 13. August l. G. zu prolongiren. — Ich erteile Vorläufe zu erwünschtem Zinsfuße auf alle Gattungen Werthpapiere, Preiskonten und Effekten. Ich besorge auch die Auslösung von Depositen aller hiesigen Banken, sowie von Verlagscheinen vom k. Verlagsamt zur eventuellen Höherbestimmung.

Ignaz Kohn, 19940

Erste Budapestener Pfandleih-Anstalt.

Eingang auch unter der Einfahrt, Cae Neue Welt- u. Gitterg.

Ein Spezialeigenschaft,
schön eingerichtet, in lebhafter Gasse, mit großem Kundentheil, anstoßende bequeme Wohnung, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen; auch ist daselbst eine elegante Möbel-Garnitur zu verkaufen. Näher in der Exp. 21064

Ich
Anna Csillag,



mit meinem 185 Ctm. langen Niesen-Vorlocken-Saare, welches ich in Folge kmonatlichen Gebrauches meiner selbstherfundenen Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Saarbodens, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf, als auch den Barthaaren einen natürlichen Glanz u. Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. — Preis eines Ziegels 50 kr., fl. 1. 2. Postversandt täglich bei Vorweisung des Betrages oder mittels Postnachnahme nach der ganzen Welt. 19008
Csillag & Comp.,
Budapest, Königsplatz 26.

Wes habe verheiratet Sie sich nicht wird Mancher gefragt. Ich habe keine Gelegenheit, antwortet fast Jeder.

Durch die erste und größte Institution der Welt (General-Anzeiger, Berlin SW. 61) können Sie sich vom Bürger bis zum höchsten Adelstand unter strengster Discretion sofort reich und vortrefflich herathen. Verlangen Sie einfach Zurechnung unserer reichen Heiratsvermittlungs-Bureau (direkt) Porto 10 Kr. Für Damen frei.

Wirthlicher Gelegenheitskauf. Sehr empfehlenswerth als Kapitalanlage. Erbtheilungshaber wird eine werthvolle

Herrschaft

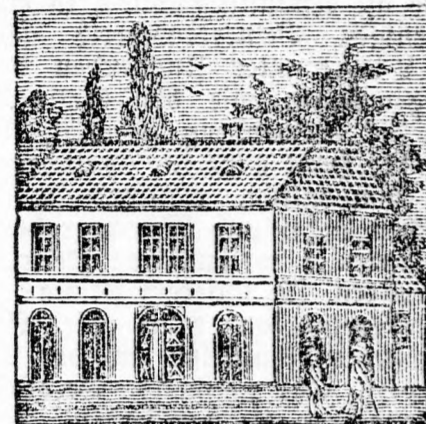
im Preßburger Komitat mit arrendirt n 3800 Joch Oekonomiegrund der besten Bauartklassen, mehreren Meierhöfen mit gemügenden Wohn-, Wirthschafts- und Stallgebäuden um 330,000 fl. verkauft. Die Wirthschaft ist an einen soliden, kapitalkräftigen Pächter verpachtet, der mit großem Viehstand wirthschafet und den Boden in vollster Düngkraft hält. Sehr gute Niederjagd. Nur direkt Selbstkäufern erteilt. Bereitwillig Auskunft kön. ung. penn. **Obersörker Horváth & Richard Patz,** Wien, Margarethenstraße Nr. 12. 19951

Ital. rothe Kreuz-Lose.

Jährlich 4 Ziehungen.
1. August,
1. November,
1. Februar,
1. Mai.
Haupttreffer
fl. 100.000 Gold.
Genau zum Tageskurse.
ca. fl. 13.

Bank- und Wechslergeschäft
der Administration des 19923
Budapesti LLOYD'
Sigmund Engel & Co.,
Budapest, Dorottya-utca 8

Ohne Angabe wird nichts effektiert.

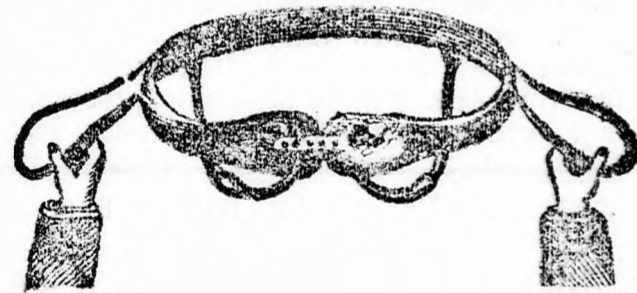


Als billig und zum Ankaufe vortheilhaft empfehlen wir folgende Realitäten u. zw.: ein feineres, schönes, gut gebautes Familienhaus mit kleinem Garten, im 7. Bez., für fl. 19,000, Anzahlung nur fl. 10,000, der Rest im Amortisationswege; ein hochhohes, feineres, schönes Haus in guter Gegend, 7. Bez., mit 8% Reinertrag für fl. 36,000; ein Haus im 8. Bez., Volkstheatergasse, noch steuerfrei, mit 10% Ertragniß für fl. 27,000, worauf fl. 14,000 als Anzahlung zu leisten sind; ein schönes hochhohes Haus mit großem Garten, im 6. Bez., in der Nähe der Andrássystraße, 15 Jahre steuerfrei, für fl. 35,000; ein schönes, hochhohes Haus in Döb., Christinenstadt, mit schöner Aussicht in die Diner Gebirge, 15 Jahre steuerfrei, 8% Ertragniß, für fl. 18,000; mehrere schöne Hausstellen, im 9. Bez., nahe zur Uellöerstraße, per □Klafter á fl. 60—70.

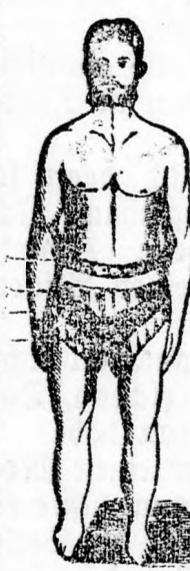
Außer den oben angeführten Objekten sind in unserem Bureau in größter Auswahl zum Verkaufe vorgemerkt: Häuser von fl. 5000 bis über fl. 350,000, alle mit entsprechend guter Verzinsung und in beliebiger Lage von Budapest.

Erfreue Käufer belieben sich vertrauensvoll zu wenden an die I. beim k. u. Handels- und Wechsellager protokollirte Realitäten-Kauf- u. Verkauf-Agentur der **Fuchs & Schneider,** in Budapest, VIII., Kerepesi-út 43, im eigenen Hause. — Bureaustunden von 8—12 und von 2—6 Uhr.

von Sr. Majestät dem König von Preußen, k. k. ausschließlich priv. neuverbessertes Elastisches Bruchband,



mit Sicherheits-Gurte und Bruchhüßer.



Die neueste Erfindung ist das nach Prof. Bogano aus Amerika neuverbesserte elastische Bruchband von Pollitzer, sowohl für Herren, als auch für Damen und Kinder; selbes ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag bei der anstrengendsten Arbeit, oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benützt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Preise: Einmale von 6—10 fl., doppelte von 10—15 fl., für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischen und französischen Stoff-Bruchbändern, Suspensorien, gewebt, aus Gummi, sowie auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhüten. — Mutterkissen, Luftkissen, Bettelagen, Peridontaschen, Präservatius, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel. — Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Leibweite. — Echtes französisches Gummi- und Fischblasen-Präservatius per Duzend 3—6 fl.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei **Moriz Pollitzer, k. k. Bandagist,** Budapest, Franz-Deak-Gasse.

Preiscontante gratis. 19922

Damenschwämme per Dhd. 4 fl. ö. W.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet (Telephon).

Federbetten, noch nicht gebrauchte, und ein Kanapee und 4 Sessel, sind billig zu verkaufen. 5. Bez., Gr. Kronengasse Nr. 32, 2. Stock 8. 20941

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebammen unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Barisch, Kerepesi-straße, neben dem Volkstheater, Nr. 39, 2. St. 19.

Dummbus in gutem Zustande, für 10 Personen, 1- und 2pännig, zu verkaufen bei Anton Nigler, Hofengasse Nr. 45. 20858

Verlust-Anzeige. Am 27. Abends nach 10 Uhr ist auf der Andrássystraße aus einem Wagen eine kleine, gelbe Damen Mantille mit farbigem Seidenfutter in Verlust gerathen. Dem redlichen Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Abzugeben im Hotel Erzherzog Stefan, Zimmer Nr. 14. 21022

Schlafzimmer, altschön, neu, ist billig zu verkaufen. Näh. bei Jakob Schlegelinger, Königsgasse 6 21061

Konkurs. In der isz. Gemeinde Oflau (Bars m.) ist mit 15. Oktober a. c. die Stelle eines zweiten Lehrers zu besetzen. Jahresgehalt fl. 300 und freie Wohnung. Bewerber ledigen Standes, die Ungarisch und Hebräisch gut unterrichten können, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte nebst Belegen bis Ende August an den Gefertigten einreichen. **Simon Fürst**, Schulpräses. 20823

Zu Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Kleider fertigen erhalten Damen gründlichen u. soliden Unterricht. Fremde können u. 8 bis 14 Tagen das Zuschneiden gründlich erlernen. Schnittverkauf jeder Art. Kleider werden zugeschnitten und gefertigt, auch fertig. Damen die auch Unterricht nehmen, können sich die Kleider unter meiner Aufsicht fertigen lassen. **Edvarta L.**, gebr. Lehrerin, Kolwinplatz 3, 2. Stock, Thürl. 20384

Fächiger Spezerei-Konmiss (Christ), guter Detaillist, sucht zum sofortigen Eintritte Engagement. Gef. Anträge unter „N. B. 22“ an die Exp. 21028

Per 1. November sind 4 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer und Zugehör zu vermieten. Näheres Dampjanichgasse Nr. 49, 2. Thür. 20954

Gold und Juwelen. Durch besonders günstige Einkäufe aus dem Kön. ung. Besatzante, ferner durch den Umstand, daß ich bei einigen Konfirmationsfesten Waaren um den halben Preis des effektiven Wertes gekauft habe, bin ich in der Lage, dem p. t. Publikum Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, sowie auch Gold- und Silberuhren, ferner zu Geschenken, besonders aber zu Braut- und Hochzeitsgeschenken passende Artikel zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. 13tägige Silber-Epbestecke, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preisourante verjende auf Verlangen gratis. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht. **Glinger Albert**, Juwelier und Uhrmacher, Budapest, Kerepesi-ut 12.

Einige kávéház a helyáros legélénkebb helyén, azonnal eladó. Bővelbet a kiadóhivatalban. 20804

Wohnung pr. August, 2 Gassenzimmer, Alkov, 2 Hofzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche mit Wasserleitung, Klozet in der Wohnung, Speis, Keller, Boden, 540 fl. und Nebengebühren. 7. Bez., Weizergasse 19, 2. Stock. 20927

Wer eine offene Stelle in Oesterreich-Ungarn sofort od. später zu besetzen wünscht oder eine solche zu vergeben hat;

wer eine Wohnung, Geschäftsalotitá etc. zu mieten oder vermieten sucht;

wer ein Geschäft oder Realitát kaufen oder verkaufen will;

wer seinem Stande entsprechend zu heirathen beabsichtigt;

wer sich an einer Konkurs oder Offertauschreibung beteiligen will etc. etc., der verlange eine Probenummer des

Budapester Anfündigungsblatt, welche gratis und kostenfrei Jedermann zugesandt wird durch die Administration des „Budapester Anfündigungsblatt“ Budapest, 5. Bez., Promenadegasse 3. 15489

Sofort beziehbar: 1 Verkaufsgewölb nebst anstehenden 2 Hofzimmern und Küche, Boden und Keller. Näh. 5. Bez., Arany-Jánosgasse Nr. 33. — Nächt der Andrássystraße im 6. Bezirk, Bajnógasse Nr. 6, und im anstehenden Hause Ametygasse Nr. 2, sind mehrere Gassenwohnungen sowohl im ersten als zweiten Stock zu je 2 Zimmern und 1 Zimmer, Vorhaus, Speis, Küche Boden und Keller, zu vermieten. Ebenfalls Kellermagazine, trocken, für Werkstätte oder Frucht geeignet. Näh. bei den betreffenden Hausbesorgern. 21089

Brilliantohrhänge ist beim Hafnerplatz-Propeller in Den in Verlust gerathen. Der Ueberbringer erhält 20 Gulden. Wo? jagt die Exp. 21090

Márványmenyasszony! Angyalom. (gazságtalan), elhamarkodva itél felőlem. Nem érdemlem. Hídeg megszólításra mélyen elkészerit. Beteg voltam, nem irhatam. Türelem és bizalom. Esküszöm az égre, szerelem mint első percztől. Emléért ezer köszönet. Augustus 4-én haza utazom. Ezer csókkal Gy. 21096

Ein Haus für 1. November zu verpachten, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speis und ebensoviel Kellerräumlichkeit. Für einen Geschäftsmanu geeignet. Näh. in der Exp. 21098

Hausverkauf. Ein zweistöckiges Haus, nahe dem Museum, ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen; ein größerer Betrag kann auch billig darauf bleiben. Näh. Uellberstraße 29, 1. Stock 16. 21109

Ein intelligenter junger Mann, der schon etwas französisch spricht, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame, um diese Sprache weiter kultivieren zu können. Erste Anträge erbitte unter Chiffre „Konversation“ an der Exp. 21110

Bureau-Schreibische aus Weichholz sind billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 21111

Ein möbilitres Monat-Zimmer für einen älteren Herrn eventuell auch ganze Verpflegung.Adr. Széchenyigasse Nr. 10, 1. St. Th 9. 21107

Ein Lehrling aus gutem Hause findet Aufnahme bei Adolf Joel u. Söhne, Elisabethplatz 5. 21108

Ein Wohnung, 1. Stock, Andrássystraße, in nächster Nähe der Oper, bestehend aus 3 Gassenzimmern mit Alkov, 1 Balkon, 2 Hofzimmer, Vorhaus, Badezimmer, Küche, Speis etc. ist für die Dauer von 3 Monaten sofort billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 21113

Panorama International. Museum-Ring Nr. 35, vis-à-vis dem Museum. Diese Woche 2. Serie: Ansichten aus der französischen Schweiz. 21118

Wirthschaftsgehalt, auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet, wie auch ein Cassenteller sind per August zu vermieten. Adr. in der Exp. 21100

Erzieher, Israelit, diplomirter Lehrer, für Gymnasial-, Real- und Handels-wissenschaft, Ungarisch, Deutsch und Slavisch, **Norddeutsche Erzieherin** mit gute Zeugnisse, diplomirte Lehrerin, Französisch, Englisch, Slavisch, **Ungarische Erzieherin**, diplomirt, Israelitin, Deutsch, Slavisch, **Ungarische Erzieherin**, muslimisch und sehr geübt in Handarbeiten, empfiehlt

Frau Anna Stor, Ministerialbeamten's Gattin, Attilagasse 101, Budapest. 21125

Ein kleiner Möbel-Wagen ist billig zu verkaufen. 5. Bez., Adlergasse 16, in der Traif. 21127

Egy szigorló orvos 500 irt adósont keres 8%-ra, egy orvos jótállása mellett. Szives ajánlatok „Szigorlat“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 21120

Drei Hausstellen in der schönsten Gegend der Theresienstadt sind preiswürdig zu verkaufen, oder gegen ein Zinshaus zu vertauschen. Dasselbst ist auch eine vollkommen eingerichtete **Kantinen** zu verkaufen. Näh. zu erfragen beim Hauseigentümer, VI., Fabrikengasse Nr. 50. 21112

Zu der Leopoldstadt, Hajnal-utca, sind **2 Gassenzalons** mit separatem Eingang, für Garçons oder Adofaten besonders geeignet sofort preiswürdig zu vermieten. Wo? jagt die Exp. 21103

Pályázat. Alulirotnak felsőbb helyen engedélyezett magániskolájában 8-10 gyermek mellé egy képezdevezétt és a kézimunkákban jártas izr. vallásu tanítónő kerestetik; ajánlatok az eredetioklevél melléklése mellett f. évi augusztus hó 20-ig alulirothoz küldendők és a közelebbi feltételek is meg tudhatók. Fizesése 160 frt képzés és teljes ellátás. **Vasaruth, (Pozsony megye) jul. 28-an. Weisz Jozsef**, 21117 iskola-fentartó.

Egy java orationator fia, ki a magyar államvasutak menetjegyrodája által rendezett szeptember 10-ki **keleti kéjutra** készül — egy szép, fiatal, művelt s jó kedélyű **uti-társalgónót** keres. Arozkeppel ellátott ajánlatok „A. Z.“ cím alatt N. Becskerekre poste restante küldendők. 21102 Kereszt. októv.

nevelő vagy nevelőnő kerestetik vidékre 2 gyermek mellé. A 3. és 4. elemi osztályu tantárgyakon kívül megkívántatik a német nyelv és a zongorázás alapos oktatása. Évi fizetés 200 frt és teljes ellátás; esetleg felhajtás. Ajánlatok intézendők: **Neogrady Kálmán urkoz, Tótmegyerén**, huszta Lajoshalma (Nyitra megye). 21064

Ein schöne Hochparterre-Garconwohnung (Andrássystraße), auch Badezimmer, für ein oder zwei Herren sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 21116

Für die Provinz. Ein streng solides hochanständiges **Budapester Bauhaus** sucht seine Provinz-Klientel auszubereiten und wünscht daher mit Herren, die in höheren Kreisen verkehren und in Folge ihrer sozialen Stellung im Stande sind, dem Bauhanse behilflich zu sein, in Verbindung zu treten. Die glänzendsten Bedingungen, sowie strengste Diskretion werden zugesichert. Gefl. Antr. unter „Streng solid“ an die Exp. 21114

Zu unserer Fabrik-Niederlage chem. Präparate und photograph. Artikel findet sofortiges Engagement **als Verkäufer** ein versierter, verlässlicher Kaufmann, gebildeter junger Mann, der perfekt deutsch und ungarisch u. korrespondirt. Apotheker oder Droguist bevorzugt. Schriftliche Offerte mit Gehaltsanprüchen an Dr. Kovacs Jend u. Komp., Budapest, Wienergasse 9. 21126

Praktischer Pädagog, der in Elementar-, Bürger-, Real-, Gymnasial- und Handelschulgegenständen, in Slavisch Anfängern einen methodischen Unterricht ertheilt der modernsten und orientalischen Sprachen mächtig, wünscht Engagement. Gefl. Anträge unter „P.“ an die Exp. erbeten. 21121

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die folgende Anzeige zu machen daß ich **abgetragene Herrenkleider** überaus schön, wie neu, herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. **Kurze Hosen oder Hemden** können um mehrere Centimeter länger gemacht werden. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fiser**, 7. Bez., Lindengasse 9-11, Thür Nr. 20. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach

Bedegewandte junge Leute, welchem Berufe immer angehörnd, werden als Plagagenten für sehr lohnende Artikel gegen hohe Provision gesucht. Für anvertraute Mitarbeiter sind 10 fl. Kautionszahlung erforderlich. Offerte sind zu richten unter „Lohnender Verdienst 50“ an die Expedition. 21083

Die Localitäten einer großen Werkstätte, welche bis jetzt Baupenglermeister Herr J. Böhm inne hatte, sind sammt entsprechender Wohnung für 1. November im 6. Bez., Königsgasse Nr. 86, zu vermieten. 21056

Wurmhof ist ein Gassengewölb vom 1. November zu vergeben. Näh beim Hausmeister. 21065

Eltern, die **1-2 Mädchen** im Alter von 10-14 Jahren eine Schule der Hauptstadt besuchen lassen wollen, finden für dieselben gänzliche Verpflegung, wie auch gewissenhafte Kontrolle bei einer hauptstädtischen Lehrerin. Adresse zu erfragen in der Exp. 21082

Legons de français à tres bas prix par un Monsieur et une Dame professeurs de Paris. L'adresse à l'expédition. 21078

Egy képzett, csinos külsejű fiatal segéd, ki eddig rövid- és divat-áruüzletben működött, alkalmazást keres. Czim e lap kiadóhivatalában. 21079

Ein schöner Villagrund, 1000 Klafter groß, am Rosenhügel, mit sehr schöner Aussicht, ist á fl. 5, pr. □Klafter zu verkaufen. Näh beim Eigentümer L. Müller, Sorokhárgasse Nr. 4. 21080

Heiraths-Antrag. Ein Witwer, 39 Jahre alt, besitze ein aktrenommirtes Wirthschaftsgehalt, suche eine Lebensgefährtin, Mädchen o. Witwe, kinderlos, im Alter bis 30 Jahre mit einigen hundert Gulden Vermögen. Nur ernstgemeinte Anträge mit Beischluß der Photographie sind zu richten unter „P.“ poste restante Großwardein. 21095

S. Sch. Ich habe Brief bekommen von meinen Verwandten, erwähnte nichts, ob ich komme, so schreibe mir poste restante, wie ich mich jetzt schreibe oder auf den Namen Deines Freundes. Du weißt, wo ich jetzt bin, nur gleich, ich möchte Dich noch einmal sehen. 21097

Zwei Hausgründe in Djen, Attilagasse, unweit der Generalwiese, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21039

Ein Lehrling, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen im **Eisen- u. Metallwaarengeschäft des Karl Zöpfer**, Königswasse Nr. 36. 21077

Heirath. Ein gebildeter junger Mann, 28 Jahre alt, von vornehmer gesellschaftlicher Stellung, angenehmen Manieren und 2000 Gulden jährl. Einkommen, wünscht sich mit einem häuslich erzogenen Mädchen, welches 12000 Gulden Mitgift besitzt, zu verheirathen. Ernstgemeinte Anträge unter „Ernt“ poste restante Ezegebin erbeten. 20992

Alulirott, két leány s egy fiu gyermekei mellé, kik az elemi népiskola 4., 3., 2. osztályu tananyagában oktatandók, egy képesített, a zongorázás- és kézimunkákban keres. Fizesése teljes ellátás mellett még 240 frt egy iskolai évre. Pályázók irataikat augusztus hó 10-éig hozzám küldjék. **Nemet-Szent-Péter** (Temesm.), Biedl Mór, kereskedő. 21023

Gutsbeitz, 140 Foch (á 1200 □Klafter), von Budapest mittelt Wagen 2 Stunden Entfernung, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21084

Chantant-Bühne, komplett, billig zu verkaufen. Kerepesi-straße 82, Café Sport. 21085

Kerepesi-straße Nr. 39 ist eine schöne **Gassenwohnung** und eine Hofwohnung, je 2 Zimmer, Küche, Boden und Keller, zu vermieten und gleich zu beziehen. Näh. beim Hausbesorger. 21087

Konvaleszcent, sehr junger Mann, und ein Praktikant werden aufgenommen. Näheres im Café Färber, Vaezi-körut Nr. 16, Vormittags von 7 bis 1/9 Uhr bei Hamburger. 22000

Wegen vöglischer Ueberbedlung sofort zu verkaufen: **3 Doppel-Chiffons**, **1 Tischparherd** in fast neuem Zustande. Wurmhof, 3. Stock, Thür 26; dajelbst kann auch eventuell die Wohnung übernommen werden. 21089

Jägergasse 14 im 1. Stock ist eine **sehr hübsche Gassen-Wohnung**, bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Alkov, Vorzimmer, Küche, Speis etc. per 1. August **äußerst billig** zu vermieten. Näheres beim Hausmeister dajelbst oder große Kronengasse Nr. 20, 1. Stock Thür Nr. 5. 21092

Erzieherin jüdischer Konfession, die schon mehrere Jahre praktizirt hat, zu drei Mädchen von 11-16 Jahre geacht; selbstemüß gründlich Deutsch, Französisch, Ungarisch, Slavisch und Handarbeit unterrichten können, und die erwähnten Sprachen gründlich wissen. Jahresgehalt 350 fl. und freie Station. Photographie und Zeugnisse gewünscht. 21093

Ein junge Frau 23 Jahre alt, mit einem Kind (Zsr.), wünscht in einem guten Hause als Wirthschaftsleiterin plazirt zu werden. Näh. in der Exp. 21104

Ein Pferd, zu einem kleinen Streifwagen geeignet, wird verkauft. Wo? jagt die Exp. 21106

Hausverkauf in Neupest, mit 3 Wohnungen, schöner schmattiger Veranda, für Sommerwohnung, so wie für jedes Geschäft geeignet, Gdgrund. Adr. in der Exp. 21019

Am 10 fl. ist ein nett möbilitres Monat-Zimmer in der Nähe der Andrássystraße u. Feldgasse zu vermieten, dajelbst ist auch eine benützte **Garnitur** billig zu verkaufen. Wo? jagt die Exp. 21088

Zu Hause zur Stadt Ezegebin, Tabakgasse Nr. 2, 1. Stock Nr. 15, ist für bessere junge Leuten eingeführte **Privatloft**, wie auch zugleich für 2 junge Leute ganze Verpflegung unter guten Bedingungen zu bekommen. 21099

Ein kinderloser Hausmeister wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 21063

Ein Konmiss wird für ein Papier-Engros-Geschäft gesucht. Wo? jagt die Exp. 21105

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte und neu feuerfeste und einbruch-sichere Kassen
offerirt helligt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage Budapest große Kronengasse 3. 18684

Wohnung
pr. August, 2. Stod: bestehend aus 2 Gassenzimmern, Alkov, Küche, Vor- und Dienstbotenzimmer, Speis zc. Preis 6. W. fl. 400. 4. Bez., Müllnergasse 38. 20884

Schöne helle Gassen-gewölbe
vermietet Ludwig Horn, Pa-latingasse 28. 20949

Kassenehaus
zu billigem Preise zu ver-kaufen. Zu erfragen in der Exp. 20973

Ein nettes Haus
mit Wirthschaft und Regel-bahn sammt schönem Garten ist aus freier Hand um den Preis von 8000 fl. zu ver-kaufen. Neupest, Lörcingasse Nr. 15. Agenten verbeten. 20908

Reines, unaufge-schnittenes Makula-turpapier ist ab Ma-gazin billig zu ver-kaufen. Näh. in der Expediton.
Gesucht wird hier sofort ein tüchtiger

Katen-Zufassant,
der sich über sein Vorleben durch gute Zeugnisse aus-weisen kann und im Stande ist, eine Kaution von 6. W. fl. 150-200 zu stellen. Antr. unter „N. 30“ übernimmt die Exp. 0971

Tüchtige Agenten,
welche sich mit dem Verkauf eines sehr gesuchten Hausarti-kels befassen wollen, werden gegen hohe Provision sofort engagirt. Adr. in der Exp. 21050

Großes Lager
Neuer Käse
besten Sorten bei
F. Friedmann,
Fasfabrikant Buda-pest, äußere Wäzner-straße. 20250

Zum sofortigen Ein-tritt gesucht:
Erzieherinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, sowie Kin-dergärtnerinnen für
Badeort, Provinz,
Budapest und Um-gebung in guten Familien.
mehrere französische Bonnen
mit längjährigen Zeugnissen werden bestens empfohlen;
Schulagentur Frau Anna Gerson, Buda-pest, Nador-utca 15. sz. 21021

Gyakornok,
irodai teendőkre alkalmaz-ható, fizetessel egy en-gros-üzletbe azonnal felvétetik. Jó bizonyítványokkal bi-rók ajánlatokat „B. K. 30“ alatt e lap kiadóhivatalá-nak beküldeni felkéretnek. 21057

Un jeune homme
donnerait à une Française des leçons dans le hon-grois ou l'allemand pour la conversation française. Offertes sous „Doctorand“ à l'Exp. 21049

Intelligenter
junger Mann,
kommerziell gebildet, r.-katholi-scher Religion, 26 Jahre alt, Geschäftsführer in der Provinz, tüchtiger Detailist der Spezerei-bronche, wünscht seine Stelle zu verändern. Gefl. Anträge unter „Solid“ an die Exp. 21059

Ein Lehrling
für et Aufnahme im Spezerei-geschäfte des Josef Martony, Aradergasse 24. 21038

Junger Holzhändler,
22 Jahre alt, militärfrei, le-bdig, tüchtig im Fach, der deutschen, ungarischen, rumäni-schen und serbischen Sprache in Wort und Schrift als auch der Buchführung mächtig, judt Posten unter bescheidenen An-sprüchen. Antr. erbeten unter „L. G. 22“ an die Exp. 21060

Pony-Equipage.
Zwei echte, fehlerfreie Ponys mit Kutschierwagen und Ge-schirr, sind um 300 fl. zu verkaufen. 1. Bez., Taban, Apródgasse 5 (nächst dem Dfner Kiosk). 21044

Pályázat.
Az egri izr. hitfelekezeti iskolánál üresedésbe jött 500 frt évi fizetéssel díjazott tanítói állomásra ezennel pályázat hirdette-tik. Okleveles tanítók, kik e kötelezett tantárgya-kat magyar nyelven előadni tartoznak, azon kívül a német és héber nyelvekben is jártassággal bírnak, kellően felszerelt kérvényeket f. évi aug. 15-éig alulirt iskolaszéki elnöknél nyújthatják be. A probaelőadásra meghi-vottak közül csak az al-kalmazottnak térítetnek meg az utiköltségek. Az állomás jövő tanév elején az az 1887. évi szeptember 1-én foglalandó el.
Eger, 1887. július 27
Dr. Schönberger Soma,
iskolaszéki elnök. 21033

Erzieher
wird gesucht, der die Fähigkeit besitzt, einen Privatshüler der 7- Gymnasialklasse korrekt und gewissenhaft vorzubereiten. Offerte nebst Verichluß der bisherigen Thätigkeitszeugnisse sind sofort einzuwenden. Gehalt nach Uebereinkommen. Adresse in der Exp. 21034

Praktikant
aus gutem Hause mit guter Schulbildung gesucht für ein Produkten-Kommissionsge-schäft. Offerte unter „B. 3. 33“ an die Exp. 21029

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.
Reparatur-, Putz- und Kleider-Reih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Seisenfiederei
mit Kerzen-Gießerei, Kleinfab-rikmächtig eingerichtet, mit dem Hause preiswürdig zu verkaufen. Wo? jagt die Exp. 20836

Wegen Ueberfiedlung
sind mehrere Zimmer gut erhaltener Möbeln zu ver-kaufen. Königsgasse Nr. 25, 1. Stod 14. 20922

Ein Kompagnon
wird für ein altes, renom-mirtes Kundengeschäft, welches durchwegs 50 Prozent Nutzen abwirft, mit einem Kapital von fl. 1000 bis fl. 1500 gesucht. Herren haben den Vorzug. Briefliche Offerte unter „De. N.“ an die Exp. 21031

Junger Herr, hier fremd, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten und hübschen Dame
zu machen. Gelegenheit zur Erlernung der deutschen, fran-zösischen, englischen, spanischen oder holländischen Sprache gegen Uebung im Ungarischen. Briefe (nicht ungarisch) befr-berth unter „Flott“ die Exp. d. Discretion! 21067

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Ge-burtsheiferin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meister-gasse 42, Thür Nr. 2, hinter der Uellberkaserne.

Ein Milch- und Bä-ckereigewerke
ist sofort wegen plötzlicher Abreise sehr billig zu ver-kaufen. Näh. Hafnerplatz Nr. 2. 20958

Binder- Werkzeuge
für zwanzig Gesellen sind so-fort zu verkaufen in Sorofár, bei Paul Zvid. 20978

Ein Praktikant
mit schöner Handschrift wird für ein Fabriks-geschäft gesucht. Offerte unter „N. G. 10“ an die Exp. 21048

Praktikant
mit nützlicher Schulbildung u. schöner Handschrift findet in einem hiesigen Produktenge-schäfte sofortige Aufnahme. Adr. in der Exp. 21018

Selcher-Werkzeuge,
bestehend aus einer Ab schläg-Maschine Nr. 3, einer Fülle-Maschine (senrecht) mit 7 Kilogr. Füllung, einen Bier-schneidemeffer sammt dazu ge-hörendem Schneidestod von Weißbuchenholze; ferner son-stige Kleinigkeiten zur Sel-cherrei, so wie auch andere sonstige Kleinigkeiten für die innere Einrichtung eines Sel-cher-Geschäftes. Nähere Aus-künfte beim Eigenthümer **Herrn Martin Wallo,** Neupohl. Sammtliche Ge-räthe dieses Geschäftes find um den Betrag von fl. 700 zu verkaufen. 20573

Konkurs.
An der Szeniezer isr. Kultus-gemeinde ist die mit einem Jahresgehälte von 800 fl. nebst freier Wohnung, den gesetzlichen Matrikelgebühren und sonstigen üblichen Ent-lolementen dotirte Stelle eines **Bezirksrabbiners** zu besetzen. Reflektanten, die von anerkannten Rabbinern autorisirt, der ung. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig u. an der hiesigen Staatsbürgerschule in der gesetzlich festgesetzten Stun-denanzahl Religion vorzutragen geneigt sind, wofür ein separates Honorar vom Staate ertheilt wird, werden ersucht, ihre wohlinstruirten Gesuche an den gefertigten Kultusvor-stand bis Ende August a. c. einzusenden. Den zu Probe-vorträgen Berufenen werden die Reisespesen vergütet.

Szenicz, am 20. Juli 1887.
David Rotholz, Präses. 20800

Konkurs.
An der isr. Kultusgemeinde zu **Gige (Somogy)** ist die Stelle eines geprüften Lehrers der zugleich Vorbeter, Schöchet, Gbodek und Koreh sein muß, mit einem Jahresgehälte von fl. 300 für die Lehrerstelle fl. 150 für sonstiges nebst freier Wohnung und Neben-entlolementen, וְרַבִּי לַאֲמִיד mündlicher Angabe zu besetzen Bewerber wollen ihre Offerte nebst Angabe ihres Alters u. Familienstandes bis zum 15. August an den Vorstand ein-senden und müssen zur Probe persönlich erscheinen. Dem Acceptirten werden für Ueber-fiedlungskosten 25 fl. vergütet. Der Eintritt beginnt am 1. September. **Gige (Somogy)** im Juli 1887. 21027

Der Vorstand.
Möbel auf Raten.
Bilder, Spiegel, Hänge- und Tischlampen, Pendeluhrer er-halten solide Jahrespartien. Solo bei M. u. L. Hoffmann, VII., Stephansplatz Nr. 9. 20853

Die Trodenlegung feuchter Wohnungen die Asphaltrung
von Höfen, Stallungen, Maga-zinen zc. übernimmt unter **Garantie und billigt die „Ungarische Asphalt-At-tien-Gesellschaft“.** Bureau: Andrássystraße 20. **Alle Ar-beiten werden mit anerkannt bestem Naturasphalt, Pro-dukst eigener Bergwerke, und weder mit Theer noch mit Pech, od. Kunstasphalt!** aus-geführt. Unser Naturasphalt ist geruchlos und unbedingt verlässlich. 19659

Kassiererin
wird für eine Handlung mit 30 fl. Monatsgehälte gegen 400 bis 500 fl. Kaution auf-genommen; ältere Frauen ha-ben den Vorzug. Briefliche Offerte unter „B. A.“ an die Exp. 21032

Dipl. Lehrerin,
Israelitin, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig und besonders in Handarbeit, Weißnäheri tüchtig, wird zu 5 Kindern, von 6-12 Jahre alt, mit dem Jahresgehälte von 250 fl. u. freier Station aufgenommen. Reflektirende haben ihre Offerte sammt Kopien bis 5. August an **Moriz Salzberger, Guts-beizer Simon (Bars-m.)** einzusenden. 20990

Isr. Studierende
erhalten bei mir unter sehr annehmbaren Bedingun-gen eine vorzügliche Verpfle-gung, elterliche Behandlung, so wie gewissenhaften häus-lichen Unterricht, in den ver-schiedenen Lehrgegenständen u. fremden Sprachen. Die p. t. Eltern, die darauf bedacht sind, ihre Kinder eine zeitge-mäße Bildung u. Erziehung genießen zu lassen, mögen sich rechtzeitig an mich wen-den, da ich wegen der Schwie-rigkeiten bei den Einschreibun-gen meine Zöglinge schon frü-her vormerken lasse. Adr. **Josef Haas,** Hauptlehrer Buda-pest, 6. Mehrengasse Nr. 1, 1. St. 12. 20882

Wegen Demolirung mehrerer Häuser, Zie-gel, Steine, Dachziegel, Dachröhle, wie Sippel-boden, wie überhaupt alle zum Baufach gehörende Ge-genstände
bei **Temesváry Lipót,** Große Feldgasse 48. 20515

Hofmeister, deutscher, mit Fran-zösisch,
wo möglich musikalisch, zu einem Anaben, aristokratisches Haus, Provinz, zum soforti-gen Eintritt gesucht durch **Frau Anna Gerson, Buda-pest, Nador-utca 15 21055**

Konkurs.
In der hies. aut. orth. Ge-meinde ist die Stelle des ersten Vorbeters in der ein Schö-chet, Bodek und Koreh sein muß, mit dem Jahresgehälte von 300 fl. 6. W., freier Wohnung, halber Schedita und Nebenentlolementen am 1. September a. c. zu besetzen. Bewerber, welche über einen Wechsel stützlich-strommen Es-benzwandel sich ausweisen können und mit וְרַבִּי לַאֲמִיד von anerkannten orth. Rabbinern versehen sind, wollen ihre Ge-suche mit Angabe ihrer Fam-ienzahll längstens bis 15. August an den gefertigten Vorstand einwenden. Nur die Berufenen werden zu einem Probevortrage zugelassen und dem Acceptirten die Reise-spesen erseht. **Nagy Surány** (Ne raer Komitat), am 22. Juli 1887. 20934

Dudolf Braun, Präses.

Die p. t. Kunden
aus der Sommerfrische, die Bedarf haben in Flobert-Ziel-u Bogelgewehren, Patronen, Turnrequisiten, Schaufeln, Lignum sanctum-Kugeln, Regel, Croquettspielen, Soda-wasser-Apparaten, Gefrorenes-Maschinen, Hängematten, Lam-pions u. Leuchtern für Gar-tenfeste, Weckuhren, Kriston u. i. w., werden ersucht, ihre Ein-käufe bei **Th. Kertész** an Wochentagen zu machen, da das Geschäft **Sonntags** ge-schlossen bleibt. 18830

Ein christliches Fräulein,
20 Jahre alt, sehr bescheiden, im Hauswesen, Handarbeiten bewandert, spricht ungarisch und deutsch, wünscht Stelle als Hausfräulein, Gesellschaf-terin oder zu Kindern, am liebsten auf's Land. Anträge unter „N. J.“ an die Exp. 20921

Konkurs.
Beim Gefertigten ist die Stelle eines musikalischen Bassisten mit kräftiger Stimme sofort zu besetzen. Gehalt 10 fl. monatlich, Kost und Quartier beim Gefertigten im Ganze und Nebeneinkommen. Reflek-tanten wollen sich sofort melden mit beiliegenden Zeugnisse bei dem Gefertigten. **S. Altheim,** Oberkantor der isr. orth. Gem. Klausenburger, am 28. Juli. 21058

Bester Himbeerjast, Citro-nenjast bei Arnold Watterich,
Buda-pest, Zabolgasse 1, zur blauen Kugel (vis-à-vis dem Tempel).
Karbolfalk, Karbol-fäure zc. 17375

Konkurs.
In der hiesigen Gemeinde ist die Stelle eines gepr. Lehrers für 15 bis 20 Kinder, der gleichzeitig Vorbeter, Schöchet, Ubbodek und Koreh sein muß, am 1. September l. J. zu besetzen. Jahresgehälte 250 fl. 6. W. nebst freier Wohnung u. Wandlofst. Bewerber wollen ihre Gesuche bis längstens 10. August hieher senden. Zum Prob.vortrage wird nur der Berufene zugelassen und nur dem Acceptirten die Reisespesen vergütet.

Zgal, den 26. Juli 1887.
21002 **Wolfg. Krauß.**

Kaufmann zum Kassier oder Korrespondent.
Ein in den besten Jahren stehender ungarischer Provinz-Kaufmann, welcher die Ausfü-hrung seines Geschäftes bis Ende September l. J. reali-sirt, wünscht gegen Kaution-leistung von einigen tau-send Gulden in einem Fabriks-Etablissement, Geldinstitut od. anderwärtsigem kaufmännischen Unternehmen als Kassier, Korrespondent, Geschäftsleiter zc., möglicherweise in der Haupt-stadt, dauerndes Engagement. Vermittler sind ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 20898

Diplomirter Lehrer,
der in deutschen, ungarischen u. hebräischen Lehrgegenständen, wie auch für die 4. Bürgerschule den Unterricht zu ertheilen im Stande ist, wird für den Jahresgehälte von 280 fl. u. freie Station zu 16 Kindern aufgenommen. Reflektirende mögen ihre Zeugnisse bis längstens 15. August an die **Diptó-Bázecezer Schulgesellschaft ein-senden.** 20822

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider sind in größter Auswahl zu haben. Buda-pest, Karlsring 26, 1. St. 4. Dasselbst auch **Reparatur-Anstalt.** 18151

Stt. Lufasbad (Dien).
Schlamm-bäder, Damen Dampfbad (Früh 4-Abends 6 Uhr), **große Bösöläner Damen-Schwimm-schule, Herren - Dampfbad** (Früh 4 bis Abends 6 Uhr), große Bösöläner Herren-Schwimm-schule, Stein-, Wan-nen-, Marmarbäder, **Bolts-bad.** 48. N. warmer **Mineral-Brunnen.** Kombinierte Straßenbahntar-ten 50 fr. **Wohnungen** vermittelt unentgeltlich die **Direktion** des **Stt. Lufasbades.** 19227

Konkurs.
Beim Gefertigten wird vom 15. August eine isr. diplom. Lehrerin als Erzieherin zu 6 Kindern der 4 Volksschulklassen aufgenommen. Erwünscht ist erzieherischer Takt, Unterricht in Handarbeit. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte mit Ein-schluß der bis jetztigen Wir-tungszeugnisse sind zu richten an **Leopold Kohn,** in **Kassa-Novine, Pöst Szido, Treucsiner Komitat.** 21025

580 □ Klaster
Grund
in der Wiegengasse Nr. 49, Leopoldstadt, sind zu ver-kaufen. Näh. Auskunft Feldgasse Nr. 24, Thür Nr. 2. 20929

Gassenwohnungen.
In der Landungasse 6 sind mehrere Gassenwoh-nungen pro 1. August zu vermieten. Näheres beim Hausmeister dafelbst. 21013

Möbel-Verkauf,
einfache, sowie feine, in großer Auswahl, solidestes Er-zeugniß, zu sehr billigem Prei-se in der **Möbelhalle, An-dráßystraße 28.** 20654

Wohnungen.
In der Wiegengasse Nr. 33 ist eine Gassenwohnung und eine Hofwohnung per 1. August zu vermieten. Näheres beim Hausmeister dafelbst. 21012

Kaufmännischer Privatunterricht für Erwachsene.
Gefertigter lehrt nach einer gründlichen, leichtfaßlichen Methode nachfolgende Han-delswissenschaften: Einfache und doppelte Buchhaltung, kaufmännische u. politische Arithmetik, Handelskorrespon-denz und Wechselkunde. **Alex. Kovátz,** ord. öffentl. Professor an der Buda-pest-Handelsakademie u. beideter Gerichtssachverständiger. Wohn: 5. Bez., Mondgasse Nr. 15, Parterre. 20645

Damen
finden Rath und Hilfe, sepa-rate Zimmer und Bad im Hause bei einer dipl. Geburtsheifer-in. **Witwe Johanna Zinkos,** Kinizsgasse Nr. 9, Thür 3. 17997

Deutscher Stenograph
sucht Beschäftigung, eventuell Engagement. Derselbe ertheilt auch Unterricht. Gefl. An-träge sub „Stenograph 30“ an die Exp. erbeten. 21043

Konkurs.
Mit Anfang Oktober ist in meinem Hause die Stelle eines ledigen Lehrers, der für 2 Kinder den Unterricht in Ge-genständen der 4 Elementar-klaffen, wie auch den Anfangs-unterricht im Hebräischen zu ertheilen hat, zu besetzen. Ge-halt fl. 150 fl. nebst ganzer Verpflegung. Petenten, der ung., deutschen und hebräischen Sprache mächtig, wollen ihre Gesuche bis 31. August an den Gefertigten einwenden. **Bernhard Deutsch,** Kiraberg, Post Leischitz, Kom. Szeben, Siebenbürgen. 21073

Gerichtshalle.

Budapest, 30. Juli. (Dürfen die Geschwornen lachen?) Vor zwei Monaten wurde vor der hiesigen Prejury der Freiprozess des Großwärdener Advokaten Kunz Hölz gegen den Richter Georg Vertjen verhandelt...

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 30. Juli. Das Produktengeschäft unseres Platzes hat noch immer keine größere Regsamkeit zu erlangen vermocht; der Verkehr bleibt noch immer größtenteils auf die Deckung des inländischen Bedarfs beschränkt...

Die Witterung war in der abgelaufenen Woche fast ununterbrochen trocken und heiß; für die Einbringung der Ernte war dieses Wetter sehr erwünscht...

Getreidegeschäft. Die Verpflanzung, welche in diesem Jahre die Ernte erfahren, hatte zur Folge, daß die Landwirthe nun mit dem Einheimischen der Feldfrüchte vollauf beschäftigt sind und nicht genügend Zeit finden, um den Drusch in größerem Umfange vorzunehmen...

Mehl. (Bericht von Adolf Weiß.) Auch in der abgelaufenen Woche blieb die Situation des Geschäftes eine unveränderte, da die inländischen Händler nur noch immer die nöthigen Quantitäten anschaffen, und die Spekulation zum Eingreifen ins Geschäft noch keine Miene macht...

auf 5 fl. 71 fr. und schloß heute 5 fl. 62 fr. G., 5 fl. 64 fr. W.

Die amtlichen Getreidequotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Dual. Theiß: Bester Boden: Weissenburger: 77 fl. 8.15-8.20 fl. 8.10-8.15 fl. 8.15-8.20

78 " 8.25-8.30 " 8.20-8.25 " 8.25-8.30
79 " 8.30-8.35 " 8.25-8.30 " 8.30-8.35
80 " 8.35-8.40 " 8.30-8.35 " 8.35-8.40
81 " 8.40-8.45 " 8.35-8.40 " 8.40-8.45

Qual. Bäcksaer: 77 fl. 8.20-8.25
78 " 8.30-8.35
79 " 8.35-8.40
80 " "
81 " "
Roggen: 70-72 fl. 5.55-5.75
Gerste, Futter: 60-62 " 5.25-5.60
Hafer: 39-41 " 5.20-5.70

Maiz, Banater: 75 " 5.55-5.60
anderer: 73 " 5.50-5.55
Gerste: 4.30-4.70
Kohlreps: 11-11 1/2
Banater: 10 1/2-11

Terminer: Weizen per Frühjahr: 7.65-7.67
per Herbst: 7.12-7.13
Maiz per Mai-Juni 1888: 5.62-5.64

Hafer per Juli-August: 5.57-5.59
per Frühjahr: 5.95-5.97
per Herbst: 5.62-5.64
Kohlreps per Aug.-Sept.: 11 1/2-11 1/8
Brennspiritus: 29-29 1/2 fr.
Rohspiritus: 26 3/4-27 1/4

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Total. Rows: U. Staatsb., D. Staatsb., D. Schiff., Zugschiffe, Landgüter.

Bis 22. Juli wurden hier eingeführt: 4922330 460530 165529 84050 917460 43500 3491599

Bis 29. Juli 1958948 471118 467156 287356 931337 45219 3560234

Die Getreideverbindungen von Budapest betragen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Weizen, Total. Rows: U. Staatsb., D. Staatsb., D. Schiff., Zugschiffe, Landgüter.

Bis 22. Juli wurden von hier verladen: 416729 46330 57810 73290 54570 62810 492550

Bis 29. Juli 291697 47014 53923 75507 55063 65097 503306

Donaunauwärts transpirten mittelst:

Table with columns: Ung. Staatsb., D. Staatsb., D. Schiff., Zugschiffe, Total. Rows: Ung. Staatsb., D. Staatsb., D. Schiff., Zugschiffe, Landgüter.

Bis 22. Juli 133755 233 10600 21730 12189 55795 1734299

Bis 29. Juli 436211 233 10600 21730 12189 55795 1734299

Mehl. (Bericht von Adolf Weiß.) Auch in der abgelaufenen Woche blieb die Situation des Geschäftes eine unveränderte, da die inländischen Händler nur noch immer die nöthigen Quantitäten anschaffen, und die Spekulation zum Eingreifen ins Geschäft noch keine Miene macht...

Durchschnittspreise:

Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7
15.80, 15.30, 14.80, 14.30, 13.90, 13.50, 12.90, 12.20,

Nr. 8 8 1/2 8 1/4 F G
10.90, 10.30, 9.90, 3.60, 3.30 per 100 Kilogramm

Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. Der Geschäftsgang der verfloffenen Woche war wesentlich ruhiger, als zuvor, und das Infasso recht schwach. Zucker. Die Berichte über den Stand der Rüben lauten nicht mehr so günstig, wie bisher; man wünscht sehr lebhaft mehr Regen, und wenn dieser nicht bald eintritt, so dürften die ferneren Ausichten nicht glänzenden sein...

Situation. (Bericht von S. A. S. Komp.) Der dieswöchentliche Geschäftsgang wurde von dem herannahenden Zinsquartal ungünstig beeinflusst. In dem dem letzteren vorangehenden und nachfolgenden Woche kann in der Regel eine merkliche Abnahme des Konjums beobachtet werden, weil die minder bemittelte Klasse den Bedarf um diese Zeit nach Thunlichkeit reduziert und sich beim Einkauf nur auf das Unentbehrlichste beschränkt...

Preise durchgehends mäßig abschwächten. Eier. Ziemlich umfangreiche Zugänge und schwächerer Konsumbedarf riefen in der ersten Wochenhälfte eine empfindliche Verflattung des Geschäftes und einen weiteren Rückgang der Preise hervor, doch vermochten sich letztere bei schwächerem Ausgob gegen Schluß der Woche wieder auf den vorwöchentlichen Standpunkt zu erholen...

Hülserfrüchte. Bei lustloser Stimmung bewegt sich der Verkehr, mit geringer Ausnahme, innerhalb des Lokalkonjums. Wir notiren: Große weiße Bohnen, für welche sich nur schwache Bedarfsfrage bemerkbar macht...

Getreide. In effektivem Kohlraps war das Ausgob schwach, die Stimmung aber trotzdem flau; es wurden nur 1000 Mtr. zu den Preisen von 11 fl. bis 11 fl. 37 1/2 fr. je nach Qualität umgeiebt...

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Seiden. Primawaare wäre mit 12 fl. 50 fr. ab hier veräußlich.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Seiden. Primawaare wäre mit 12 fl. 50 fr. ab hier veräußlich.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

Woll. Es wurden 600 Mtr. mit 9 fl. bis 9 fl. 50 fr. je nach Qualität verkauft.

per ungarische Staatsbahn 122 Stück, zusammen 6413 Stück. Verbleibt Stand 100,265 Stück. — In den Aktien-Spalläfen lagern 14,539 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Spalläfen verblieben am 22. Juli 2846 Stück; zugeführt wurden ferbische 249 Stück, zusammen 3095 Stück; abgeführt wurden 1365 Stück, verbleibt Stand 1730 Stück, und zwar: 1191 Stück ferbische, 539 Stück rumänische. — Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 475 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Die Tendenz bleibt anhaltend sehr fest, da bei dem Umstände, daß die Fabriken fortgesetzt mit Verlust arbeiten, die Produktion wesentlich eingeschränkt wurde, während gleichzeitig für den inländischen Konsum — wie alljährlich um die Zeit der Erntearbeiten — recht lebhaft Nachfrage herrscht. Eine Folge dieser Verhältnisse ist es auch, daß die unteren Stationen fast gleichhohe Preise notiren, wie der hiesige Platz. Die Preise hätten bereits einen noch stärkeren Aufschwung genommen, wenn nicht der Export fehlen würde, von welchem wir durch die Konkurrenz Deutschlands, Rumäniens und Rußlands vollständig verdrängt wurden. Es notirt Rohspiritus an Raffineure 27 fl. bis 27 fl. 25 kr., an Großhändler 27 fl. 50 kr., im Konsum 28 fl., Preßspiritus 29 fl. bis 29 fl. 50 kr., Raffinade 28 fl. 50 kr. bis 29 fl.

Petroleum. (Bericht von Schmidek und Grünsteiner.) Die anhaltende tropische Hitze wirkt überaus nachtheilig auf den Konsum dieses Artikels, die Preise blieben ohne jede Veränderung. Es notierte amerikanisches Petroleum 22 fl. 75 kr., allerbeste inländische Marke unentzündlich in Type Standard White 21 fl. 50 kr., mindere Sorten je nach Qualität zwischen 19 fl. 75 kr. und 20 fl. 50 kr.

Schafwolle. Im Schafwollgeschäft ist eine Pause eingetreten, der Verkehr in diesem Artikel beschränkte sich in der abgelaufenen Woche auf einige kleine Partien zu bisherigen Preisen. Dagegen hatten wir in Militärwoll, in besseren Stoff- und Tuchwollen einen größeren Umsatz und wurden circa 800 Mtr. Bäcksaer zu 70 fl. bis 73 fl., circa 100 Mtr. weiße Gebirgszweischuren zu 80 fl. bis 85 fl., circa 200 Mtr. mindere Einrichen zu 78 fl. bis 80 fl. für Militärzwecke, ferner circa 400 Mtr. Stoff- und Tuchwollen zu den Preisen von 90 fl. bis 126 fl. und einige hundert Mtr. Zigaja zu stetigen Preisen verkauft.

In der abgelaufenen Woche circa 10,800 Kilo zum Preise von 2 fl. bis 3 fl. 10 kr. per Kilo verkauft. Preise unverändert.

Felle. In Fellen war diese Woche wenig Geschäft, die Lager von Schaf- und Gaisfellen sind ziemlich geräumt. Einige tausend schwere Kishelle wurden zu 168 fl. bis 172 fl. verkauft. Ungarische und Siebenbürger Lammfelle notiren 55 fl. bis 60 fl., schwere Banater und Bäcksaer 75 fl. bis 85 fl.

Knoppern und Balonca. In beiden Artikeln ist kein Geschäft zu verzeichnen.

Trockene Häute. In trockenen Häuten hat sich das Geschäft etwas gebessert; es langten ziemlich briefliche Aufträge ein, überhaupt für Bockshäute; für leichtere Häute ist noch wenig Nachfrage; polnische Sandler entnahmen dem Plase 1000 Stück Pittlinge. Es kosten Prima ungarische Ochsenhäute, so auch schwere Stühhäute 90 fl. bis 95 fl., leichte Stühhäute 88 fl. bis 92 fl., ungarische Pittlinge 90 fl. bis 95 fl., Kneipen 110 fl. bis 115 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Im Ledergehandelt ist die Stimmung eine bessere, überhaupt in feingearbeiteten Kuhhäuten ist regere Nachfrage, während in schweren Terzen bisher wenig Animo ist und die Lagerbestände groß sind. Es kosten: Prima dreijährige Terzen, 28 bis 30 K., 172 fl. bis 174 fl., 24-26 K. 168 fl. bis 170 fl., zweijährige 164 fl. bis 166 fl., Prima einjährige 162 fl. bis 164 fl., Landwaare 154 fl. bis 158 fl., Lohterzen 164 fl. bis 166 fl., Altschneider 145 fl. bis 150 fl., inländische Büffelterzen 152 fl. bis 154 fl., englische Prima Büffelbends 154 fl. bis 156 fl., Media 138 fl. bis 142 fl., Terza 115 fl. bis 125 fl., Abfälle für Brandsohlen 140 fl. bis 145 fl., Abfälle für Fleckleder 115 fl. bis 120 fl., Prima Blankleder 170 fl. bis 175 fl., minderes 160 fl. bis 166 fl., Prima genärbtes Kuhlleder 215 fl. bis 230, gegogene 215 fl. bis 225 fl., Prima braunes Kuhlleder 210 bis 225 fl., Prima Zug-Kuhlleder 170 fl. bis 180 fl., genärbte 175 fl. bis 185 fl., Prima braunes Kalbsleder 440 fl. bis 460 fl., Media 380 fl. bis 400 fl., schwarze genärbte Kalbsfelle, Prima 360 fl. bis 380 fl., Media 280 fl. bis 300 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 30. Juli. (Spiritus.) Seit unserem letzten Berichte wurden mehrere Posten prompter Waare zu 26 fl. 75 kr. verkauft. Heute haben sich die Preise um eine Quance weiter befestigt und wurde prompte Waare zu 26 1/2 fl. verkauft; per August in Wahl des Käufers blieb 27 fl., für September-Warrants 27 fl. 25 kr. Geld; dagegen waren Oktober-Warrants zu 27 fl. 50 kr. erhältlich.

(Wiener Fruchtbörse vom 30. Juli.) (Privat-Telegramm.) Die Pariser Baileberichter haben im Vereine mit schwächeren Newyorker Notirungen einen merklichen Druck auf die Tendenz von Weizen ausgeübt und die daraufhin in diesem Artikel zutage getretene matte Tendenz übertrug sich auf den Gesamtmarkt.

Wien, 30. Juli. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 74-81 K. 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 25 kr., Banater 72-78 K. 7 fl. 65 kr. bis 8 fl. 30 kr., Stuhlweißenburger 73-80 K. 8 fl. — kr. bis 8 fl. 10 kr., slowakischer 76-77 K. 7 fl. 70 kr. bis 7 fl. 80 kr., 78-80 K. 7 fl. 80 kr. bis 8 fl. — kr., Bäcksaer 71-75 K. 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 10 kr., Wieselburger 77-80 K. 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. — kr., ab Südbahn 75-80 K. 7 fl. 80 kr. bis 8 fl. — kr., Raaber 76-80 K. 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 85 kr., Marchfelder 77-80 K. 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. — kr., Wance per September-Oktober 7 fl. 46 kr. bis 7 fl. 51 kr., Wance per Oktober-November — fl. — kr. bis — fl. — kr., Wance per Frühjahr 7 fl. 97 kr. bis 8 fl. 2 kr., Wance per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., Roggen:

slowakischer 72-75 K. 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 50 kr., Pester Boden 71-73 K. 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 35 kr., ab Südbahn 71-73 K. — fl. — kr. bis — fl. — kr., anderer ungarischer Boden 70-73 K. — fl. — kr. bis — fl. — kr., österreichischer 70-72 K. 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 45 kr., Wance per September-Oktober 6 fl. 3 kr. bis 6 fl. 8 kr., Wance per Frühjahr 6 fl. 28 kr. bis 6 fl. 33 kr. — Gerste: hanatische — fl. — kr. bis — fl. — kr., slowakische 7 fl. — kr. bis 8 fl. 25 kr., ab Südbahn 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 50 kr., österreichische 6 fl. 80 kr. bis 7 fl. 20 kr., Futtergerste 4 fl. 75 kr. bis 5 fl. 25 kr. — Mais: ungarischer (alter) 6 fl. — kr. bis 6 fl. 15 kr., (neuer) — fl. — kr. bis — fl. — kr., walachischer (alter) — fl. — kr. bis — fl. — kr., walachischer (neuer) — fl. — kr. bis — fl. — kr., Cinquantin 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 70 kr., internationaler per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Juni-Juli — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Juli-Aug. 5 fl. 87 kr. bis 5 fl. 92 kr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 5 fl. 85 kr. bis 6 fl. 80 kr., gereut. 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 30 kr., Wance per Sept-Oktober 5 fl. 93 kr. bis 5 fl. 98 kr., per Frühjahr 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 40 kr., per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr. — Reps: Rüben per Juli-August — fl. — kr. bis — fl. — kr., Kohl- per August-September 11 fl. 70 kr. bis 11 fl. 80 kr. — Rüböl raffiniert, prompt, 30 fl. — kr. bis 30 fl. 50 kr., per September-Dezember 29 fl. — kr. bis 29 fl. 50 kr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 26 fl. 87 kr. bis 27 fl. — kr. Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. — kr. bis 17 fl. — kr., Nr. 1 15 fl. 75 kr. bis 16 fl. 75 kr., Nr. 2 15 fl. — kr. bis 16 fl. — kr., Nr. 3 14 fl. 50 kr. bis 15 fl. 50 kr. — Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. — kr. bis 14 fl. — kr., Nr. 2 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr. — Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 30. Juli. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorsteuerviehändlerhalle.) Das Geschäft ist unverändert. — Es notiren: Ungarische schwere, alte von — bis — kr., junge schwere von 46 kr. bis 46 1/2 kr., mittlere von 46 kr. bis 46 1/2 kr., leichte von 46 1/2 kr. bis 47 kr., Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 45 kr. bis 46 kr., leichte von 46 kr. bis 46 1/2 kr., rumänische, Rafonnyer, transit, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr., Stachel, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., ferbische, schwere von 45 kr. bis 46 kr., transit, mittlere von 45 kr. bis 46 kr., transit, leichte von 45 kr. bis 46 kr., transit. Einjährige Futterfleisch, Kufuruz, lebend Gewicht — kr. bis — kr., zweijährige ditto — bis — kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen ferbischen und rumänischen Schweinen, welche transit verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 28. Juli 1887 aufgenommener Vorrath: 100,282 Stück. Auftrieb am 29. Juli 197 Stück, Abtrieb 1669 Stück. Verbleibt Vorrath am 30. Juli 98,810 Stück.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 30. Juli. Die Börse verlief heute fast ganz geschäftslos, die Kurse der Spekulationspapiere und Renten erfuhr eine mäßige Abwärtsbewegung. In Lokalspapieren kamen nur wenige Schlüsse vor.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 282.20 und 282.10, ungarische Goldrente per Medio zu 101.— bis 101.05, ungarische Papierrente zu 87.45, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 97.25 bis 97 3/4 gemacht.

An der Mittagsbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 282, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 97 3/4 bis 97.25, Gewerbebank zu 158 bis 159.50 gemacht, ungarische Goldrente per Medio zu 101.02 1/2 bis 100.95, ungar. Papierrente zu 87.47 1/2 geschlossen, eritere blieb 100.95 G., leitere 87.45 G. Einheitsliche Staatsschuld in Silber zu 83.15, hauptstädtische Sparkasse zu 473, Rima-Murányer Eisenwerk zu 97.70 bis 98 geschlossen. Zur Erläuterung zeit: Oester. Kreditaktien 282.—, ungar. Goldrente 100.97 1/2. — Liquide a tionskurse: 4perzentige ungar. Goldrente 101.—, 5perzentige ungarische Papierrente 87.50, ungarische Kreditbank 288, ungarische Eskomptebank 97.—, ungarische Hypothekbank 130.—, österreichische Kreditaktien 282, österreichisch-ungarische Staatsbahn 232.—, Hypothekbank 104.50, Rima-Murányer 98.—, Devisen und Raluten matt, Zwanzig-Francs-Stück: 9.94 bis 9.97, Reichsmark 61.50 bis 61.65, London 125.40 bis 125.70.

Die Prämienliste haben sich wenig verändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 75 kr., per acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per einen Monat 9 fl. 25 kr. bis 9 fl. 75 kr.

Die Nachbörse und Abendbörse waren geschäftslos.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft schwach, es wurden nur 6000 Mtr. zu schwach behaupteten Preisen umgeseht. In anderen Körnern hatten wir sehr schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen: neuer Theiß: 1600 Mtr. 82.5 K. zu 7 fl. 80 kr., 100 Mtr. 81.3 K. zu 7 fl. 85 kr., 500 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 75 kr., 300 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 70 kr., 200 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 70 kr., 200 Mtr. 78.8 K. zu 7 fl. 75 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mtr. 81.5 K. zu 7 fl. 75 kr., 200 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 75 kr., 100 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 75 kr., 100 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 75 kr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 60 kr., Alles per drei Monate. — Roggen: ungarischer: 300 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 55 kr., 400 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 50 kr., Weides per drei Monate. Roggen, neu: 100 Mtr. zu 5 fl. 75 kr., 300 Mtr. zu 5 fl. 75 kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 67 1/2 kr., Alles per Kasse.

Kohlreps, neuer: 100 Mtr. zu 10 fl. 75 kr. per Kasse. Termine bei schwachem Verkehr durchwegs billiger. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 71 kr., 7 fl. 65 kr. und 7 fl. 67 kr., Herbstweizen zu 7 fl. 16 kr., 7 fl. 18 kr.,

7 fl. 10 kr. und 7 fl. 13 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 68 kr., 5 fl. 63 kr., Mais per August-September zu 5 fl. 57 kr. bis 5 fl. 59 kr., Hafer per Frühjahr zu 5 fl. 97 kr. und 5 fl. 95 kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 62 kr. — Nachmittags wurde Herbstweizen mit 7 fl. 12 kr., 7 fl. 10 kr. und 7 fl. 12 kr., Frühjahrweizen mit 7 fl. 67 kr., 7 fl. 65 kr. und 7 fl. 66 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 62 kr., 5 fl. 64 kr. und 5 fl. 63 kr., per August-September mit 5 fl. 58 kr. und 5 fl. 59 kr., Herbsthafer mit 5 fl. 61 kr. und Frühjahrshofer mit 5 fl. 96 kr. geschlossen.

Berlin, 30. Juli. (Schluß.) Vierperz. Papierrente —, 5perzentige österreichische Papierrente 77.60, Silberrente 67.20, österreichische Goldrente 91.40, 4perz. ungar. Goldrente 82.—, 5perz. ungar. Papierrente 71.20, ungar. Ostbahn-Obligations 79.20, 5perz. Ostbahn-Prioritäten 103.80, Kreditaktien 459.—, Oesterr.-ung. Staatsbahn 378.—, Südbahnaktien 138.—, Karl-Ludwigbahn-Aktien 87.80, Kaschau-Oderberger Bahn 58.90, rumänische Bahnaktien —, russische Banfnoten 178.40, Wechsel per Wien 162.20, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.—, Elbethalbahn 277.50, ungar. Eskomptebank —, Länderbank —, Fest, still, Spekulation reservirt. Montanwerthe lebhaft. Russische Werthe besser. — Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 81.80, österreichische Kreditaktien 459.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 377.50, Südbahnaktien 138.50, Karl Ludwigbahn 87.50. Fest.

Frankfurt, 30. Juli. (Schlußkurs.) Vierperz. Papierrente 65.95, Oesterr. Papierrente —, Silberrente 67.20, 4perzentige österreichische Goldrente 91.30, vierperzentige ungarische Goldrente 81.70, fünfperzentige ungarische Papierrente 71.10, österreichische Kreditaktien 227.87, österreichisch-ungarische Bankaktien 715.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 187.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 174.62, Südbahn-Aktien 68.25, Elbethalbahn —, ungar. galiz. Bahn 138.25, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 162.20, 4 1/2perzentige Bodenkredit-Bandbriefe 81.20, ungar. Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Länderbank —, Still. — Nachbörse: Oesterr. österreichische Kreditaktien 228.—, österreichisch-ungar. Staatsbahn 187.—, Südbahnaktien 68.25, Karl Ludwigbahn —.

Berlin, 30. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli Km. 181.50, per September-Oktober Km. 153.25, Roggen per Juli-August Km. 115.50, per September-Oktober Km. 118.—, Hafer per Juli-August Km. 95.—, per September-Oktober Km. 97.25, Rüböl per Juli Km. 44.—, per September-Oktober Km. 44.—, Spiritus per Juli-August Km. 63.80, per August-September Km. 65.—, Weizen fest, Roggen ruhig, Hafer flau, Del fest, Spiritus ruhig.

Wien, 30. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli Km. —, per November Km. 16.20. — Roggen per Juli Km. —, per November Km. 12.20. — Rüböl, prompte Lieferung Km. 25.—, per Oktober 23.60.

Stettin, 30. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli-August Km. 164.—, per September-Oktober Km. 157.—, — Roggen per Juli-August Km. 115.—, per September-Oktober Km. 115.—, — Rüböl per Juli Km. 45.—, per September-Oktober Km. 44.50. — Spiritus, prompte Lieferung Km. 64.50, per Juli-August Km. 63.20, per August-September Km. 63.20, per September-Oktober Km. 64.—.

Paris, 30. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.—, per August 22.50, per vier letzten Monate 22.10, per vier Monate von November 22.10. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 52.—, per August 51.75, per vier letzten Monate 49.50, per vier Monate von November 49.50. — Rüböl per laufenden Monat 55.25, per August 55.—, per vier letzten Monate 56.25, per vier ersten Monate —, — Spiritus per laufenden Monat 42.75, per August 42.50, per vier letzten Monate 40.75, per vier ersten Monate 40.75. — Weizen ruhig, Mehl bewegt, Del still, Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 30. Juli. Petroleum in Newyork 6 3/4, in Philadelphia 6 1/2, Mehl per loco 350, Rother Herbst-Weizen per loco 80.—, per Juli 79.25, per August 79.25, per September 80 1/2, Getreidefracht 3.—, Mais 45.50.

Budapester Todtenliste.

— Vom 28. Juli. —

Franz Schillerwein, 5 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Diphtheritis. Marie Sullivan, 22 J., Magd, 10. Bez., Typhus. Karoline Mafschek, 15 J., 6. Bez., Tuberkulose. Joseph Erdös, 31 J., Polizist, 8. Bez., Tuberkulose. Nikolaus Knoll, 33 J., Schuster, 8. Bez., Tuberkulose. Michael Dromvöly, 55 J., Arbeiter, 8. Bez., Tuberkulose. Magdalene Schubert, 3 J., Milchmehlstöcker, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Anna Ullmann-Mery, 76 J., erwerbslos, 8. Bez., Altersschwäche. Anna Andrujsek, 40 J., Maurersgattin, 8. Bez., Entkräftung. Marie Straple, 24 J., Lokomotivführersgattin, 8. Bez., Tuberkulose. Franz Furfat, 29 J., Arbeiter, 10. Bez., Schwindel. Moriz Grünhut, 59 J., Agent, 6. Bez., Tuberkulose. Elise Mehner, 74 J., Witwe, 6. Bez., Altersschwäche. Beate Dast, 23 J., Beamtenstgattin, 6. Bez., Schwindel. David Fleschmann, 74 J., Operateur, 7. Bez., Altersschwäche. Helene Farkas, 14 J., Kaufmannstochter, 7. Bez., Herzfehler. Arnold Deutsch, 6 J., Kaufmannssohn, 7. Bez., Hirnhautentzündung. Lorenz Kaiser, 58 J., Tischler, 7. Bez., Lungenerkrankung. Franz Fonye, 2 J., Arbeitersohn, 9. Bez., Diphtheritis. Kozalie Knollhofer, 60 J., Arbeiterin, 3. Bez., Bauchfellentzündung. Fanny Serovskij, 36 J., Kürschnergattin, Entkräftung.

Lottoziehungen vom 30. Juli.

Budapest	89	58	81	68	15
Wien	85	73	35	9	32
Zwieb	45	38	33	2	36